

## **N i e d e r s c h r i f t**

über die am **Dienstag**, dem **11. Dezember 2007**, um **18.30 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **3. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

**Anwesend waren:** Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel als Vorsitzende, die Vizebürgermeister Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP) und Heinz Mock (SPÖ), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Dipl.-Ing. Erwin Tinhof (ÖVP), Mag. Josef Mayer (ÖVP) und Günter Kovacs (SPÖ), die Gemeinderäte Walter Laciny (ÖVP), Angela Fleischhacker (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), wHR Dipl.-Ing. Richard Höbaus (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Mag. Thomas Steiner (ÖVP), Gabriele Reisner (ÖVP), Elmar Benedek (SPÖ), Mag. Claudia Kreiner-Ebinger (SPÖ), Mag. Susanne Wallner-Osztovits (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Peter Hutap (SPÖ), Melitta Martinek (SPÖ), Géza Molnár (FPÖ), Günther Billes (FPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), Julia Tinhof (Grüne) und die Stadtbezirksvorsteherin des Stadtbezirkes Eisenstadt Barbara Riedl sowie Magistratsdirektor Senatsrat Dr. Walter Horvath zugleich als Schriftführer.

**Entschuldigt waren:** die Gemeinderätin Elisabeth Leeb (ÖVP) und Gemeinderat Dipl.-Ing. Reinhard Schweifer (ÖVP)

Die Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt die Gemeinderäte Angela Fleischhacker und Mag. Susanne Wallner-Osztovits zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

### **Verhandlungsschrift vom 13.11.2007, Genehmigung**

Die Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschrift vom 13.11.2007 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt wurde. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft sie die Feststellung, dass die Verhandlungsschrift vom 13.11.2007 einstimmig genehmigt wurde.

Bevor wir in die Tagesordnung eingehen, teile ich mit, dass bei TOP 4 – 6. Änderung des Flächenwidmungsplanes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt der Zusatz inkl. 2. Änderung des Stadtentwicklungsplanes, Beratung und Beschlussfassung – von der Tagesordnung genommen wird, da für diese 2. Änderung des Stadtentwicklungsplanes Unterschriften von Grundeigentümern noch fehlen.

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Géza Molnár das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat!

Ich stelle gemäß § 13 der Geschäftsordnung des Gemeinderates die Tagesordnung zu erweitern und zwar um den Punkt „Bezüge der gewählten Organe der Freistadt Eisenstadt“. Die Begründung dafür ist, dass das Gemeindebezügegesetz am Donnerstag im Landtag geändert werden soll. Die Bezüge der gewählten Gemeindeorgane sollen angehoben werden und davon ist auch die Freistadt Eisenstadt im Gesetzesantrag unter § 11 betroffen. Ich bin der Meinung, dass wir in Eisenstadt ohnehin privilegiert sind was die Bezüge betrifft und das wir vor allem angesichts der Gebührenerhöhungen, die heute vom Gemeinderat beschlossen werden, darüber reden sollten, ob wir nicht den Landtag im Wege einer Petition auffordern sollten auf diese Erhöhung zu verzichten. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Gemeinderat, die Freistadt Eisenstadt ist insofern betroffen, dass zum Beispiel die Bürgermeisterin, eine 2%ige Erhöhung erhält. Ich glaube, bei den ganzen anderen Erhöhungen, die hier geplant sind, ist das wirklich eine minimale Summe. Ich bringe jetzt einmal diesen Antrag zur Abstimmung. Es gibt noch eine Wortmeldung.“

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende!

Ich weiß, dass es sich bei uns so etabliert hat, wenn eine Wortmeldung über Antragvergrößerung oder Verbreiterung der Tagesordnung kommt, von Haus aus abgelehnt wird. Ich würde es im Sinne der Demokratie, politische Meinungsäußerung, für ganz wichtig halten, diesen Punkt auch im Gemeinderat zu diskutieren und dafür plädieren, diesen Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Was dann im Endeffekt bei der Abstimmung rauskommt, ob die Fraktionen dafür oder

dagegen sind, ist wieder eine andere Sache. Lehnt man diesen Punkt ab, kann man nicht einmal mehr darüber diskutieren und das finde ich schade, weil es auch im Budget drinnen ist.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Man kann unter dem Punkt „Budget“ dazu sprechen, wir können auch gerne bei einer anderen Gemeinderatssitzung darüber sprechen. Was mich wundert, Herr Gemeinderat Molnár ist im Rathaus gewesen und er hätte diese Erweiterung bzw. diesen Vorschlag machen können und man hätte vorher darüber diskutieren können. Jetzt kann ich diesen Punkt nur zur Abstimmung bringen und der Antrag muss einstimmig angenommen werden.“

Ich bringe jetzt diesen Tagesordnungspunkt „Erweiterung der Tagesordnung“ zur Abstimmung.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 2 Stimmen der FPÖ und 2 Stimmen der Grünen gegen 15 Stimmen der ÖVP und 8 Stimmen der SPÖ mehrheitlich abgelehnt wurde.

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ich würde vorschlagen, meine Anregung anzunehmen, dass man solche Dinge durchaus im Vorfeld bespricht.“

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende!

Es geht um einen anderen Punkt und zwar um den Punkt 8 der in a, b, c und d unterteilt ist und ich würde bitten, hier getrennt abzustimmen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Ja, so ist das vorgesehen, darum auch die Punkte a, b, c und d.“

## **1. Städtisches Pensionistenhaus, Heimstatut, Beratung und Beschlussfassung**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Johann Skarits das Wort. Dieser erstattet folgenden

## **B e r i c h t**

Entsprechend den Bestimmungen des § 27 Konsumentenschutzgesetz wurde vom Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt am 21.02.2006 das Heimstatut für das städt. Pensionistenhaus „Schlosspark“ geändert, dieses wurde vom Amt der Bgld. Landesregierung mit Bescheid vom 06.04.2006 genehmigt.

Der VKI hat nunmehr in ganz Österreich die Heimstatuten überprüft und Änderungen verlangt.

Mag. Martin Beck hat das Heimstatut überarbeitet und den Vorgaben des VKI angepasst.

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Sozialausschuss stellt an den Gemeinderat den Beschlussantrag das Heimstatut für das städt. Pensionistenhaus laut Beilage A zum Beschluss zu erheben.**

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **2. Städtisches Pensionistenhaus, Heimentgelte, Beratung und Beschlussfassung**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Johann Skarits das Wort. Dieser stellt folgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat hat unter TOP 1 das Heimstatut des städt. Pensionistenhauses „Schlosspark“ neu beschlossen. Die Tarifverordnung muss daher dem neuen Heimstatut angepasst werden.**

**Der Sozialausschuss stellt den Antrag, dass der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt das Benutzungsentgelt des städt. Pensionistenhauses Schlosspark in nachfolgender Form neu festsetzt.**

**Wobei die §§ 1 und 2 unverändert bleiben; nur im § 3 wird die Minderung und Rückerstattung des Entgelts neu geregelt.**

## §1

Für die Benützung – das sind Unterkunft, Verpflegung und Grundbetreuung bis zur Pflegestufe 3 - und für die Pflegeleistungen der Pflegestufen 4 – 7 werden Entgelte eingehoben. Diese Entgelte werden als Tagsatz verrechnet.

## § 2

Der Tagsatz (inkl. Ust) beträgt für :

a) Kleine Wohneinheit:	Unterkunft :	€ 10,16	
Pflegestufe 1-3/Grund-	Verpflegung:	€ 11,80	
versorgung)	<u>Betreuung:</u>	<u>€ 33,04</u>	Summe:
	Grundversorgung:€	55,00	€ 55,00
Pflegezuschlag für:	plus Grundversorgung		
Pflegestufe 4	€ 12,10	€ 55,00	€ 67,10
Pflegestufe 5	€ 24,20	€ 55,00	€ 79,20
Pflegestufe 6	€ 27,50	€ 55,00	€ 82,50
Pflegestufe 7	€ 33,00	€ 55,00	€ 88,00

## b) große Wohneinheiten

(Pflegestufe 1-3)	Unterkunft :	€ 15,66	
	Verpflegung:	€ 11,80	
	<u>Betreuung:</u>	<u>€ 33,04</u>	<u>Summe</u>
	Gesamt:	€ 60,50	€ 60,50

Pflegezuschlag für:	plus Grundversorgung		
Pflegestufe 4	€ 12,10	€ 60,50	€ 72,60
Pflegestufe 5	€ 24,20	€ 60,50	€ 84,70
Pflegestufe 6	€ 27,50	€ 60,50	€ 88,00
Pflegestufe 7	€ 33,00	€ 60,50	€ 93,50

## § 3

Minderung bzw. Rückerstattung des Entgelts

1. Im Falle einer mehr als dreitägiger Abwesenheit des Bewohners (bei Urlaub und bei Krankenhaus- bzw. Kuraufenthalt, etc.) kommt es zu einer Entgeltminderung bzw. Rückerstattung des Entgelts

für Verpflegung in Höhe von € 4,00

<b>für die Leistungen der Grundbetreuung von</b>	<b>€ 5,00</b>
<b>für verminderten Pflegeaufwand –</b>	
<b>der Pflegestufe 4</b>	<b>€ 4,00</b>
<b>der Pflegestufe 5</b>	<b>€ 6,00</b>
<b>der Pflegestufe 6</b>	<b>€ 8,00</b>
<b>der Pflegestufe 7</b>	<b>€ 10,00</b>

**für die Unterkunft wird keine Rückvergütung gewährt.**

**Da der Heimbeitrag im Vorhinein bezahlt wird, erfolgt die Rückerstattung im darauf folgenden Monat.**

**2. Eine Entgeltminderung bzw. Rückerstattung erfolgt nicht an Bewohner, deren Aufenthaltskosten durch die Sozialhilfe getragen werden. Bei einem über die Sozialhilfe Untergebrachten wird die Entgeltminderung bzw. Rückerstattung über die Sozialhilfe verrechnet.**

#### **§ 4**

**Die Entgeltschuld entsteht mit Eintritt in das Pensionistenhaus und die Verrechnung des Tagsatzes ohne Verpflegung erfolgt aliquot bis zum tatsächlichen Eintritt.**

**Die Entgelte sind bis 8. des Monats fällig.**

#### **§ 5**

**Die Kundmachung tritt mit 1.1.2008 in Kraft**

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **3. Neubauerwiese, Bebauungsrichtlinien, Beratung und Beschlussfassung**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser stellt folgenden

## BESCHLUSSANTRAG

Von den Grundstückseigentümern der „Neubauerwiese“ wurde eine Parzellierung laut Vermessungsurkunde vom Büro DI Helmut und DI Markus Jobst, G.Z. 10959/01, vom 22.01.2002, durchgeführt.

Im Juni 2007 wurden von den Grundstückseigentümern die Verträge mit dem Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt über die Erschließungskosten unterfertigt. Auf Grund dieser Verträge kann nach Ansuchen durch die Grundstückseigentümer eine Baulandfreigabe durch den Gemeinderat erfolgen.

Für dieses Gebiet sollen nun Bebauungsrichtlinien festgelegt werden.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den Antrag nachfolgende Bebauungsrichtlinien betreffend „Neubauerwiese“ zu beschließen.

### Bebauungsrichtlinien Neubauerwiese

## VERORDNUNG

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007, mit der die Bebauungsrichtlinien für das Planungsgebiet „Neubauerwiese“ festgelegt werden.

Aufgrund des § 25a des Bgld. Raumplanungsgesetzes, LGBl. Nr. 18/1969, in der geltenden Fassung, wird verordnet:

### § 1 Geltungsbereich

Die Neubauerwiese erstreckt sich über das Gebiet der Grundstücke 1734/1, 1734/2, 1737/1-1737/12 und 1740/2. Die Parzelle Nr. 1737/2 befindet sich in der Widmung BW (Bauland Wohnen), die restlichen Grundstücke in AW (Aufschließungsgebiet Wohnen). Nördlich und am Ende der F.E. Eiweck Straße befinden sich die Grundstücke teilweise im AW, teilweise im Schutz- und Schongebiet bzw. Grünland. Eine Erschließung der Grundstücke ist durch die Parzellierung laut Vermessungsurkunde vom Büro DI Helmut und DI Markus Jobst, G.Z. 10959/01, vom 22.01.2002, gegeben.

## § 2 Zulässige Bauten

Gestattet ist die Errichtung ein- und zweigeschossiger Wohngebäude mit Kellergeschoß (Kellergeschoß, Erdgeschoß und ein Obergeschoß)

## § 3. Bebauungsweise, Baulinien

(1) Zulässig ist die offene Bebauungsweise

(2) Baulinien

Aufgrund der offenen Bauweise ergeben sich folgende Abstände für die Baulinien:

**3.1. Vordere Baulinie:** Ein Bauwisch von mind. 3 m ist von der Verkehrsfläche einzuhalten.

**3.2. Hintere Baulinie:**

3.2.1. Der Abstand der hinteren Baulinie der Parzellen 1737/1-1737/6 beträgt 25 m gemessen von der Verkehrsfläche.

3.2.2. Die hintere Baulinie der Parzellen 1737/7 bis 1737/12 und 1734/2 ist mit der Widmungsgrenze ident.

**3.2.3. Seitliche Baulinie:** Ein Bauwisch von min. 3 m ist von den seitlichen Grundstücksgrenzen einzuhalten.

## § 4 Geschossanzahl und Gebäudehöhe

Es sind im Gebiet Neubauerwiese eine max. Geschossanzahl von zwei Vollgeschossen plus Kellergeschoß zulässig (z.B.: Kellergeschoß, Erdgeschoß und ein Obergeschoß). Bei 2 Vollgeschossen ist die Errichtung eines Steildaches nicht möglich. Die Gebäudehöhe differiert, wenn das Obergeschoß als Vollgeschoß oder als Dachgeschoß errichtet wird.

1 VG + DG = Firsthöhe 10 m, Traufenhöhe 7,5 m

2 VG = Attikahöhe 8 m

### **§ 5 Bebauungsdichte**

**Das Baugrundstück kann bei eingeschossiger Bebauung bis zu 40 %, bei zweigeschossiger Bebauung bis zu 35 % baulich ausgenutzt werden.**

### **§ 6 Nebengebäude, Garagen und Stellplätze**

**6.1. Das Fußbodenniveau von Garagen darf nicht mehr als 1,0 m unter dem angrenzenden Straßenniveau liegen.**

**6.2. Auf jedem Bauplatz ist für zwei PKW`s ein befestigter Stellplatz von mindestens 5,0 m Tiefe vorzusehen, der zur öffentlichen Verkehrsfläche nicht eingefriedet ist.**

**6.3. Die Summe der Seitenfronten von Garagen und Nebengebäuden, die an einer seitlichen Grundstücksgrenze errichtet werden, dürfen max. 30 % dieser Grundstückslänge ausmachen.**

### **§ 7 Gelände, Stützmauern**

**7.1. Das natürliche Gelände und sein Höhenverlauf sind weitgehend zu erhalten.**

**7.2. Aufschüttungen sind in einer Höhe bis zu max. 1,5 m über dem gewachsenen Gelände zulässig.**

**7.3. Stützmauern zu öffentlichen Verkehrsflächen dürfen max. 60 cm hoch sein. Im Bereich der hinteren und seitlichen Grundstücksgrenzen dürfen Stützmauern max. 80 cm hoch, gemessen vom talseitig niedriger gelegenen zum angrenzenden höher gelegenen Grundstück, errichtet werden.**

**7.4. Die Böschungssicherung zum Buchgrabenweg kann, wenn sie als begrünbare Stützmauer ausgeführt wird, in einem Abschnitt errichtet werden.**

### **§ 8 Einfriedungen**

**8.1. Einfriedungen sind als einfache Holzlattenzäune, durchgehend oder in Feldern, herzustellen. Die Verwendung von Maschendrahtzäunen oder einfachen, senkrechten Gitterstäben ist ebenfalls zulässig. Unzulässig sind:**

**Mauern, die den Charakter der offenen Bauweise beeinträchtigen, Betonteile als Füllelemente, Glasbausteine etc.**

**8.2. Die Sockelhöhe im gesamten Einfriedungsbereich kann max. 60 cm betragen.**

## **§ 9 Inkrafttreten**

**Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag ihrer Kundmachung in Kraft.**

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **4. 6. Änderung des Flächenwidmungsplanes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt inkl. 2. Änderung des Stadtentwicklungsplanes, Beratung und Beschlussfassung**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser erstattet folgenden

#### **B e r i c h t**

Der Magistrat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat die 6. Änderung des digitalen Flächenwidmungsplanes vom 10.10.2007 bis 06.12.2007 zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Es wurden insgesamt 8 Erinnerungen innerhalb der Auflagefrist eingebracht.

Alle Erinnerungen wurden vom GB-Technik behandelt. Die Ergebnisse wurden dem Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz vorgelegt und vom Büro A.I.R. in ein Beschlussexemplar eingearbeitet.

Auf Grund der Erinnerungen sind mehrere Änderungspunkte des Auflageexemplars gegenüber dem Beschlussexemplar entfallen, dadurch ist die 2. Änderung des Stadtentwicklungsplanes nicht notwendig.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den Beschlussantrag, die Verordnung für die

6. Änderung des Flächenwidmungsplanes der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt zu beschließen.

## **BESCHLUSSANTRAG**

### **V E R O R D N U N G**

**Des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 13.12.2007, mit der der digitale Flächenwidmungsplan geändert wird (6. Änderung).**

**Aufgrund des § 19 des Burgenländischen Raumplanungsgesetzes, LGBl. Nr. 18/1969, in der geltenden Fassung, wird verordnet:**

#### **§ 1**

**Der Flächenwidmungsplan der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt (Verordnung des Gemeinderates vom 21.10.2003, in der Fassung der 5. Änderung) wird gemäß den inhaltlichen Festlegungen des beiliegenden digitalen Datensatzes geändert.**

#### **§ 2**

**Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag ihrer Kundmachung in Kraft.**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz das Wort. Diese führt aus:

„Hier wurden verschiedene Änderungen vorgenommen und ich möchte zu zwei Änderungen Stellung beziehen. Zu einem wird durch eine Änderung ein erster Schritt gesetzt, dass letztendlich der Bau der Tiefgarage auf dem jetzigen Parkplatz bei den Stallungen ermöglicht werden soll. Ich möchte darauf hinweisen, dass es hier noch keine Lösung zur Ein- und Ausfahrt in diese Parkgarage gibt. So lang keine sinnvolle Lösung präsentiert wurde, sollte man sich mit Umwidmungen meiner Meinung nach Zeit lassen. Ich weiß, dass es jetzt erst als AG gewidmet ist, das heißt, dass kann noch nicht bebaut werden. Ich möchte aber dringend darauf hinweisen, dass gerade dort eine sehr sensible Situation ist was den Verkehr betrifft, vor allem weil vis-a-vis auch das Feuerwehrhaus abgerissen wird und dort Wohnungen entstehen werden. Ich glaube, dass es hier nur zu einer Gesamtlösung kommen kann bevor dann

tatsächlich der Bau der Tiefgarage genehmigt wird, sollte es auf jeden Fall ein ordentliches Konzept geben. Zum anderen soll das Gebiet Haidacker entlang der Mattersburger Straße beim Kreisverkehr in Bauland-Betriebsgebiet umgewidmet werden, diese Änderung ist im Stadtentwicklungsplan vorgesehen, dennoch bin ich persönlich mit dieser Lösung nicht zufrieden. Ich denke mir immer, wenn man in eine Stadt hineinfährt, ist das wie eine Visitenkarte einer Stadt. Unsere Ortseinfahrten von Eisenstadt sind voller Fachmarktzentren und Bauland-Betriebsgebiete. Wir sollten die Einfahrt nach Eisenstadt so gestalten, dass irgendwie Qualität vor Quantität geht und es geht nicht darum, dass wievielte Fachmarktzentrum dort steht oder die wievielte Tankstelle dort errichtet wird, sondern ob sich diese Gebäude auch irgendwie in die Umgebung einfügen und darauf sollte meiner Meinung nach Rücksicht genommen werden. Meine Frage lautet daher: Gibt es hier irgendwelche Bebauungsrichtlinien oder sonstige Maßnahmen, die das „Ortsbild“, zumindest die Einfahrt verschönern. Ich glaube, dass man diesen Wildwuchs der manchmal betrieben wird, sehr wohl auch von Seiten der Gemeinde mit entsprechenden Vorgaben Einhalt gebieten kann. Ist in dieser Richtung etwas geplant?“

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat!

Grundsätzlich stimmen wir den Tagesordnungspunkt 4 zu. Ich möchte nur zu dem beantragen, dass wir künftig über die einzelnen Unterpunkte auch einzeln abstimmen. Dies ist nötig, denn wenn wir einen Unterpunkt ablehnen, dass wir nicht das Gesamtpaket ablehnen. Das wäre keine sehr sinnvolle Handlungsweise. In diesem Fall gibt es 13 Unterpunkte und es ist in diesem Fall nicht so, dass wir den Punkt ablehnen, aber es könnte sein, dass irgendjemand zu dem einen oder anderen Unterpunkt eine besondere Meinung hat.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir nehmen die Anregung auf.

Zu den Anfragen der Gemeinderätin Dragschitz: Wie du richtig gesagt hast, bevor es eine Baubewilligung gibt, muss es hier diese Lösungen geben, daher auch diese Widmung. Wir werden streng darauf achten, dass gerade in diesem sensiblen Bereich mit Zufahrt- und Abfahrtsmöglichkeit eine vernünftige Lösung vorher erarbeitet wird. Zu den Haidäckern möchte ich sagen, dass dieses Gebiet von

Eisenstadt von der ganzen Lage her und wie es jetzt schon ist, Betriebsansiedlungsgebiet ist. Man wird dort nicht viel anderes machen können. Es wird aber mit den Betreibern zu reden sein, dass sich das in die Landschaft einfügt. Einen Vorteil hat das Ganze, weil es nicht dominant auf der Höhe liegt, sondern in der Senke und daher sicher nicht derartig dominant sein wird.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

## **5. Bebauungsrichtlinien Stefan Dorffmeister-Straße Süd, Änderung, Beratung und Beschlussfassung**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Josef Weidinger das Wort. Dieser stellt folgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

#### **1. Ausgangssituation, Bestand**

**Im südlichen Anschluss an die Stefan Dorffmeister-Straße befindet sich ein größerer zusammenhängender unbebauter Baulandbereich. Ein konkretes Bauansuchen zur Bebauung einer Teilfläche dieses Areals liegt vor. Die Stadtgemeinde Freistadt Eisenstadt hat sich aus diesen Gründen dazu entschlossen, für diesen Bereich und südlich angrenzender Flächen Bebauungsrichtlinien zu erlassen.**

**Die gegenständlichen Bebauungsrichtlinien wurden bereits einmal vom Gemeinderat beschlossen. Aufgrund einer Stellungnahme des Amtes der Bgld. Landesregierung (siehe in der Beilage) ist jedoch eine Korrektur und somit ein neuerlicher Beschluss erforderlich. Sämtliche Änderungen gegenüber der ersten Beschlussfassung sind in fetter und kursiver Schreibweise dokumentiert.**

#### **2 Bestandsanalyse, Zielsetzungen der Gemeinde**

**Das Planungsgebiet befindet sich in einer Übergangszone zwischen offenen Strukturen mit eingeschossigen (inkl. vereinzelt ausgebauten Dachgeschossen) Einfamilienhäusern im Norden und mehrgeschossigen**

Wohn- und Bürobauten im Süden. Im aktuellen Flächenwidmungsplan ist der betreffende Bereich als Bauland Wohngebiet gewidmet.

*Die Bebauungsstruktur mit Angabe der Geschossanzahl und weiteren Hinweisen sowie eine fotografische Dokumentation sind in einer beiliegenden Plandarstellung ersichtlich.*

Ziel der Stadtgemeinde Freistadt Eisenstadt ist es, die nördlichen offenen Einfamilienhausstrukturen innerhalb des Planungsgebietes in Form einer niedrigen angepassten Bebauung weiterzuführen. Dies wurde gegenüber den Grundeigentümern bzw. Bewohnern des nördlichen Baugebietes auch deklariert. Unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen bzw. der Handhabung in vergleichbaren Wohngebieten der Stadtgemeinde soll eine maximal zweigeschossige Bebauung (ohne zusätzliches Dachgeschoss) *hier* ermöglicht werden.

Daran angrenzend soll *aufgrund der Struktur innerhalb des Planungsgebietes unter Berücksichtigung von Übergangszonen bzw. Pufferbereichen zu bestehenden ein- bis zweigeschossigen Gebieten sowie Gartenbereichen und in Anlehnung an die bestehende Wohnbebauung gegenüber der Mattersburger Straße (4 Geschosse) die mögliche Geschoßanzahl stufenweise auf bis zu maximal 3 Geschosse plus ausgebautes Dachgeschoss* erhöht werden. Unter Bedachtnahme auf den Bestand *und erforderliche Abstandsflächen zur Mattersburger Straße* werden weitere Festlegungen getroffen:

Vordere Baulinie (nicht zwingend):

*3 m zur Henri Dunant-Straße und*

*3 m Richtung Südwesten*

Hintere Baulinie (nicht zwingend):

*5 m im südlichen Teil des Planungsgebietes (angrenzende Gartenbereiche ein- bis zweigeschossiger Gebäude),*

*bestandsorientiert unter Berücksichtigung großzügiger Abstandsflächen (5,5 m und darüber) Richtung Mattersburger Straße südlicher Teil*

*3 m und darüber ebenfalls unter Berücksichtigung großzügiger Abstandsflächen (in Anlehnung an den Verlauf des angrenzenden öffentlichen Gutes) Richtung Mattersburger Straße zentraler und nördlicher Teil*

**Anmerkung: Bei der Festlegung der Abstandsflächen/Baulinie zur Mattersburger Straße wird auf das dazwischenliegende öffentliche Gut Bedacht genommen. Dieses weist ca. 30 m südlich der Henri Dunant-Straße eine enorme Breite auf (vergleiche hierzu den beiliegenden Bestandsplan) und ist funktionell zumindest teilweise den angrenzenden Baugrundstücken zuzuordnen. Aus diesem Grund ist hier eine 3 m Baulinie aus räumlicher Sicht ausreichend und vertretbar. Eine großzügige Abstandsfläche zur Mattersburger Straße ist sichergestellt.**

**. Offene Bebauung**

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt den Beschlussantrag nachfolgende Verordnung betreffend Bebauungsrichtlinien Stefan Dorffmeister-Straße Süd, zu beschließen.

**V E R O R D N U N G**

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 03.07.2007, TOP 12, in der Fassung vom 11.12.2007, TOP 5 mit der Bebauungsrichtlinien für das Planungsgebiet „Stefan Dorffmeister-Straße Süd“ erlassen werden  
Aufgrund des § 25a des Bgld. Raumplanungsgesetzes, LGBl. Nr. 18/1969, in der geltenden Fassung, wird verordnet:

**§ 1 Geltungsbereich**

Der örtliche Geltungsbereich dieser Verordnung erstreckt sich auf die in der beiliegenden Plandarstellung „Bebauungsrichtlinien Stefan Dorffmeister-Straße Süd, Bereiche, Baulinien“, der einen integrierenden Bestandteil dieser Verordnung bildet, ausgewiesenen Flächen.

**§ 2 Bebauungsweise, Baulinien**

**(1) Zulässig ist die offene Bebauungsweise.**

**(2) Gebäude und Bauwerke mit Gebäudehöhen über 3 m sind in einem Abstand von mindestens der halben Gebäudehöhe vermindert um 1 m von der seitlichen Grundstücksgrenze zu errichten.**

(3) Die vordere und die hintere Baulinie ist der beiliegenden Plandarstellung „Bebauungsrichtlinien Stefan Dorffmeister-Straße Süd, Bereiche, Baulinien“, zu entnehmen.

### § 3 Geschoßanzahl, Gebäudehöhe und Firsthöhe

(1) Die Geschossanzahl beträgt

- im Bereich A maximal Erdgeschoß und ausgebautes Dachgeschoss oder maximal Erdgeschoss und ein Obergeschoss (ohne ausgebautes Dachgeschoss, Dachneigung bis max. 20°)
- *im Bereich B Erdgeschoss und ein Obergeschoss sowie Erdgeschoss und ein Obergeschoss und ausgebautes Dachgeschoss*
- *im Bereich C Erdgeschoss und zwei Obergeschosse sowie Erdgeschoss und zwei Obergeschosse und ausgebautes Dachgeschoss*

(2) Die Gebäudehöhe beträgt

- im Bereich A maximal 7 m,
- *im Bereich B maximal 8,5 m und*
- *im Bereich C maximal 11,5 m.*

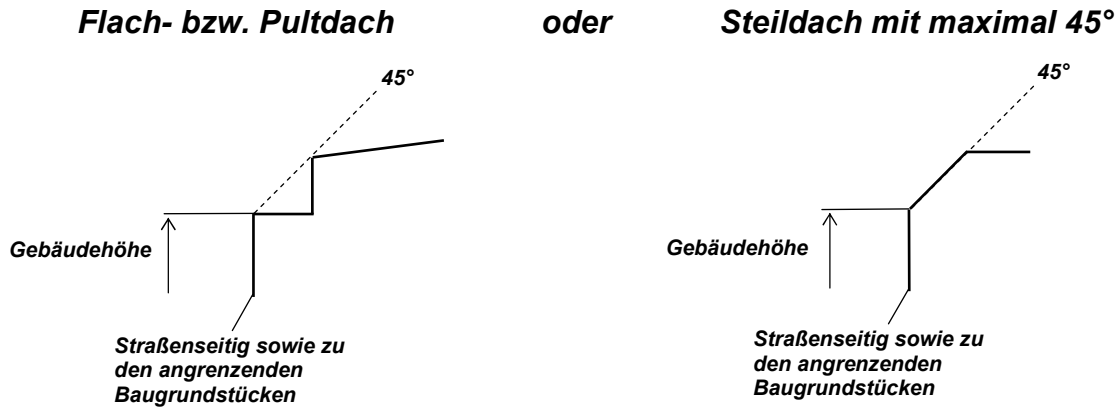
(3) Die Gebäudehöhe wird vom Niveau des bestehenden Geländes gemessen. Die Gebäudehöhe darf an keiner Stelle des Gebäudes überschritten werden.

(4) Die Firsthöhe beträgt

- im Bereich A maximal 9 m
- *im Bereich B maximal 11 m und*
- *im Bereich C maximal 14 m und wird am höchsten Punkt des Firstes in Anlehnung an § 3 Abs. 3 gemessen.*

(5) Pultdächer sind bis zu einer Dachneigung von maximal 20° zulässig.

(6) *In den Bereichen B und C ist das Dachgeschoss zu den angrenzenden Verkehrsflächen (Henri Dunant-Straße und Mattersburger Straße) und zu den angrenzenden Baugrundstücken außerhalb des Planungsgebietes zurückzusetzen oder abzuwalmen, sodass ein Lichtenfallswinkel von 45°, gemessen ab der Gebäudehöhe, entsprechend der unten abgebildeten Skizzen, eingehalten wird.*



#### § 4 Allgemeine Bestimmungen über die äußere Gestaltung der Gebäude

- (1) Die Hauptfistrichtung ist gemäß beiliegender Plandarstellung „Bebauungsrichtlinien Stefan Dorffmeister-Straße“ auszuführen.
- (2) Einfriedungen sind gemäß § 17 der Bauverordnung i.d.g.F. auszuführen. Sämtliche Einfriedungen zu öffentlichen Verkehrsflächen sind nicht undurchsichtig und mit einer maximalen Höhe von 1,5 m einschließlich Sockel sowie einer maximalen Sockelhöhe von 0,6 m auszuführen.
- (3) Es sind zwei Parkplätze pro Wohnung bzw. Wohneinheit auf Eigengrund vorzusehen.

#### § 5 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit dem ersten Tag ihrer Kundmachung in Kraft.

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

#### 6. Christine Zoffmann, Grundabtretung, Beratung und Beschlussfassung

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

#### BESCHLUSSANTRAG

Die Freistadt Eisenstadt als Vertreterin des öffentlichen Gutes übernimmt lastenfremd auf Grund des Teilungsplanes G.Z. 12963/07 vom 25.10.2007 der Ingenieurkonsulenten Dipl. Ing. Helmut Jobst und Dipl. Ing. Markus Jobst,

**7000 Eisenstadt, das Teilstück (Fig. 1) vom Grundstück Nr. 5572 im Ausmaß von 33 m<sup>2</sup>, EZ 3086, KG. Eisenstadt, welches Frau Zoffmann Christine, Hotterweg 45, 7000 Eisenstadt, abgetreten hat, in die Verwaltung als öffentliches Gut.**

**Obiges Teilstück wird als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) gewidmet und ist in das Grundstück Nr. 5495, EZ. 7, KG. Eisenstadt, einzubeziehen.**

**Gemäß § 8 Abs. 6 des Bgld. Baugesetzes wird für die Hälfte der abzutretenden Fläche eine Entschädigung in Höhe von € 1.485,-- geleistet.**

**Sämtliche mit der Abtretung in Zusammenhang stehenden Kosten gehen zu Lasten der Freistadt Eisenstadt.**

**Durch diese Maßnahme werden die Wertgrenzen gem. § 85 des Eisenstädter Stadtrechtes nicht überschritten.**

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

#### **7. Diverse Entgelte, Indexanpassungen, Beratung und Beschlussfassung**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

#### **B e r i c h t**

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 11.12.2007 Folgendes beschlossen:

Da in der Gemeinderatssitzung am 12.12.2006 bereits für nachfolgende Entgelte eine Indexierung beschlossen wurde, findet für diese Entgelte eine Indexanpassung von 2,04 % auf das abgelaufene Jahr auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird, statt. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wurde die für den Monat September 2006 veröffentlichte Indexziffer herangezogen:

- Abschrift eines Wählerverzeichnisses – Kostenersatz
- Friedhof Eisenstadt neu – Kostenersatz Streifenfundamente und Urnennischen

- Gebrauchsentgelte
- Entgelte für die Benützung von Marktplätzen
- Städt. Bauhof – Gebühren und Entgelte
- Sportplatz Hauptschule – Entgelt
- Turnsäle u. Schulräume – Benützungsentgelt

Bei den nachstehenden Entgelten der Allsportbetriebe wurde die letzte teilweise Anpassung im Jahr 2003 vorgenommen. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wurde die für den Monat September 2003 veröffentlichte Indexziffer herangezogen:

- Freibad – Entgelte
- Hallenbad – Entgelte
- Kunsteisbahn – Entgelte
- Sporthalle – Entgelte

Bei den Entgelten der Umweltbetriebe erfolgte die letzte Erhöhung im Jahr 2005. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wurde die für den Monat September 2005 veröffentlichte Indexziffer herangezogen.

### **1. Abschrift eines Wählerverzeichnisses – Kostenersatz**

#### **BESCHLUSSANTRAG**

#### **K u n d m a c h u n g**

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 11.12.2007 Folgendes beschlossen:**

**Gemäß § 27 (1) der Nationalratswahlordnung 1992, BGBl. Nr. 471/1992 i.d.g.F., wird der Ersatz der Kosten für die Abschrift eines kompletten Wählerverzeichnisses der Freistadt Eisenstadt pro Exemplar mit € 42,40 festgesetzt.**

**Eine Indexanpassung des Kostenersatzes erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Der**

Kostenersatz hat sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Der neu ermittelte Kostenersatz bildet jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

Diese Kundmachung tritt mit 1.1.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 12.12.2006, Zahl: 024-0/10/1-2006, außer Kraft.

## 2. Friedhof Eisenstadt neu – Kostenersatz Streifenfundamente und Urnennischen

### BESCHLUSSANTRAG

### K u n d m a c h u n g

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 11.12.2007 beschlossen, dass für den Friedhof Eisenstadt folgende Kostenersätze festgesetzt werden:

1. Streifenfundament für ein einfaches Grab ein einmaliger Betrag von	€	252,10
2. Streifenfundament für ein doppeltes Grab ein einmaliger Betrag von	€	419,50
3. Urnennischen (4facher Belag) ein einmaliger Betrag von	€	639,60
4. Urnennischen (4facher Belag) in der Urnenkapelle ein einmaliger Betrag	€	765,30
5. Benützung der städtischen Reservegruft pro Tag	€	8,40
6. Kostenersatz Leichenhallenreinigung	€	30,00

Eine Indexanpassung der Kostenersätze erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Kostenersätze haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Kostenersätze bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

Diese Kundmachung tritt mit 01.01.2008 in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Kundmachung vom 12.12.2006, Zl.: 817-0/4/2-2006, des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt über die Kostenersätze des Friedhofes Eisenstadt neu außer Kraft.

### 3. 1. Gebrauchsentgelte für die Benützung des öffentlichen Gutes

#### **BESCHLUSSANTRAG**

#### Kundmachung

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt in seiner Sitzung am 11.12.2007, dass Entgelte an die Freistadt Eisenstadt als Verwalterin des öffentlichen Gutes für über den Gemeingebrauch hinausgehende Benützung des öffentlichen Gutes laut § 62 Abs. 2 des Eisenstädter Stadtrechtes zu leisten sind.

#### **§ 1**

##### Einhebung des Gebrauchsentgeltes

Die Freistadt Eisenstadt ist laut § 62 Absatz 2 des Eisenstädter Stadtrechtes berechtigt, jede über den Gemeingebrauch des öffentlichen Gutes hinausgehende Benützung von der Entrichtung eines Entgeltes abhängig zu machen.

Für den Gebrauch von öffentlichem Grund ist eine Gebrauchserlaubnis zu erwirken, wenn der Gebrauch über die widmungsgemäßen Zwecke dieser Fläche hinausgeht. Aus Gründen des allgemeinen öffentlichen Interesses kann von der Einhebung des Gebrauchsentgeltes Abstand genommen werden.

#### **§ 2**

##### Pflichtiger des Gebrauchsentgeltes

Der Träger einer Gebrauchserlaubnis hat ein Gebrauchsentgelt zu entrichten. Wurde die Gebrauchserlaubnis einer Mehrheit von Personen erteilt, so haften diese als Gesamtschuldner.

#### **§ 3**

##### Fälligkeit des Gebrauchsentgeltes

Bei Jahresentgelten wird das Entgelt für das begonnene Kalenderjahr, für das die Gebrauchserlaubnis erteilt wurde, mit Beginn des 2. Kalendermonats, der der Zustellung der Vorschreibung zunächst folgt, fällig; Für jedes spätere

Kalenderjahr ist das Entgelt bis spätestens Ende März im Vorhinein zu entrichten.

#### § 4

#### Entgelte

<b>1.</b>	<b><u>Verkaufseinrichtungen</u></b>	<b>EURO</b>
1.1.	<b>Baulichkeiten, Kioske u. Verkaufswägen für den Verkauf von Tabakwaren, Würsteln, Maroni, Speiseeis, usw.</b>	
	pro m <sup>2</sup> und Monat	<b>9,60</b>
	Mindestentgelt	<b>95,90</b>
1.2.	<b>Verkaufsautomaten, Speiseeis- und Getränkevitrinen</b>	
	pro m <sup>2</sup> und Monat	<b>4,80</b>
	Mindestentgelt	<b>28,80</b>
1.3.	<b>Verkaufstische für Feilbietungen</b>	
	pro m <sup>2</sup> und Tag	<b>9,60</b>
1.4.	<b>Gastgärten</b>	
	pro m <sup>2</sup> und Monat	<b>8,10</b>
	Mindestentgelt	<b>79,90</b>
1.5.	<b>Zeitungsverkaufsstände</b>	
	pro Stück und Jahr, an Sonn- und Feiertagen	<b>9,60</b>
	pro Stück und Jahr, täglich	<b>38,40</b>
1.6.	<b>Freistehende Warenkörbe, Verkaufsstände</b>	
	bis 2 m <sup>2</sup> , pro m <sup>2</sup> und Monat	<b>4,80</b>
	2 m <sup>2</sup> bis 10 m <sup>2</sup> , pro m <sup>2</sup> und Monat	<b>14,50</b>
1.7.	<b>Warenausstellungen an der Geschäftsfront</b>	
	bis 2 m <sup>2</sup> , pro m <sup>2</sup> und Jahr	<b>17,60</b>
	2 m <sup>2</sup> bis 10 m <sup>2</sup> , pro m <sup>2</sup> und Jahr	<b>52,70</b>

## 2. Werbungen

### 2.1. Ausstellungsvitrinen und Reklamesäulen

pro m <sup>2</sup> und Monat	9,60
Mindestentgelt je Monat	17,60

### 2.2. Ausstellungsobjekte, wie Fahrzeuge, Maschinen und dgl. bis 10 m<sup>2</sup> sowie Informationsstände

pro Tag	24,00
---------	-------

### 2.3. Ausstellungsobjekte, wie Fahrzeuge, Maschinen und dgl. bis 10 m<sup>2</sup> sowie Informationsstände in den Fußgängerzonen von Eisenstadt

pro Tag	164,90
---------	--------

### 2.4. Plakatflächen, Bildtafeln und Dreieckständer

pro m <sup>2</sup> Werbefläche und Monat	4,80
--	------

### 2.5. Transparente, sämtliche von innen oder außen beleuchtete Werbeanlagen, Neonanlagen, Leuchtkästen, Ausleger und Beschriftungen

pro m <sup>2</sup> Werbefläche und Monat	30,40
--	-------

### 2.6. Zettelverteilung

pro Person und Tag	9,60
--------------------	------

### 2.7. Hinweistafeln, Standardgröße 1150 x 310 mm, ein- oder zweiseitig, gemäß RVS

Tafel, pro Tafel und Monat	8,00
jede weitere Tafel, pro Tafel und Monat	15,90

### 2.8. Hinweis- und Ankündigungstafeln

Tafel, pro m <sup>2</sup> und Monat	24,00
jede weitere Tafel, pro Tafel und Monat	35,90
Mindesttarif 1,0 m <sup>2</sup>	

## 3. Abstellung von Fahrzeugen, Anhängern, Containern u.ä.

### 3.1. Fahrzeuge ohne polizeiliche Kennzeichen

pro Fahrzeug und Tag	4,10
<b>3.2. Anhänger ohne Zugfahrzeug</b>	
pro Anhänger und Tag	2,40
<b>3.3. Container, Autokräne u.ä.</b>	
pro Stück und Tag, bis max. 12 m <sup>2</sup>	2,40
ab 12 m <sup>2</sup> , pro m <sup>2</sup> und Tag	0,40
<b>4. <u>Verschiedene Sondernutzungen</u></b>	
<b>4.1. Materiallagerungen, Gerüstaufstellungen, Baustelleneinrichtungen, Grundinanspruchnahmen bei der Errichtung von Kellergeschoßen od. dgl., die von Baufirmen oder ähnlichen Unternehmungen im Zusammenhang mit Baudurchführungen vorgenommen werden</b>	
pro m <sup>2</sup> und Tag	0,30
Mindestentgelt 50 m <sup>2</sup> , 1 Tag	16,00
<b>4.2. Gebäude oder Gebäudeteile, welche nicht zu Verkaufszwecken dienen</b>	
pro m <sup>2</sup> und Jahr	10,40
Mindestentgelt 5 m <sup>2</sup>	51,90
<b>4.3. Rohrkanäle und Leitungen, ober- bzw. unterirdisch</b>	
pro Laufmeter und Jahr	0,40
Mindestentgelt 10 lfm	4,10
<b>5. <u>Sonstige Benützung des öffentlichen Grundes individueller Art, soweit hierfür oben kein eigenes Entgelt festgelegt wurde</u></b>	
<b>5.1. großflächige, langfristige Nutzung</b>	
bis 400 m <sup>2</sup> /Monat	72,40
400 bis 800 m <sup>2</sup> /Monat	124,00
über 800 m <sup>2</sup> /Monat	175,60

## § 5

Wertanpassung

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis

für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

## § 6

### Schlussbestimmungen

Diese Kundmachung tritt mit 1.1.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 12.12.2006, Zahl: 920-8/1/4-2006, außer Kraft.

#### **2. Zweckbindung für die Verwendung der Gebrauchsentgelte**

Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt beschließt eine Zweckbindung der Gebrauchsentgelte für innerstädtische Aktivitäten.

#### **4. Entgelte für die Benützung von Markplätzen**

### **BESCHLUSSANTRAG**

#### **Kundmachung**

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt in seiner Sitzung am 11.12.2007, dass Entgelte an die Freistadt Eisenstadt als Verwalterin des öffentlichen Gutes für über den Gemeingebrauch hinausgehende Benützung des öffentlichen Gutes von Marktplätzen und zur Bestreitung der Mittel der mit der Abhaltung von Märkten verbundenen Ausgaben laut § 62 Abs. 2 des Eisenstädter Stadtrechtes zu leisten sind.

## § 1

Die Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt ist laut § 62 Absatz 2 des Eisenstädter Stadtrechtes berechtigt, jede über den Gemeingebrauch des öffentlichen Gutes hinausgehende Benützung von der Entrichtung eines Entgeltes abhängig zu machen.

**§ 2**

**Die Marktentgelte werden eingehoben für**

- a) tägliche Märkte und Wochenmärkte**
- b) Jahrmärkte**
- c) Christbaummärkte.**

**§ 3**

**Die Entgelte für tägliche Märkte und Wochenmärkte betragen für Verkaufsstände und Erdplatz bis zu 2 Metern EUR 1,30 per laufenden Meter mindestens jedoch pro Stand EUR 2,60 und über 2 Metern EUR 2,10 per laufenden Meter mindestens jedoch pro Stand EUR 4,20.**

**§ 4**

**Die Entgelte für Jahrmärkte betragen für einen Warenstand oder Erdplatz oder ein Fahrzeug per laufenden Meter EUR 2,60, mindestens jedoch pro Stand EUR 5,20.**

**§ 5**

**Die Leihgebühr pro Tisch beträgt EUR 0,50.**

**§ 6**

**Die Entgelte für Christbaummärkte betragen EUR 208,80 je Verkaufsplatz.**

**§ 7**

**Die Entgeltschuld entsteht**

- a) mit der Aufstellung des Standes, des Ladens oder des Fahrzeuges oder**
- b) mit dem Beginn der Anbietung der Ware.**

**§ 8**

**Die Entgelte sind mit der Entstehung der Entgeltschuld zur Zahlung fällig.**

**§ 9**

**Die Entgelte stellen eine Bringschuld dar.**

**§ 10**

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

**§ 11**

Diese Kundmachung tritt mit 1.1.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 12.12.2006, Zahl: 828/30/1-2006, außer Kraft

**5. Städt. Bauhof – Gebühren und Entgelte****BESCHLUSSANTRAG****Kundmachung**

Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 11.12.2007 Folgendes beschlossen.

Die Gebühren und Entgelte für die Bereitstellung von Geräten und Personal des Städtischen Bauhofes werden wie folgt festgelegt:

**1. Stundenpreis der Geräte ohne Bedienungspersonal und ohne Verwaltungskostenzuschuss**

	EUR
Pkw	17,50
Lkw	26,20
Lkw mit Kran	28,90
Kehrmaschine Lkw	24,00
Kehrmaschine klein	20,40
Müllwagen	26,20
Unimog	34,90
ICB	25,80

**2. Stundenpreis Personal ohne Verwaltungskostenzuschuss**

		EUR
<u>Facharbeiter</u>	Normalstd.	26,80
	50 %	40,30
	100 %	53,80
	200 %	80,60
<u>Helfer</u>	Normalstd.	19,60
	50 %	29,50
	100 %	39,30
	200 %	58,90

### 3. Verwaltungskostenzuschlag

Zusätzlich wird ein Verwaltungskostenzuschlag wie folgt verrechnet:

bis	€ 726,73	5 %	
für die nächsten	€ 2.906,91	4 %	
darüber hinaus			2 %
höchstens aber	€ 1.090,09		

### 4. Indexanpassung

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

Diese Kundmachung tritt mit 1.1.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 12.12.2006, Zl.: 617/1/2-2006 außer Kraft.

### 6. Sportplatz Hauptschule – Entgelt

#### BESCHLUSSANTRAG

#### Kundmachung

Der Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 11.12.2007 Folgendes beschlossen:

Für die Benützung des Sportplatzes der Hauptschule durch Vereine wird ein Benützungsentgelt von EUR 8,70 je Stunde verrechnet.

Eine Indexanpassung des Entgeltes erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Das Entgelt hat sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Das neu ermittelte Entgelt bildet jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

Diese Kundmachung tritt mit 01.01.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 12.12.2006, Zahl: 2120-4/2/1-2006, außer Kraft.

## 7. Turnsäle u. Schulräume – Benützungsentgelt

### BESCHLUSSANTRAG

### K u n d m a c h u n g

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 über die Ausschreibung von Benützungsentgelten für die Turnsäle und Schulräume in Schulgebäuden.

#### § 1

Für die Benützung der Turnsäle in der Volks- und Hauptschule werden im Bereich der Freistadt Eisenstadt Mieten vorgeschrieben.

#### § 2

Die Höhe der Mieten beträgt:

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. Einfachturnhalle je angefangene Stunde                  | EUR 18,20 |
| 2. die Miete für Veranstaltungen ist gesondert festzulegen |           |
| 3. Schulräume  | EUR 8,20  |
| 4. Sperrzeiten für Schulwart                               | EUR 5,00  |
- In diesen Mieten ist keine Umsatzsteuer enthalten.

**§ 3**

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

**§ 4**

Die Benützungsbewilligung berechtigt zum Besuch während der reservierten Zeit bzw. bei der entsprechenden Veranstaltung.

**§ 5**

Die Mieten sind bei Betreten der Anlage bzw. beim Lösen der Karte zur Zahlung fällig.

**§ 6**

Diese Kundmachung tritt mit 1.1.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 12.12.2006, Zahl: 210/3/1-2006, außer Kraft.

**8. Freibad – Entgelte****BESCHLUSSANTRAG****K u n d m a c h u n g**

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 über die Ausschreibung von Benützungsentgelten für das Freibad.

**§ 1**

Für die Benützung des Freibades werden im Bereich der Freistadt Eisenstadt Entgelte ausgeschrieben.

## § 2

**1. Eintrittskarten**

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
	EUR	EUR	EUR
Eintrittskarte	3,20	1,60	1,20
Eintrittskarte ab 16.00 Uhr	1,60	1,20	0,90
Familienkarte			0,90
Mittagskarte (12.00 – 15.00 Uhr)	1,60		
Schüler		1,10	1,10
Saisonkarte	42,30	29,80	25,90
ermäßigte Saisonkarte (2. Kind)		18,00	16,40

Saisonkarte ab 15. Juli

Allsport-Karte ( 2 Anlagen )

Allsport-Karte ( 3 Anlagen )

Vorverkaufskarten (10er Block)

Klubkarten

40% Ermäßigung

20% Ermäßigung

25% Ermäßigung

10% Ermäßigung

5% Ermäßigung

**2. Sonstige Entgelte**

Aufzahlung für Kabine EUR 1,60

Kabine Saison EUR 25,90

Kabinenschrank EUR 20,40

**3. Anmerkungen**

**Gruppe A:** Die Gruppe A umfasst die Erwachsenen.

**Gruppe B:** Die Gruppe B umfasst Jugendliche vom 15. bis zum 18. Lebensjahr, Lehrlinge, Invalide, Studenten, Präsenzdienler, Senioren (alle gegen Vorweis eines Ausweises).

**Gruppe C:** Die Gruppe C umfasst Kinder bis zum 14. Lebensjahr.

**Kleinkinder**

Kinder im nicht schulpflichtigen Alter haben in Begleitung einer zahlenden Aufsichtsperson freien Eintritt.

**Schülerkarte**

Schüler im Rahmen des Turnunterrichts in geschlossenen Gruppen.

**Allsport-Karte**

Für die Anlagen Hallenbad, Kunsteisbahn und Freibad werden Jahreskarten angeboten.

Eine Kombi-Karte für zwei Anlagen wird um 20% ermäßigt, für alle drei Anlagen um 25% ermäßigt.

#### Aufsichtsorgane

Aufsichtsorgane von Schulklassen sowie jeweils eine Hilfsperson für Behinderte haben freien Eintritt.

#### Saisonkarten

Saisonkarten sind für ein Saisonjahr gültig. Ab dem 2. Kind bzw. Jugendlichen gilt der ermäßigte Tarif. Bei einem voll zahlenden Erwachsenen gilt der ermäßigte Tarif ab dem 1. Kind bzw. Jugendlichen.

#### Klubkarte

Mitglieder von Jugend- und Freizeitorganisationen, mit denen ein Vertragsverhältnis besteht, erhalten nach Vorlage einer Clubkarte 5% Ermäßigung.

### § 3

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

### § 4

Die Entgelte sind bei Betreten der Anlage bzw. beim Lösen der Karte zur Zahlung fällig.

In diesen Entgelten ist die Umsatzsteuer mit 10% inbegriffen, in den Entgelten gemäß Punkt 2 mit 20% inbegriffen.

## § 5

Diese Kundmachung tritt mit 01.01.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 11.12.2002, Zahl: A-1384/005-2002, außer Kraft.

9. Hallenbad – Entgelte**BESCHLUSSANTRAG**Kundmachung

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 über die Ausschreibung von Benützungsentgelten für das Hallenbad.

## § 1

Für die Benützung des Hallenbades werden im Bereich der Freistadt Eisenstadt Entgelte ausgeschrieben.

## § 2

1. Eintrittsentgelt

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
	EUR	EUR	EUR
Eintrittskarte (unbegrenzte Badezeit)	4,60	3,50	3,10
Kurzzeitkarte (2 Std. Badezeit)	3,70	2,50	2,10
Familienkarte			2,10
Saisonkarte	94,20	69,90	65,90
ermäßigte Saisonkarte (2. Kind)		44,70	41,20
Schülerkarte	EUR 1,60 /Stunde EUR 2,50 /2 Std. und mehr		
Allsport – Karte ( 2 Anlagen )	20% Ermäßigung		
Allsport – Karte ( 3 Anlagen )	25% Ermäßigung		
Vorverkaufskarten (10er Block)	10% Ermäßigung		
Klubkarten	5% Ermäßigung		

2. Solarium

EUR 3,10

3. Reservierungen

a) Abgrenzung einer Schwimmbahn EUR 19,60 /Std.

b) Reservierung des gesamten Bades EUR 40,80 /Std.

#### **4. Erläuterungen**

**Gruppe A:** Die Gruppe A umfasst die Erwachsenen.

**Gruppe B:** Die Gruppe B umfasst Jugendliche vom 15. bis zum 19. Lebensjahr, Lehrlinge, Invalide, Studenten, Präsenzdienler, Senioren (alle gegen Vorweis eines Ausweises).

**Gruppe C:** Die Gruppe C umfasst Kinder bis zum 14. Lebensjahr.

#### **Kleinkinder**

Kinder im nicht schulpflichtigen Alter haben in Begleitung einer zahlenden Aufsichtsperson freien Eintritt.

#### **Schülerkarte**

Schüler im Rahmen des Turnunterrichts in geschlossenen Gruppen und Vereinsmitglieder mit Schwimmpass für Zeiten, die für die Vereine reserviert sind.

#### **Allsport Karte**

Für die Anlagen Hallenbad, Kunsteisbahn und Freibad werden Jahreskarten angeboten.

Eine Kombi Karte für zwei Anlagen wird um 20% ermäßigt, für alle drei Anlagen um 25% ermäßigt.

#### **Aufsichtsorgane**

Aufsichtsorgane von Schulklassen sowie jeweils eine Hilfsperson für Behinderte haben freien Eintritt.

#### **Saisonkarten**

Saisonkarten sind für ein Saisonjahr gültig. Ab dem 2. Kind bzw. Jugendlichen gilt der ermäßigte Tarif. Bei einem vollzahlenden Erwachsenen gilt der ermäßigte Tarif ab dem 1. Kind bzw. Jugendlichen.

**Klubkarte**

Mitglieder von Jugend- und Freizeitorganisationen, mit denen ein Vertragsverhältnis besteht, nach Vorlage einer Clubkarte erhalten 5% Ermäßigung.

**§ 3**

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

**§ 4**

Die Entgelte sind bei Betreten der Anlage bzw. beim Lösen der Karte zur Zahlung fällig.

In diesen Entgelten ist die Umsatzsteuer mit 10% inbegriffen, in den Entgelten gemäß Punkt 2 und Punkt 3 ist die Umsatzsteuer mit 20% inbegriffen.

**§ 5**

Diese Kundmachung tritt mit 01.08.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 11.12.2001, Zahl: A-1392/000-2001, außer Kraft.

**10. Kunsteisbahn – Entgelte****BESCHLUSSANTRAG****K u n d m a c h u n g**

des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 über die Ausschreibung von Benützungsentgelten für die Kunsteisbahn.

## § 1

Für die Benützung der Kunsteisbahn werden im Bereich der Freistadt Eisenstadt Entgelte ausgeschrieben.

## § 2

Die Höhe der Benützungsentgelte beträgt:

1. Tageskarten

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
	EUR	EUR	EUR
Eintrittskarte	4,10	2,50	2,10
Eintrittskarte ab 16 Uhr	2,90	1,60	1,30
Familienkarte			1,50
Begleitpersonen	0,90		
Schüler in geschlossenen Gruppen		1,50	1,50
Saisonkarte	71,00	58,40	50,10
ermäßigte Saisonkarte (2. Kind)		32,50	29,20
Begleitpersonen Saisonkarte	13,30		
Saisonkarte ab 26.Dezember		40 % Ermäßigung	
Allsport-Karte ( 2 Anlagen )		20% Ermäßigung	
Allsport-Karte ( 3 Anlagen )		25% Ermäßigung	
Vorverkaufskarten (10er Block)		10% Ermäßigung	
Klubkarten		5% Ermäßigung	

2. Sonstige Entgelte

Vermietung der Bande, Saison	EUR 71,80
Abgrenzung d. Eisbahn oder einer Teilfläche ohne Personalkosten	EUR 28,40
Vermietung Eishockey – Pauschale	EUR 91,90
Saisonersatzkarte	EUR 3,50
Kästchenmiete je Betriebszeit	EUR 1,10
Kästchenmiete groß, Saison	EUR 17,50
Kästchenmiete klein, Saison	EUR 13,30

3. Erläuterungen

**Gruppe A:** Die Gruppe A umfasst die Erwachsenen.

**Gruppe B:** Die Gruppe B umfasst Jugendliche vom 15. bis zum 18. Lebensjahr, Lehrlinge, Invalide, Studenten, Präsenzdiener, Senioren (alle gegen Vorweis eines Ausweises).

**Gruppe C:** Die Gruppe C umfasst Kinder bis zum 14. Lebensjahr.

**Kleinkinder**

Kinder im nicht schulpflichtigen Alter haben in Begleitung einer zahlenden Aufsichtsperson freien Eintritt.

**Schülerkarte**

Schüler im Rahmen des Turnunterrichts in geschlossenen Gruppen.

**Allsport-Karte**

Für die Anlagen Hallenbad, Kunsteisbahn und Freibad werden Jahreskarten angeboten.

Eine Kombi-Karte für zwei Anlagen wird um 20% ermäßigt, für alle drei Anlagen um 25% ermäßigt.

**Aufsichtsorgane**

Aufsichtsorgane von Schulklassen sowie jeweils eine Hilfsperson für Behinderte haben freien Eintritt.

**Saisonkarten**

Saisonkarten sind für ein Saisonjahr gültig. Ab dem 2. Kind bzw. Jugendlichen gilt der ermäßigte Tarif. Bei einem voll zahlenden Erwachsenen gilt der ermäßigte Tarif ab dem 1. Kind bzw. Jugendlichen. Die Begleitpersonen-Saisonkarte ist innerhalb der Familie übertragbar.

**Klubkarte**

Mitglieder von Jugend- und Freizeitorganisationen, mit denen ein Vertragsverhältnis besteht, erhalten nach Vorlage einer Clubkarte 5% Ermäßigung.

**§ 3**

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

**§ 4**

Die Entgelte sind bei Betreten der Anlage bzw. beim Lösen der Karte zur Zahlung fällig.

In diesen Entgelten ist die Umsatzsteuer mit 20% inbegriffen.

**§ 5**

Diese Kundmachung tritt mit 01.04.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 11.12.2002, Zahl: A-1384/006-2002, außer Kraft.

**11. Sporthalle – Entgelte**

**BESCHLUSSANTRAG**

**Kundmachung**

**§ 1**

Für die Benützung der Sporthalle werden im Bereich der Freistadt Eisenstadt Mieten vorgeschrieben.

**§ 2**

Die Höhe der Mieten beträgt:

- |  |            |
|--|------------|
| 1. Dreifachhalle je angefangene Stunde | EUR 75,60  |
| 2. Normsaal je angefangene Stunde      | EUR 32,40  |
| 3. Blockkarte                          | EUR 378,00 |
| 4. Gymnastiksaal (Allsportzentrum)     | EUR 13,00  |

In diesen Gebühren ist die Umsatzsteuer mit 20 % enthalten. Die Personalkosten sind nicht enthalten.

**§ 3**

Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben

sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.

#### § 4

Der Mieter ist berechtigt, während der Mietdauer Eintrittskarten auszugeben.

#### § 5

Die Eintrittskarten berechtigen zum Besuch während der reservierten Zeit bzw. der entsprechenden Veranstaltung.

#### § 6

Die Mieten sind bei Betreten der Anlage bzw. beim Lösen der Karte zur Zahlung fällig.

#### § 7

Diese Kundmachung tritt mit 01.04.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 11.12.2002, Zahl: A-1384/007-2002, außer Kraft.

### 12. Umweltbetriebe Eisenstadt– Entgelte

#### BESCHLUSSANTRAG

#### Kundmachung

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 11.12.2007 Folgendes beschlossen:

Die Entgelte für die Umweltbetriebe Eisenstadt werden wie folgt beschlossen:

Personal	Std.	25,83	20 %	5,17	31,00
Traktor mit Personal	Std.	50,84	20 %	10,1 6	61,00
Traktor ohne Personal	Std.	25,00	20 %	5,00	30,00
Kubota Rasentraktor	Std.	34,41	20 %	6,89	41,30
Anhänger 6t 3-Seitenkipper	Std.	7,75	20 %	1,55	9,30

Anhänger 6t + Kran	Std.	21,50	20 %	4,30	25,80
Hackmaschine bis 18 cm	Std.	15,50	20 %	3,10	18,60
Kehrbesen 2,5 m breit	Std.	12,91	20 %	2,59	15,50
Hubsteiger mit Personal	Std.	50,84	20 %	10,16	61,00
Hubsteiger ohne Personal	Std.	25,00	20 %	5,00	30,00
Radlader mit Personal	Std.	52,50	20 %	10,50	63,00
Radlader ohne Personal	Std.	26,66	20 %	5,34	32,00
Baggerlader mit Personal	Std.	43,91	20 %	8,79	52,70
Baggerlader ohne Personal	Std.	18,08	20 %	3,62	21,70
Walze	Std.	22,41	20 %	4,49	26,90
Stockfräse mit Mann	Std.	43,08	20 %	8,62	51,70
Baumstämme – bis 50 cm 1 x	Std.	56,83	20 %	11,37	68,20
– bis 60 cm 1 x	Std.	68,16	20 %	13,64	81,80
– bis 70 cm 1 x	Std.	79,58	20 %	15,92	95,50
– bis 80 cm 1 x	Std.	90,91	20 %	18,19	109,10
– bis 90 cm 1 x	Std.	102,34	20 %	20,46	122,80
PKW-Anhänger 1-achs	Std.	3,41	20 %	0,69	4,10
PKW-Anhänger 2-achs	Std.	4,33	20 %	0,87	5,20
PKW Britsche, Doppelkabine, Bus	Std.	17,25	20 %	3,45	20,70
PKW Britsche, Doppelkabine, Bus mit Fahrer	Std.	43,08	20 %	8,62	51,70
Motorsäge Benzin	Std.	3,41	20 %	0,69	4,10
Anbaufräse	Std.	1,08	20 %	0,22	1,30
Anbaubohrer	Std.	1,08	20 %	0,22	1,30

Motorsäge Strom	Std.	1,24	20 %	0,26	1,50
Hochastsäge	Std.	5,16	20 %	1,04	6,20
Motorsense	Std.	3,66	20 %	0,74	4,40
Erdbohrer	Std.	5,16	20 %	1,04	6,20
Stromaggregat	Std.	6,50	20 %	1,30	7,80
Bauschutt - Anlieferung bis 5% verunreinigt	t	7,09	10 %	0,71	7,80
Bauschutt - Anlieferung bis 10% verunreinigt	t	10,18	10 %	1,02	11,20
Bauschutt - Anlieferung bis 30% verunreinigt	t	25,81	10 %	2,59	28,40
Baustoffe – Anlieferung	t	10,72	10 %	1,08	11,80
Erdaushub – Anlieferung	t	5,18	10 %	0,52	5,70
Betonrecycling-Verkauf	t	7,00	20 %	1,40	8,40
Asphaltrecycling-Verkauf	t	5,58	20 %	1,12	6,70
Recycling gemischt – Verkauf	t	4,25	20 %	0,85	5,10
Sand gesiebt -Verkauf	t	3,42	20 %	0,68	4,10
Sand ungesiebt - Verkauf	t	2,16	20 %	0,44	2,60
Grün/Baumschnitt-Anlieferung	t	62,00	10 %	6,20	68,20
Grün/Baumschnitt-Anlieferung	je PKW	0,91	10 %	0,09	1,00
Grün/Baumschnitt-Anlieferung	je PKW- Kleinanhänger	2,36	10 %	0,24	2,60
Verkauf Rohkompost ungesiebt	t	18,34	20 %	3,66	22,00
Verkauf Kompost gesiebt	t	45,91	20 %	9,19	55,10
Verkauf Erde ungesiebt	t	7,00	20 %	1,40	8,40
Verkauf Erde gesiebt	t	10,50	20 %	2,10	12,60
Sperrmüll-Anlieferung	t	72,63	10 %	7,27	79,90
PKW-Anlieferung bis 100 kg	je PKW	7,63	10		8,40

			%	0,77	
Kühlgeräte ohne Plakette	Stk.	kostenlos			
Kühlgeräte mit neuer Plakette	Stk.	kostenlos			
Kühlgeräte mit alter Plakette	Stk.	kostenlos			
Bildschirmgeräte (Fernseher, Monitor)	Stk.	kostenlos			
Haushaltsgroßgeräte	Stk.	kostenlos			
Sonstige E-Geräte	t	kostenlos			
Altmetall	t	kostenlos			
Leuchtkörper (Neonröhren)	t	kostenlos			
Styropor	t	kostenlos			
Speisealtöl-Haushalte	t	kostenlos			
Medikamente	t	kostenlos			
Problemstoffe (Farben, Lacke etc.)	t	kostenlos			

**Eine Indexanpassung der Entgelte erfolgt auf Basis des VPI 2000, wobei die Anpassung arithmetisch auf volle 1/10 Prozentpunkte gerundet wird. Als Basis für die Ermittlung der Indexanpassung wird die für den Monat September des laufenden Jahres veröffentlichte Indexziffer herangezogen. Die Entgelte haben sich daher im selben Ausmaß wie diese Indexziffer nach oben oder nach unten zu ändern. Die neu ermittelten Entgelte bilden jeweils die neue Ausgangsgrundlage für die Errechnung weiterer Erhöhungen.**

**Diese Kundmachung tritt mit 01.01.2008 in Kraft. Mit Inkrafttreten dieser Kundmachung tritt die Kundmachung vom 19.06.2006, ZI.: 920-0/2/39-2006, außer Kraft.**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Günther Billes das Wort. Dieser führt aus:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Gegen diese Entgelterhöhungen, bei denen es sich um Indexanpassungen handelt, kann man grundsätzlich auf dem ersten Blick nicht viel dazu sagen. Allerdings muss

man sich das Gesamtbild anschauen und da gibt es zwei Dinge auf die ich hinweisen möchte. Zum einen sehen wir uns auf allen politischen Ebenen ob Bund, Land oder Gemeinden, mit dem Phänomen konfrontiert, dass es zwar dann wenn es darum geht, Beiträge, Entgelt und Gebühren von den Bürgern einzuheben, pünktlich und gründlich Indexanpassungen vorgenommen werden. Allerdings ist das dann nicht der Fall, wenn es darum geht, dass die BürgerInnen Anspruch auf Leistungen der öffentlichen Hand haben und das ist etwas, dass ich als ungerecht und unsozial empfinde. Das zweite was man in dem Zusammenhang berücksichtigen muss, ist die gesamte Finanzpolitik der Stadt, denn wenn man sich den Bericht der Gemeindeaufsicht über die Gebarungsprüfung anschaut, dann sieht man, dass es in gewissen Bereichen Rückstände gibt, offene Forderungen, die die Stadt nicht einhebt. Das ganze macht den Anschein, als wäre die Stadt auf das Geld der Indexanpassungen gar nicht angewiesen, sonst würde man offene Beträge einheben. Mir gefällt das Gesamtbild nicht, mir gefällt auch nicht, dass wir jetzt Erhöhungen vornehmen müssen und gleichzeitig das Geld haben, um eine Stadtbezirksvorsteherin zu bezahlen, die nicht im Gemeinderat sitzt. Aus all diesen Gründen werden wir dem Antrag nicht zustimmen.“

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Ich möchte nur ein Wort dazu sagen. Hier geht es wirklich nur um Indexanpassungen für unsere Entgelte. Wir sind nicht in der Lage und das ist nicht unsere Kompetenz Indexanpassungen zum Beispiel bei Pensionen oder so weiter vorzunehmen, dass ist hoffentlich soweit klar.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP, 8 Stimmen der SPÖ, 2 Stimmen der Grünen gegen 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

## **8. I. Abgaben, Neubeschluss**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

## a) Friedhofsgebühren - Neufestsetzung

**BESCHLUSSANTRAG****V E O R D N U N G**

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 über die Einhebung von Friedhofsgebühren.

Auf Grund des § 40 Abs. 1 des Bgld. Leichen- u. Bestattungswesengesetzes, LGBl. Nr. 16/1970 idgF, im Zusammenhalt mit § 15 Abs. 3 Z. 4 des Finanzausgleichsgesetzes 2005 - FAG 2005, BGBl. I Nr. 156/2004 idgF, werden für den Bereich der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt für die Benützung der Friedhöfe und Leichenhallen Gebühren ausgeschrieben.

**§ 1****Arten der Friedhofsgebühren:**

- a) Grabstellengebühr
- b) Grabstellenerneuerungsgebühr
- c) Beisetzungsgebühr
- d) Enterdigungsgebühr
- e) Gebühr für die Benützung der Leichenhalle (Aufbahrungshalle)

**§ 2****Höhe der Grabstellengebühr**

(1) Die Grabstellengebühr beträgt für eine Benützungsdauer von

	20 Jahren Euro	10 Jahren Euro
a) für Erdgräber bis zum zweifachen Belag	488,00	244,00
b) für Erdgräber für mehr als zweifachen Belag	650,00	325,00
c) für gemauerte Grabstellen (Grüfte) bis zum zweifachen Belag	1.462,00	731,00
d) für gemauerte Grabstellen (Grüfte) für drei- oder vierfachen Belag	1.788,00	894,00
e) für gemauerte Grabstellen (Grüfte) für mehr als vierfachen Belag	2.112,00	1.056,00
f) für Aschengrabstellen (Urnennischen) für vierfachen Belag	310,00	155,00
g) bei Erdgräbern für Kinder bis zum 10. Lebensjahr beträgt die Grabstellengebühr die Hälfte der festgesetzten Gebühren in den Punkten a) und b).		

**§ 3****Höhe der Grabstellenerneuerungsgebühr**

Für die Erneuerung der Benützungsrechte an Grabstellen in der Dauer von weiteren 10 Jahren sind die Gebühren gleich den Grabstellengebühren lt. § 2.

**§ 4**

Die Höhe der Beisetzungsgebühr (einschließlich der Kosten für die Bereitstellung der Versenkungsvorrichtung für den Sarg) beträgt:

- |   |        |      |
|---|--------|------|
| a) bei einfacher Tiefe (1,80 m)                           | 488,00 | Euro |
| b) bei doppelter Tiefe (2,40 m)                           | 650,00 | Euro |
| c) bei einer Beisetzung in gemauerte Grabstellen (Grüfte) | 326,00 | Euro |
| d) bei einer Beisetzung einer Urne                        | 164,00 | Euro |
- e) bei einer Beisetzung von Personen unter dem 10. Lebensjahr je die Hälfte der in den Punkten a bis d festgesetzten Gebühren.

**§ 5****Höhe der Enterdigungsgebühr**

Die Enterdigungsgebühr beträgt das Zweieinhalbfache der Beisetzungsgebühr. Die Enterdigungsgebühr ist nur dann zu entrichten, wenn die Enterdigung der Leiche nicht auf Grund einer behördlichen Anordnung erfolgt.

**§ 6****Höhe der Gebühr für die Benützung der Leichenhalle (Aufbahrungshalle)**

- (1) Für die Benützung der Leichenhalle zur Aufbahrung der Leiche ist eine Tagesgebühr von 81,20 Euro zu entrichten. Hierbei sind die Tage, die eine Leiche auf Grund behördlicher Anordnung über die übliche Zeit hinaus aufgebahrt bleiben muss, bei der Berechnung der Gebühr außer Betracht zu lassen.
- (2) Für die Benützung des Obduktionsraumes der Leichenhalle zur Vornahme einer Obduktion ist eine Gebühr in der Höhe von 81,20 Euro pro Tag der Benützung zu entrichten. Keine Gebühren sind zu entrichten, wenn es sich um eine behördlich angeordnete Obduktion handelt.

**§ 7****Entstehung der Gebührenschuld, Fälligkeit und Zahlungspflicht****(1) Die Gebührenschuld entsteht**

- a) bei der Grabstellen(Erneuerungs-)gebühr mit der Verleihung bzw. mit der Erneuerung des Benützungsrechtes,
- b) bei der Beisetzungsgebühr mit der erfolgten Erdbestattung der Leiche oder Beisetzung der Urne,
- c) bei der Enterdigungsgebühr mit der Vorlage der Bewilligung der Bezirksverwaltungsbehörde zur Enterdigung der Leiche,
- d) bei der Gebühr für die Benützung der Leichenhalle mit dem Beginn der Benützung.

**(2) Die festgesetzten Friedhofsgebühren werden einen Monat nach Zustellung des vom Bürgermeister in Bescheidform zu erlassenden Zahlungsauftrages fällig. Sie können nach Maßgabe der Bestimmungen des Verwaltungsvollstreckungsgesetzes (VVG) hereingebracht werden.**

**(3) Zur Entrichtung der Grabstellen(Erneuerungs-)gebühr ist derjenige verpflichtet, dessen Ansuchen um Verleihung (bzw. Erneuerung) des Benützungsrechtes an der Grabstelle bewilligt wird; zur Entrichtung der übrigen Gebühr ist derjenige verpflichtet, dem das Benützungsrecht an der Grabstelle, in der die Leiche bestattet oder die Urne beigesetzt wird oder ist, zukommt. Wenn jedoch der bisherige Benützungsberechtigte selbst bestattet wird, ist derjenige zur Entrichtung der Gebühren verpflichtet, der nach § 19 Abs. 2 des Bgld. Leichen- und Bestattungswesengesetzes, LGBl.Nr. 16/1970, für die Bestattung Sorge zu tragen hat.**

**(4) Inwieweit die Gebühren von der öffentlichen Fürsorge (allgemeinen Sozialhilfe) zu tragen sind, richtet sich nach den hiefür bestehenden besonderen Vorschriften.**

**§ 8****Rückerstattung von Friedhofsgebühren**

- (1) Bei vorzeitigem Verzicht auf das Recht der Benützung einer Grabstelle (§ 38 Abs. 1 lit. b des Bgld. Leichen- und Bestattungswesengesetzes), oder bei Schließung oder Auflassung eines Friedhofs oder Friedhofteiles (§ 32 Abs. 4 leg. cit.) findet ein Rückersatz von Friedhofsgebühren nicht statt.**
- (2) In den Fällen des § 37 des Bgld. Leichen- und Bestattungswesengesetzes ist die Grabstellengebühr bis zum Erlöschen des Benützungsrechtes als abgegolten anzusehen.**

**§ 9****Inkrafttreten**

**Diese Verordnung tritt mit 01.01.2008 in Kraft.**

**Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 12.12.2006, Zl.: 817-0/4/1-2006, des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt über die Einhebung einer Friedhofsgebühr außer Kraft.**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Günther Billes das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Die Beitragsgebühr wird verdoppelt und die Beisetzungsgebühr ist zum Beispiel bei einem Erdgrab bei 1,80 m Tiefe bei 488,-- Euro und das ist schon ein beträchtlicher Betrag im Vergleich zu 244,-- Euro. Wenn man das in Schilling umrechnet, sind das ungefähr 7.000,-- Schilling. Die Beisetzungsgebühr wird aus dem Nachlass bezahlt, berichtigen Sie mich wenn das nicht stimmt. Okay, ist richtig! In der Regel ist es so, dass das Begräbnis aus dem Nachlass bezahlt wird, doch wenn dieses stattfindet, ist das Verlassenschaftsverfahren noch nicht abgehandelt. Es hört sich lustig und makaber an, aber die Toten können sich dagegen nicht mehr wehren, das Einzige was sie machen können ist, das sie wegziehen, damit die Erben dann das Geld bekommen. Wenn heute jemand stirbt, dann kommt das Vermögen in den Nachlass, ist das richtig? In der Regel wird aus dem Nachlass die Beisetzungsgebühr bezahlt,

wenn es keine Versicherung oder sonst irgendetwas gibt. Ich will damit sagen, dass das einfach zu viel ist.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Dass die Erben jetzt das Begräbnis zahlen müssen? Dass die Erben wegen der Begräbniskosten weniger erben?“

Gemeinderat Günther Billes:

„Ja, dass die Erben weniger erben und sich das auch nicht aussuchen können. Es gibt Leute die haben nicht viel Geld. Wir werden der Erhöhung der Friedhofgebühr auf keinen Fall zustimmen, denn die ist unserer Sicht nach einfach zu hoch.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrter Anwesenden!

Es ist mir klar, dass die Gemeinde immer Geld brauchen kann und es ist mir auch klar, dass gewisse Anpassungen bereits durch Jahre hinweg nicht getätigt wurden. Eine Erhöhung von 100% halte ich wirklich für sehr übertrieben und deswegen werden auch wir diesen Punkt nicht zustimmen. Danke.“

Vizebürgermeister Heinz Mock:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren! Natürlich will ich das nicht so ausweiten wie Kollege Billes, aber die SPÖ Eisenstadt kann ebenfalls dieser Erhöhung nicht zustimmen, denn für uns hat natürlich die soziale Komponente auch einen wichtigen Faktor und ich glaube 100 % Erhöhung gibt es sehr selten. Ich will auch nicht mit Städten in Niederösterreich oder Vorarlberg vergleichen, sondern für mich zählt noch immer das Burgenland und wir schauen auch auf Eisenstadt selbst und 100 % sind eindeutig zu hoch. Wir können nicht alle 5 Jahre eine Erhöhung um 100 % anstreben, dass ist nicht korrekt. Wir sind für Indexanpassungen, denn da glaube ich, dass in den letzten Jahren viel versäumt wurde und jetzt muss man diesen riesigen Schritt machen. Man sollte in Zukunft darauf schauen, dass man kleine Schritte macht und das Ganze auch so anzupassen, dass den Leute, denen es finanziell nicht so gut geht, auch ein wenig entgegen zu kommen. Die Leute sollen sich darauf einstellen können, denn sie sind gezwungen die Erhöhung zu bezahlen. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Diese Indexanpassungen sind geplant und man muss einmal diesen Nachholschritt setzen.“

Gemeinderat Mag. Thomas Steiner:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich meine, dass Indexanpassungen oder Gebührenerhöhungen natürlich immer ein gefundenes Fressen für Politiker sind, die nicht so auf der Sachebene argumentieren, sondern eher auf der publizistischen Welle schwimmen. Tatsache ist, das gilt übrigens für alle Gebührenanpassungen, ich möchte mich dann nicht mehr zu Wort melden, dass im Friedhofsbereich auch viel investiert worden ist und die Indexanpassungen sind über Jahre nicht gemacht worden, daher ist es jetzt auf einmal ein bisschen höher. Ich denke, dass ein kleiner Teil und wenn man sich das genau anschaut, ist es wirklich ein kleiner Teil, eben auch über Beiträge abgedeckt werden muss und daher werden wir von der ÖVP diesem Antrag natürlich zustimmen.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP gegen 2 Stimmen der FPÖ, 2 Stimmen der Grünen und 8 Stimmen der SPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

## **b) Kurzparkzonengebühr - Neufestsetzung**

### **BESCHLUSSANTRAG**

### **VERORDNUNG**

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 11.12.2007 beschlossen**

### **VERORDNUNG**

#### **(Kurzparkzonengebühr-Verordnung)**

#### **§1**

**(1) Aufgrund der Ermächtigung des § 1 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes vom 2. April 1992 LGBl. 51/1992 idF. LGBl. Nr. 46/2006, wird bestimmt, dass für das Parken von mehrspurigen Kraftfahrzeugen in den mit den Verordnungen des Gemeinderates der**

Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 9.11.2006, ZI. 120-2-20/5/97-2006, für Gemeindestraßen, ZI. 120-2-20/5/98-2006, für den Bad Kissinger Platz und der Verordnung des Bürgermeisters vom 27.7.2004, A-120-2-20/5/42-2004, für Landes- und Bundesstraßen festgelegten Kurzparkzonen (§ 25 StVO 1960) von Eisenstadt eine Abgabe zu entrichten ist.

(2) Die Parkgebühr ist gem. § 2 des. Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes für das Stehenlassen eines Fahrzeuges für mehr als zehn Minuten, sofern es nicht durch die Verkehrslage oder durch sonstige wichtige Umstände erzwungen ist oder sich um eine Ladetätigkeit handelt, zu entrichten.

(3) Die Parkgebühr ist nur werktags Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 – 16.00 Uhr und Samstag in der Zeit von 8.00 – 12.00 Uhr, zu entrichten. Für das Parken am Bad Kissinger Platz an Samstagen ist keine Parkgebühr zu entrichten.

## §2

### Höhe

Die Höhe der Parkgebühr wird gem. § 2 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes mit 0,50 Euro für jede angefangene halbe Stunde festgesetzt, wobei nach der ersten halben Stunde die Möglichkeit besteht, die weitere Entrichtung in 6 Minutenschritten zu 0,10 Euro zu entrichten.

## §3

### Art der Abgabentrachtung

(1) Die Entrichtung der Parkgebühr hat ausschließlich entweder durch die Lösung eines Automatenparkscheines bei einem der in regelmäßigen Abständen an den Gehsteigrändern aufgestellten Parkautomaten der Freistadt Eisenstadt oder durch die Benützung eines elektronischen Parkzeitgerätes zu erfolgen.

(2) Der Parkschein hat jedenfalls Beginn und Ende der Parkzeit, das Datum (Tag, Monat, Jahr) sowie die Höhe der bezahlten Parkgebühr zu enthalten. Darüber hinaus können auch weitere Hinweise ersichtlich gemacht werden.

(3) Für die Entrichtung der Parkgebühr mittels eines Parkzeitgerätes ist bei der Bürgerservicestelle des Magistrates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt gegen Hinterlegung einer Kautions von € 72,73 ein elektronisches Parkzeitgerät samt Parkwertchipkarte erhältlich. Die Entrichtung der Parkgebühr erfolgt in diesem Fall durch Abbuchung von Parkwerten.

(4) Am Parkzeitgerät müssen Datum des Abstellens, Ende der zulässigen Parkzeit und Codenummer der Gemeinde, in der das Gerät verwendet wird, ersichtlich sein.

(5) Der für den Parkvorgang erworbene Automatenparkschein bzw. das aktivierte Parkzeitgerät sind während der gesamten Parkdauer bei mehrspurigen Kraftfahrzeugen mit einer Windschutzscheibe hinter dieser und durch diese von außen gut lesbar, bei anderen mehrspurigen Kraftfahrzeugen an einer sonst geeigneten Stelle gut wahrnehmbar anzubringen.

#### § 4

##### Abgabepflicht

(1) Gem. § 3 Abs. 1 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes ist zur Entrichtung der Kurzparkzonengebühr der Lenker des Kraftfahrzeuges verpflichtet.

(2) Von der Verpflichtung zur Entrichtung befreit sind jene Lenker eines Kraftfahrzeuges, die nach § 6 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes von der Abgabepflicht ausgenommen sind.

(3) Die Parkgebühr ist weiters nicht zu entrichten für Fahrzeuge, die von Inhabern einer Bewilligung gem. § 45 Abs. 4 StVO oder § 90 StVO 1960 in einer Kurzparkzone abgestellt werden, für welche diese Bewilligung gilt, und diese gut erkennbar hinter der Windschutzscheibe angebracht ist.

#### § 5

##### Strafbestimmungen

Die Nichteinhaltung der Bestimmungen des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes sowie dieser Verordnung sind als

**Verwaltungsübertretungen gem. § 13 des Bgld. Kurzparkzonengebührengesetzes zu bestrafen.**

## **§ 6**

### **Inkrafttreten**

**Diese Verordnung tritt mit 1.1.2008 in Kraft.**

**Gleichzeitig tritt die Verordnung des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 12.12.2006, ZI. 920-8/2/1-2006, außer Kraft.**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Vizebürgermeister Heinz Mock das Wort. Dieser führt aus:

„Meine Damen und Herren!

Die SPÖ kann auch dieser Erhöhung nicht zustimmen, denn wir haben da eine andere Denkweise. Ich glaube die Innenstadt ist zurzeit wirtschaftlich gesehen, noch nicht so weit, dass wir gerade das Problem Parkplätze im Vorfeld angehen und hier Erhöhungen durchführen. Wir sollten als Gemeinde zuerst Parkraum schaffen auch wenn die Wirtschaft in der Innenstadt etwas mehr gestärkt ist und wenn auch die Leute in der Innenstadt keine Probleme haben, einen Parkplatz zu finden und das auch nutzen. Man kann das sehr gut beobachten, dass vor 16 Uhr immer wieder sehr viele Parkplätze frei sind. Wir haben an der Peripherie ganz eindeutig den Vorteil, dass Parkplätze kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Diese 25%ige Erhöhung ist für uns nicht nachvollziehbar, wenn man es von 0,80 Cent auf 1 Euro umrechnet. Ich glaube, dass das für die Wirtschaft in der Innenstadt kein Vorteil ist. Unser Vorschlag wäre, dass man zuerst einen Parkraum schafft und dann kann man über Erhöhungen sprechen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„In der Innenstadt gibt es wirklich genug Parkflächen, wie man immer wieder sieht und auch wenn immer wieder das Argument mit der Peripherie gesagt wird. Man darf nicht vergessen, dass die Wirtschaft an der Peripherie diese Parkplätze selbst errichtet hat.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP und 2 Stimmen der Grünen gegen 2 Stimmen der FPÖ und 8 Stimmen der SPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

**c) Lustbarkeitsabgabe****Bericht**

Im § 2 lit. f) der Verordnung des Gemeinderates der Freistadt Eisenstadt vom 12.12.2006 über die Ausschreibung der Lustbarkeitsabgabe entfällt künftig der Hinweis „aller übrigen Filme“.

**BESCHLUSSANTRAG****VERORDNUNG**

**des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 über die Ausschreibung einer Lustbarkeitsabgabe.**

**Gemäß § 1 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969, LGBl.Nr. 40/1969 idgF, in Zusammenhalt mit § 15 Abs. 3 Z 1 des Finanzausgleichsgesetzes 2005 – FAG 2005, BGBl. I Nr. 156/2004 idgF, wird verordnet:**

**§ 1**

- (1) Für den Bereich der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt wird eine Lustbarkeitsabgabe für die im § 2 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969 angeführten Veranstaltungen ausgeschrieben, sofern im Abs. 2 nicht anderes bestimmt ist.
- (2) Der Lustbarkeitsabgabe unterliegen nicht die im § 3 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969 genannten Veranstaltungen.

**§ 2**

**Die Höhe der Abgabe beträgt (ausschließlich Lustbarkeitsabgabe):**

- |  |             |
|--|-------------|
| <b>a) für Vorführungen der Telepathie, Hypnose, Bauchrede- und Taschenspielerkunst, Box- und Ringkämpfe des Eintrittsgeldes,</b> | <b>25 %</b> |
| <b>b) für Tanzunterhaltungen, Kostümfeste und Maskenbälle des Eintrittsgeldes,</b>   | <b>10 %</b> |
| <b>c) für Theatervorstellungen jeder Art, Ballette, Variete- und Kabarettvorstellungen, Vorführungen von Licht- und</b>          |             |

- Schattenbildern, Marionettentheater, Zirkusvorstellungen,  
Volksbelustigungen aller Art, Modeschauen  
des Eintrittsgeldes, 15 %
- d) für Sportveranstaltungen, Betrieb von Kegelbahnen,  
Konzerte und sonstige musikalische und gesangliche  
Aufführungen und Wiedergaben  
des Eintrittsgeldes, 10 %
- e) für Veranstaltungen, bei denen weder Eintrittskarten  
ausgegeben noch die Höhe der Abgabe nach den sonstigen  
Bestimmungen des Gesetzes festgesetzt werden kann, beträgt  
die Lustbarkeitsabgabe 20 % der Bruttoeinnahmen.
- f) für Filmvorführungen 2 %  
des Eintrittsgeldes,
- g) die Pauschalabgaben werden nach den Bestimmungen  
des § 10 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969, LGBl.Nr. 40/1969  
idgF vorgeschrieben.
- h) elektromechanische oder elektronische Spielapparate  
(wie z.B. Wurfpeilapparat)  
Pauschalabgabe monatlich € 29,05

### § 3

Hinsichtlich des Abgabengegenstandes, der Entstehung der Abgabenschuld, des Abgabenschuldners, der Bemessungsgrundlage und der Fälligkeit gelten die Bestimmungen des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969, sofern in dieser Verordnung nicht anderes bestimmt ist.

Die im § 9 und 11 des Gesetzes bezeichnete Lustbarkeitsabgabenerklärung hat den Abgabenschuldner (§ 12 des Gesetzes), die Gesamteinnahmen aus dem Kartenverkauf bzw. die Art, die Anzahl und den Höchsteinsatz der Apparate, die Größe der benützten Zuschauerfläche, bei Vorrichtungen zur mechanischen Wiedergabe von Musikstücken oder Deklamationen das

**Quadratmeterausmaß der Räume bzw. die Höhe der Bruttoeinnahmen auszuweisen.**

#### **§ 4**

**Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden als Verwaltungsübertretung nach § 13 des Lustbarkeitsabgabegesetzes 1969 geahndet.**

#### **§ 5**

**Diese Verordnung tritt mit 1.1.2008 in Kraft.**

**Gleichzeitig tritt die Verordnung vom 12.12.2006, Zl.: 920-6/1/5-2006 des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt betreffend die Ausschreibung einer Lustbarkeitsabgabe außer Kraft.**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende!

Unter diesem Punkt ist auch die Rede von elektromechanischen oder elektronischen Spielapparaten, die übrigens auch im Bericht zu Punkt 9 noch mal explizit erwähnt werden. Die Eintreibung dieser Abgabe dürfte sich aus mehreren Gründen äußerst schwierig gestalten, obwohl der einzig plausible Grund für mich der Personalmangel wäre. Meine Frage dazu lautet, ob es auf der Gemeinde eine Aufzeichnung über die Anzahl und den Standort dieser Spielapparate in Eisenstadt gibt? Wie oft und von wem wird das nachgeprüft?“

Magistratsdirektor Dr. Walter Horvath:

„Die Aufstellung von Spielapparaten unterliegt dem Veranstaltungsgesetz und ist hier anzuzeigen. Die betroffenen Parteien bekommen einen Bescheid und die Überwachung obliegt der Bundespolizeidirektion Eisenstadt.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

**d) Kanalbenützungsgebühr****BESCHLUSSANTRAG****VERORDNUNG**

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 über die Ausschreibung einer Kanalbenützungsgebühr.

Gemäß der §§ 10, 11 und 12 Kanalabgabegesetz, LBGI.Nr. 41/1984 idgF, im Zusammenhalt mit § 15 Abs. 3 Z 4 Finanzausgleichsgesetz 2005 – FAG 2005, BGBl. I Nr. 156/2004 idgF, wird verordnet:

**§ 1**

Zur Deckung der Betriebs- und Instandhaltungskosten der Kanalisationsanlage und zur teilweisen Deckung der Errichtungskosten werden nach den Bestimmungen des dritten Abschnittes des Kanalabgabegesetzes Kanalbenützungsgebühren erhoben.

**§ 2**

- (1) Die Höhe der Kanalbenützungsgebühr wird mit 0,73 Euro pro m<sup>2</sup> Berechnungsfläche gemäß § 5 Abs. 2 KAbG festgesetzt. Die gesetzliche Umsatzsteuer ist gesondert hinzuzurechnen.
- (2) Das Beitragsausmaß ergibt sich aus dem mit der Berechnungsfläche vervielfachten Beitragssatz.

**§ 3**

- (1) Zur Entrichtung der Kanalbenützungsgebühr ist der Eigentümer der Anschlussgrundfläche verpflichtet. Miteigentümer schulden die Kanalbenützungsgebühr zur ungeteilten Hand. Dies gilt nicht, wenn die Eigentümer Wohnungseigentümer sind. In diesen Fällen kann aber, sofern ein gemeinsamer Verwalter bestellt ist, die Zustellung des Abgabenscheides an diesen erfolgen.
- (2) Ist die Anschlussgrundfläche vermietet, verpachtet oder sonst zum Gebrauch überlassen, ist die Kanalbenützungsgebühr dem Inhaber (Mieter, Pächter, Fruchtnießer) vorzuschreiben. Der Eigentümer haftet persönlich für die Abgabenschuld.

**§ 4**

**Der Abgabensanspruch entsteht mit Beginn des Monats, in dem erstmalig die Benützung der Kanalisationsanlage möglich ist.**

**§ 5**

**Die Kanalbenützungsgebühr wird am 15. Feber, 15. Mai, 15. August und 15. November zu je einem Viertel ihres Jahresbetrages fällig.**

**§ 6**

**Diese Verordnung tritt mit 1.1.2008 in Kraft.**

**Gleichzeitig tritt die Verordnung der Kanalbenützungsgebühr ZI.: 920-0/2/21-2005 vom 29.03.2005 außer Kraft.**

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP, 8 Stimmen der SPÖ, 2 Stimmen der Grünen gegen 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

**II. Gebühren – Verlängerung**

**BESCHLUSSANTRAG**

**VERORDNUNG**

**des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 mit der die Wirksamkeit nachstehender Verordnungen auf das Finanzjahr 2008 erstreckt wird:**

- 1. Verordnung des Gemeinderates vom 28.09.2004 über die Einhebung eines Erschließungs-, Anschluss- u. Ergänzungsbeitrages nach dem Kanalabgabegesetz, verlautbart am 28.09.2004.**
- 2. Verordnung des Gemeinderates vom 25.10.2005 über die Erhebung von Kostenbeiträgen für Aufschließungsmaßnahmen, verlautbart am 25.10.2005.**
- 3. Verordnung des Gemeinderates vom 13.12.2005 über die Ausschreibung einer Hundeabgabe, verlautbart am 13.12.2005.**

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

### **9. Gebarungsprüfung durch Gemeindeaufsicht, Bericht an den Gemeinderat**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

#### **Bericht**

Die Gemeindeaufsichtsbehörde hat vom 8. bis 10. Mai, 22. bis 24. Mai, 29. und 30. Mai und 7., 8. und 20. August 2007 im Sinne der Bestimmungen des § 77 Eisenstädter Stadtrecht die Gebarung der Freistadt Eisenstadt an Ort und Stelle überprüft.

Hierbei wurden insbesondere die Kassen- und Darlehensgebarung, die formale und rechnerische Richtigkeit der Rechnungsabschlüsse 2002 bis 2005, die Belege der Monate August bis Oktober 2006, die Kontrolltätigkeit des Prüfungsausschusses, die Personalakte, die Einbringungstätigkeit bezüglich der Gebühren und Abgaben sowie die Vermögensverwaltung überprüft.

Der Bericht der Gemeinderaufsichtsbehörde wird somit lt. Beilage 1 zur Kenntnis gebracht.

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Ich möchte nicht zu sehr ins Detail gehen, das würde den Rahmen der Veranstaltung sprengen. Es hat außerdem jeder die Möglichkeit gehabt, hier Einsicht zu nehmen.

Ich möchte ein paar kurze Gedanken dazu sagen:

Es wurden nicht einbehaltene Skontoerträge von Rechnungen kritisiert, bei denen überhaupt Skontoabzüge ausgeschlossen sind. Ich glaube nicht, dass bei Ihnen irgendjemand von seinen Telefongebühren Skontoerträge abziehen kann. Auch das Mahnwesen wurde kritisiert, wir machen das grundsätzlich zweimal pro Jahr. Das ist auch eine Frage der Zweckmäßigkeit, nach der zweiten Mahnung erfolgt dann eine Abtretung an den Anwalt, das ist aber meistens in Fällen der Fall, wo es wenig Eintreibbares gibt und wo wenig Pfändbares vorhanden ist. Hier schaut es dann so

aus, dass außer Spesen nichts gewesen ist. Grundsätzlich würde ich sagen, zweimal pro Jahr reicht, man kann natürlich jedes Monat auch mahnen, aber das wird sicherlich nicht opportun sein, weil das die Kosten wesentlich in die Höhe treibt, aber der Erfolg deshalb nicht wesentlich größer sein wird. Es werden auch die Einnahmerückstände kritisiert, Kommunalsteueraufkommen haben wir 7,3 Millionen Euro, davon sind offene Forderungen ca. 4,5 %, das ist einfach das normale Geschäft zu diesem Stichtag. So geht es in dieser Richtung weiter und es sind sicherlich ein paar Dinge dabei, die man sich anschauen kann und verbessern kann. Grundsätzlich würde ich sagen, dass wir mit diesem Bericht leben können und ich sehr zufrieden damit bin, wie er aufgefallen ist.“

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende!

Tatsache ist aber, dass einige Punkte drinnen sind, die man sich sehr wohl anschauen kann, zum Beispiel, die zwei Skonto mit 13 Euro. Wenn man von Einnahmerückständen spricht, in der Höhe von 2.240.506,41 Euro, braucht man über die 13,-- Euro Skonto jetzt nicht wirklich reden und vor allem soviel Zeit dafür verwenden. Ich möchte aus dem ganzen einmal zitieren. Es ist ein Auftrag an Frau Bürgermeisterin ergangen, künftig auf die Eintreibung fälliger Abgabenschuldigkeiten größtes Augenmerk zu legen und bei der Zusammenfassung wurden folgende Punkte erwähnt: Die Gemeinde soll das Hauptaugenmerk auf die gesetzlichen Bestimmungen, entsprechende Vorschreibung und Einhebung der Gebühren und Abgaben legen. Ebenso funktioniert das Mahnwesen nicht. Man kann darüber diskutieren. Ich weiß, dass es da zwei Philosophien gibt, die Philosophie, die die Gemeinde vertritt, ist eine andere, als die die Aufsicht hier vertritt. Es gibt viele Funktionäre von ÖVP und SPÖ in ganz wichtigen Funktionen und deshalb brauchen wir das nicht hier zu diskutieren. Die tagfertige Führung der Buchhaltung wurde kritisiert, dass das nicht passiert, sowie die Anordnung der Zahlungen sollen überdacht werden, die ordnungsgemäße Führung der Personalakten. Ebenso soll sich die Gemeinde um die Sanierung der festgelegten Mängel kümmern. Grundsätzlich ist hier natürlich großer Diskussionsbedarf, aber das hier so abzutun und zu sagen, dass man eh weiß, von wem es kommt, das halte ich nicht für sehr zielführend. Für mich ist es schon wichtig, welche Lehren zieht jetzt die Gemeinde aus diesen – wie es sein sollte – relativ objektiven Bericht, weil offenbar gibt es

gewisse Mängel, wieso auch nicht. Es wäre ja ein Wunder, wenn es so was in Eisenstadt nicht geben würde und aus meiner Sicht wäre vor allem die Optimierung des Mahnwesens, angesichts dieses Einnahmenrückstandes von 2.240.506,41 Euro eine vordringliche Aufgabe, das sind immerhin 10 % von unserem Jahresbudget. Auch die ordnungsgemäße Führung der Personalakten halte ich für sehr wichtig und meine Frage dazu lautet:

Worauf wird die Gemeinde jetzt in Zukunft das Augenmerk legen?

„Nobody is perfect“ und ich glaube, dass keinem ein Zacken aus der Krone fällt, wenn man sagt, dass man auch etwas besser machen kann.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Da gebe ich Ihnen völlig Recht. Zu diesen Einnahmenrückständen möchte ich sagen, dass dort alles an Rückständen aufgelistet ist, zum Beispiel die Benützungsgebühren und Grundsteuern. Diese wurden einige Tagen vorher ausgeschickt und die waren bis zum Prüfungstag noch nicht da, weil die Leute zum Zeitpunkt der Prüfung, nicht einmal noch den Erlagschein bekommen haben, wir reden da über ungefähr 500.000,- Euro. Für die Bürgermeister, die ihre Beiträge leisten müssen, ist die Fälligkeit Ende September da waren die Zahlungen noch nicht da. Es wurde schon das Mahnwesen erwähnt, die Leute werden gemahnt und es wird auch exekutiert. Wir schauen auch darauf, dass Ratenzahlungen ermöglicht wird, denn es gibt Familien, die in finanziellen Engpässen sind. Ich bitte auch die nächste Seite des Berichtes anzuschauen, weil dann die Zahlen ein ganz anderes Bild bekommen, auch aus Gründen der Objektivität. Auf die Frage, was wir verbessern werden, halte ich den Vorschlag, die Kindergartenkonten über Telebanking abzuwickeln für einen sehr guten Vorschlag, das wird umgesetzt als einer der Punkte. Man wird auch das Mahnwesen verbessern, aber man kann das nicht tagfertig haben, wenn die Leute die Erlagscheine noch nicht einmal bekommen haben. Wir haben auch die Möglichkeit Stellung zu nehmen. Ich glaube, was Herr Stadtrat Freismuth sagen wollte, ist - ich finde solche Prüfungen sehr gut, es soll immer überprüft werden, es können immer Dinge verbessert werden - dass hier manches in Hinblick auf eine kleine Gemeinde gesehen wurde, wo es wesentlich weniger Kindergärten gibt, wo es keine ausgelagerten Betriebe gibt, wo hier manche Forderungen gestellt werden, die einen sehr hohen Personalaufwand erfordern würden. Wir schauen uns die Dinge an, werden auch Anregungen aufnehmen und

auch unsere Stellungnahme dazu abgeben. Ich bin jederzeit zu einem Gespräch bereit, dass wir dann auf dem letzten Stand sind.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeisterin, Herr Finanzstadtrat, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Ich verstehe schon, dass man bei diesem Bericht nicht wirklich ins Detail gehen möchte, denn dann gäbe es bei der Opposition wieder die Möglichkeit populistisch zu agieren. Es ist auch schade, dass wir diesen Bericht nicht in die Hand bekommen, auch das spricht für sich. Für mich kann man diese 2,2 Millionen Euro Rückstände nicht so einfach wegdiskutieren, denn die sind definitiv keine Kleinigkeit und ich gehe wie bereits angekündigt habe, ins Detail. Schlampereien ziehen sich wie ein roter Faden durch diesen Bericht, zum Beispiel wird hier festgestellt, dass Kassen-Ist-Bestände und Kassen-Soll-Bestände der Stadt nicht übereinstimmen. Das von einzelnen Personen, zum Beispiel in den Kindergärten, mehr Geld ausgegeben wurde, als sie dürfen, dass Überweisungen nicht rechtzeitig getätigt wurden, dass bei Nebenkassen der Stadt einiges nicht stimmt. Die Buchführung ist offenbar als mangelhaft zu bezeichnen, zum Kritikpunkt der Einnahmerückstände möchte ich sagen, dass die Summe schon sehr beträchtlich ist, 2,2 Millionen Euro sind nicht gerade wenig. Bei den Anliegerleistungen sind es über 230.000,-- Euro, bei den Kanalgebühren über 440.000,-- Euro, Grundsteuer, Kommunalsteuer, Getränkesteuer, das überschreitet insgesamt die Grenze der halben Millionen bei weitem, ebenfalls bei den Hauptschulbeiträgen da liegen wir bei 230.000,-- Euro. Die Zahlen sprechen jedenfalls für sich, natürlich ist es Vollständigkeitshalber anzuführen und aus Gründen der Objektivität, dass die Kanalbenutzungsgebühr und die Grundsteuer A und B im April mit Fälligkeit 15.05. vorgeschrieben worden sind und das ist offenbar auch geschehen. Und dass die Schulerhaltungsbeiträge mit 30. September fällig geworden sind. Ein Satz aus dem Bericht, zu den Abgabenschulden und im Bereich der Kommunalsteuer merkt der Bericht an, ich zitiere – in vielen Fällen wurden jedoch keine weiteren Verfolgungshandlungen gesetzt. Ich gehe jetzt nicht darauf ein, dass sie meinen, der Prüfer ist ein linker Gauner. Das impliziert für mich, dass das auch nicht abgetreten wurde und dass man eben nicht danach getrachtet hat, diese Rückstände einzuholen. Ob das üblich ist, weiß ich nicht genau. Wie Kollegin Dragschitz bereits angeführt hat, wird die Bürgermeisterin aufgefordert verstärkt Maßnahmen zu treffen, damit bei den

Altlasten zumindest noch ein Teil der offenen Forderungen einbringlich gemacht werden kann. Das heißt im Umkehrschluss, dass es auf jeden Fall zu einem finanziellen Schaden gekommen ist, deren Höhe sich noch nicht abschätzbar ist und wo man schwer feststellen wird können, was zu verhindern gewesen wäre. Unter Punkt 8 übt der Bericht der Gemeindeaufsicht Kritik an den schlampigen Umgang mit Belegen, dass kennen wir bereits von der Buchhaltung die eingangs erwähnt worden ist.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wo steht hier schlampig, dass ist eine Interpretation! Entweder zitieren wir, dann kann man nicht sagen, dass steht hier im Bericht. Im Bericht steht nichts von einem schlampigen Umgang mit Belegen.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Ich betone jetzt, dass das eine Interpretation von mir war und nicht im Bericht steht.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Darauf lege ich großen Wert!“

- Zwischenruf Gemeinderat Walter Laciny -

Gemeinderat Géza Molnár:

„Sie können ruhig herauskommen und was sagen, denn mir fällt schon von Anfang an auf, dass Sie gerne nur aus der Bank herausschreien und sich sonst nicht zu Wort melden.“

- Zwischenruf Gemeinderat Walter Laciny –

Gemeinderat Géza Molnár:

„Die Geschichte mit den Skonti ist offenbar aufgeklärt und ich frage mich, warum – und jetzt zitiere ich – der Bericht von hohen Skontoverlusten spricht – wenn es sich nur um 13 Euro handelt. Man kommt Inventarisierungspflichten nicht nach, gelobt wird die Arbeit des Prüfungsausschusses, ebenso die Gemeinderatsprotokolle. Unter Punkt 10 wird es dann wieder interessant, da steht zum Beispiel das im Bereich der Hundeabgabe Rückstände bis ins Jahr 1998 zurückreichen. Auch mit der Einhebung der Lustbarkeitsabgabe ist offenbar leichtfertig umgegangen worden, dass zum Beispiel die Lustbarkeitsabgabe für Filmvorführungen seit dem Jahr 2002 nicht mehr

entrichtet worden sind und mittlerweile es eine Ratenzahlung gibt. Die Rückstände bei der Kommunalsteuer habe ich bereits erwähnt und interessant ist, dass bei der Friedhofsverwaltung offenbar Gebühren eingehoben worden sind, denen es an einer gesetzlichen Grundlage mangelt. Bei den Anliegerleistungen steht dann, ich zitiere – laxes Mahnwesen - da gibt es Rückstände in der Höhe von 240.000,-- Euro. Das dürfte heißen, wie es schon vorher zitiert worden ist, dass man offenbar in vielen Fällen keine Verfolgungshandlungen setzt, auch wo es um die Anliegerleistungen von Herr Vizebürgermeister Mock gegangen ist, schuldlos bzw. zum Teil schuldlos. Für mich ist es so, dass es im Verantwortungsbereich des Finanzstadtrates sehr wohl zu Verfehlungen gekommen ist, dass man hier jahrelang – und das ist jetzt wieder meine Aussage – schlampig gearbeitet hat und da vieles im Argen liegt. Ich bin zu unerfahren um zu wissen, wann ein Politiker zurücktritt, aber beim Finanzstadtrat bin ich der Meinung, dass zumindest massive Selbstkritik angebracht wäre.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Herr Gemeinderat, zur Hundeabgabe möchte ich sagen, dass es sich da um alte Leute mit einem Hund handelt, den sie heiß lieben. Entweder man nimmt ihnen den Hund weg, denn die Hundeabgabe können sie nicht zahlen. Ich bin nicht dafür, einem alten Menschen seinen Hund wegzunehmen oder da zu exekutieren, da verzichte ich gerne auf diese Abgabe. Zu Anliegerleistungen, Herr Gemeinderat Molnár, nachdem die Anliegerleistungen im Jahr 2005 und 2006 diskutiert wurden, nachdem sie neu festgesetzt wurden, hat sich der damalige Gemeinderat darauf geeinigt, dass diese Anliegerleistungen nicht eingehoben werden, weil die Leute gleichzeitig diese Rückerstattung beantragen konnten. Sollten sie alles einzahlen müssen, hätten sie das Geld nachher zurückbekommen. Daher sind diese Leute in dieser Zeit nicht gemahnt worden und daher kommt es zu dieser Summe von 200.000,-- Euro. Die neuen Tarife sind draußen und die Leute haben bezahlt. Die Interpretation, die Sie hier hineinlegen habe ich schon zurückgewiesen. Man wird Anregungen, die zu einer Verbesserung führen, sicher aufnehmen, aber von schlampiger Belegführung zu sprechen, weise ich zurück und ich bitte Sie, auch auf Ihre Wortwahl in Zukunft aufzupassen.“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

SPÖ-Bürgermeister Kucher hat sicher ganz genau geprüft, das ist auch seine Aufgabe. Ob es jetzt 13,-- Euro sind oder bei anderen Sachen, wie bei der Kommunalsteuer. Meine Vorredner haben schon einiges gesagt, es fehlen 440.000,-- Euro und wir haben heute im Publikum sehr viele Studenten sitzen, die sich denken werden, dass mit dem Geld hier schludrig umgegangen wird. Wir werden uns die Berichte in den nächsten Prüfungsausschusssitzungen genauer ansehen. Leider haben wir physisch keinen Bericht bekommen, dass war leider nicht möglich, wir haben nur Einsicht gehabt. Das wäre sehr angenehm gewesen wenn wir den Bericht gehabt hätten. Wir haben eine Prüfungsausschussobfrau, die hier jetzt genau darauf schauen wird. Die Einführung eines Kontrollamts, wir haben einen Antrag vor mehreren Monaten gestellt, wäre jetzt sinnvoll. Man sieht, dass ein Kontrollamt jetzt für unsere Stadt sehr notwendig wäre, dann würde uns das vielleicht nicht passieren, dass uns soviel Geld in den Kassen fehlt.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Noch mal Herr Stadtrat Kovacs, diese Summen wurden erklärt, diese Kanalgebühren sind inzwischen da.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Wenngleich es natürlich für Einzelbereiche Erklärungen geben mag, so ist es für mich derzeit schwer denkbar, dass man diese 2,2 Millionen Euro derartig einfach wegdiskutieren kann. Sie sind im Bericht der Gemeindeaufsichtbehörde auch aufgefordert worden Stellungnahme an das Land abzugeben. Meine Frage dazu lautet: Wird dann diese Stellungnahme auch uns zu Kenntnis gebracht und wenn ja, wann wird das geschehen?“

Bürgermeister Andrea Fraunschiel:

„Ich stelle die Stellungnahme den anderen Parteien sehr gerne zur Verfügung, diese wird gerade von unserer Finanzabteilung erarbeitet.“

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Zu einem, ich habe jetzt über das Ansinnen von Herrn Gemeinderat Molnár nachgedacht. Der Bericht ist nicht dazu angetan, dass ich meinen Rücktritt einreiche.“

Ich habe nur dazu gemeint, wie er das beleuchtet hat, er hat Fristen nicht berücksichtigt.“

## **10. Eisenstadt Infrastruktur KEG, Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2008, Beratung und Beschlussfassung**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den Wirtschaftsplan für das Haushaltsjahr 2008 der Eisenstadt Infrastruktur KEG lt. Beilage 2.**

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

## **11. Voranschlag 2008, Beratung und Beschlussfassung**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

### **BESCHLUSSANTRAG**

#### **K u n d m a c h u n g**

**des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 11.12.2007 über den Jahresvoranschlag 2008.**

#### **1. Der Voranschlag für das Finanzjahr 2008 wird**

##### **A) in seinem ordentlichen Teil**

mit	Einnahmen	EUR 25.333.800,00
	Ausgaben	<u>EUR 25.333.800,00</u>

Überschuss/Abgang	EUR	0,00
-------------------	-----	------

##### **B) in seinem außerordentlichen Teil**

mit	Einnahmen	EUR 4.650.000,00
	Ausgaben	<u>EUR 4.650.000,00</u>

Überschuss/Abgang	EUR	0,00
-------------------	-----	------

Sohin mit

Gesamteinnahmen	EUR 29.983.800,00
Gesamtausgaben	<u>EUR 29.983.800,00</u>
 Gesamtüberschuss/ -abgang	 EUR 0,00

festgesetzt.

2. Gleichzeitig beschließt auf Grund bundes- und landesgesetzlicher Ermächtigung der Gemeinderat nachstehende Abgaben bzw. Gebühren mit folgenden Hebesätzen auszuschreiben und einzuheben:

Grundsteuer für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (A) 500 v.H.

Grundsteuer für Grundstücke (B) 500 v.H.

3. Alle übrigen Steuern, Abgaben, Gebühren, Benützungsentgelte und Umlagen werden hinsichtlich der Höhe und Einhebungsart gemäß den bestehenden Gemeinderatsbeschlüssen eingehoben; alle Entgelte und Beiträge im Bereich der Dienststellen der Hoheitsverwaltung, Betriebe und Anstalten werden aufgrund der bisherigen Bestimmungen, Sätze und Tarife erhoben, soweit sich nicht im Laufe des Jahres die Notwendigkeit einer Neufestsetzung ergibt.

4. Der Höchstbetrag des Kassenkredites für das Finanzjahr 2008, der zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben der ordentlichen Gebarung in Anspruch genommen werden darf, wird mit EUR 600.000,-- festgesetzt. Der Kassenkredit ist spätestens mit Ende des Finanzjahres zurückzuzahlen.

5. Der Gesamtbetrag der im Finanzjahr 2008 veranschlagten Darlehen, die nur zur Deckung von Ausgaben der außerordentlichen Gebarung verwendet werden dürfen, wird mit € 3,650.000,-- festgesetzt. Dieser Gesamtbetrag ist zur Bestreitung von Ausgaben für folgende außerordentliche Vorhaben vorgesehen:

1. Kanalisation	EUR 1.100.000,--
2. Straßenbau	EUR 1.000.000,--
3. Projekt „Haydnjahr 2009“	EUR 1.550.000,--

Die Mittel für den ao. Teil werden durch Landes- und Bundeszuschüsse, bei welchen es sich um den Rückfluss von vorfinanzierten Beträgen handelt, sowie durch Darlehen aufgebracht (GIF, UWF).

6. Der Personalaufwand wird innerhalb der ordentlichen Gebarung, der Sachaufwand innerhalb der einzelnen Gruppe als gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Besetzung der Dienstposten darf ebenso wie die Besoldung der Bediensteten nur nach dem angeschlossenen Dienstpostenplan erfolgen.

**Dienstpostenplan der Freistadt Eisenstadt**  
**für das Jahr 2008**

Der Bürgermeister bzw. der Stadtsenat ist ermächtigt, frei werdende Dienstposten bis zu drei Monaten vor Beendigung eines Dienstverhältnisses zu besetzen, um den organisatorischen Betrieb aufrechterhalten zu können.

Zahl der Dienstposten

Dienstposten bzw.  
Anmerkung  
Entlohnungsgruppe

I. a) **Beamte**

1,00	VI
6,00	VII
<u>1,00</u>	VIII
8,00	

b) **Vertragsbedienstete Schema I**

3,75	L/IL12b1	Tagesheimlehrer
31,58	IL/12b1	Kindergärtnerinnen
0,75	a	
16,38	b	
23,85	c	
11,34	d	
<u>8,00</u>	Sonderverträge	
95,65		

c) **Vertragsbedienstete Schema II**

4,00	p1
17,00	p2
39,50	p3

16,75  
 12,43  
 89,68

p4  
 p5

## **II. Sonstige Bedienstete (Lehrlinge)**

5,00

## **III. Pensionisten (11)**

**Gesamtsumme: 198,33**

**Diese Summe entspricht einer Anzahl von 211 Dienstnehmern.**

Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Wir kommen jetzt zum Kernstück der heutigen Sitzung, den Voranschlag 2008.

Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Der heute zur Beratung und Beschlussfassung anstehende Voranschlag, ist das 6. Budget, das in meiner Verantwortung als Finanzstadtrat erstellt und von mir präsentiert wird. In dieser Zeit ist es mir nur einmal gelungen, eine breite Zustimmung zu den Budgets zu erreichen. Das ist für einen Finanzreferenten, dessen Fraktion doch mit einer großen Mehrheit ausgestattet ist, nicht weiter tragisch. Ich habe es mir aber als Ziel gesetzt, möglichst viele Gemeindevertreter und Bürger von der Qualität und Sinnhaftigkeit dieses Budgets zu überzeugen. Das Budget wird nicht nur für eine Fraktion gemacht, sondern soll Ausdruck der finanziellen Planung und Ausrichtung einer Kommune für alle Bürger sein. Es gehört für mich seit langem schon zur guten Ordnung, vor der Erstellung des Voranschlages zuerst Gespräche mit allen Parteien zu führen, um möglichst viel von deren Vorstellungen zu erfahren und diese nach Möglichkeit auch ins Zahlenwerk einfließen zu lassen. Das hat sich gut bewährt und hat dazu geführt, dass das Verständnis der anderen Parteien für die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen eines Voranschlages gewachsen ist. Bei den einem mehr und bei den anderem weniger. Auch diesmal waren die Budgetgespräche von einem sehr konstruktiven Klima getragen und ich glaube sagen zu können, dass es auch diesmal wieder gelungen ist, trotz angespannter finanzieller Situation einen großen Teil der ausgesprochenen Wünsche von denen die meisten ohnehin auf meiner Linie lagen, im vorliegenden Budget unterzubringen. Jedenfalls wird man sich falls man den vorliegenden Voranschlag keine Zustimmung erteilen will, noch schwerer tun als im Vorjahr, triftige Gründe für eine Ablehnung zu finden. Gut im letzten Jahr war ein

besonderes Jahr, es war Wahljahr, da werden rationale Entscheidungsmechanismen oft ausgesetzt, daher will ich das aus meiner Betrachtungsweise herauslassen. Es hat sich aber auch bewährt, dass ich bei Budgetreden in den letzten Jahren, nicht nur die großen kommunalpolitischen Zusammenhänge dargestellt habe, sondern auch oft ins Detail gegangen bin. Dieser nun vorliegende Voranschlag 2008 steht am Beginn einer neuen Gemeinderatsperiode, mit einem neuen Gemeinderat und mit einer Reihe von doch kommunalpolitischen noch nicht so erfahrenen Persönlichkeiten. Daher ist es sicherlich nicht falsch auch diesmal etwas ins Detail zu gehen und länger bei den nackten ungeschminkten Zahlen und den einzelnen Kapiteln zu verweilen. Ich möchte den neuen Voranschlag auch in Anbetracht dieser neuen Gemeinderatsperiode unter das Motto stellen „Eisenstadt kraftvoll und stark in die Zukunft“. Wir wollen damit den Erfolgskurs der letzten Jahre prolongieren, in vielen Bereichen Neues umsetzen und schließlich den großen Herausforderungen der nächsten Jahren entsprechend begegnen. Wir haben in den vergangenen Jahren daran gearbeitet, die Lebensqualität in Eisenstadt zu verbessern, die Verwaltung flexibler zu gestalten, die sozialen Standards hochzuhalten und die Wirtschaft zu beleben, damit neue Arbeitsplätze geschaffen werden können. Ich glaube, dass wir damit gut vorangekommen sind und eine gute Basis für die kommenden Aufgaben geschaffen haben. Durch Neuerungen im Strukturbereich wollen wir aber noch mehr Effizienz erreichen. Ich spreche davon und ich wiederhole hier meine Ausführungen aus dem Vorjahr, dass wir uns künftig vermehrt auf die Kernaufgaben einer Kommune konzentrieren werden müssen und uns von Leistungen, die nicht unmittelbar Aufgabe einer Stadt sind, verabschieden werden. Ich spreche von der Notwendigkeit, laufend Einsparungspotenziale zu orten und historisch gewachsene und über Jahrzehnte praktizierte Vorgangsweisen auf ihre Sinnhaftigkeit und Zweckmäßigkeit zu überprüfen. Ich spreche davon, dass wir den begonnen Weg der Steigerung der Effizienz unserer Verwaltung und damit einhergehend der Senkung der Personalkosten weitergehen müssen. Wir haben im Budget 2008 dafür schon einige Meilensteine gesetzt. Das Budget 2008 selbst, präsentiert sich als ausgeglichenes solides Planungsinstrument und stellt die Basis für die hervorragende Arbeit der Verwaltung mit dem Ziel größte Lebensqualität für Eisenstadt dar. Unsere Einnahmen sind vorsichtig optimistisch geschätzt, die Ausgaben erlauben die Umsetzung, der für die Stadt so wichtige Kernaufgaben wie Bildung, Infrastruktur, Sicherheit usw. Grundsätzlich gestaltet sich die

Einnahmenentwicklung einerseits durch die positive Bevölkerungsentwicklung der Stadt und die damit zusammenhängenden Erhöhungen der Ertragsanteile, andererseits durch unsere vorausschauende strategische Betriebsansiedlungspolitik und die damit zusammenhängende Erhöhung der Beschäftigtenzahl durchaus erfreulich. Durch die Zunahme und vor allem die bessere Kalkulierbarkeit der Kommunalsteuer und die Kommunalsteuer wird immer eine wesentlich wichtigere Einnahmequelle der heimischen Kommunen, werden wir mehr und mehr von den unsicheren Bedarfszuweisungen unabhängig. Auch der neue Finanzausgleich wird uns mittelfristig ab 2008 eine spürbare Entlastung bringen, trotzdem ist die Optimierung der Einnahmenseite, die uns von der Aufsichtsbehörde sowieso vorgeschrieben wird, ein Gebot der Stunde und hier haben wir als Kommune sehr wenig bis gar keinen Gestaltungsspielraum. Das Ausloten des Einnahmenpotenzials in einem politisch verträglichen Ausmaß versteht sich natürlich von selbst, stellt für einen Finanzreferenten immer eine große Herausforderung dar. Ich glaube aber, dass uns das diesmal mit viel Augenmaß gelungen ist. Wir haben das bei den Tagesordnungspunkten 7 und 8 schon behandelt. Zusammen mit den immer größer werdenden Aufgaben und dadurch Ausgaben ergibt sich eine tendenziell immer kleiner werdende freie Spitze. Man kann nie genug in Bildung investieren, es ist immer zu wenig Geld für Straßen und Infrastrukturmaßnahmen da. Es gibt auch nie genug Geld für die Umwelt, es gibt aber auch einiges – wenn man das Budget richtig lesen kann – mehr Mittel für Soziales usw. Wir haben alle notwendigen Aufgaben und alles Wünsche sowie Dringlichkeiten einer eingehenden Analyse und Prüfung unterzogen und eine Prioritätenliste erstellt, die Eingang in das vorliegende Zahlenwerk gefunden hat. Natürlich wird es dem einen oder anderen in manchen Bereichen zu wenig oder zu viel sein, natürlich werden manche Damen und Herren der SPÖ, FPÖ oder der Grünen das eine oder andere Haar in der Suppe finden, das ist politischer Alltag, damit muss man leben. Man sollte aber nicht den Blick auf das Ganze und auf das Gemeinsame verlieren. Lassen Sie mich nun zu den Zahlen und zu den einzelnen Kapiteln kommen. Der Haushaltvoranschlag der Freistadt Eisenstadt, den ich heute dem Gemeinderat zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen werde, sieht im ordentlichen Teil Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 25.333.800,00 Euro vor und im außerordentlichen Teil stehen Einnahmen und Ausgaben von 4.650.000,00 Euro gegenüber. Beim Gesamtbudget bewegen wir uns daher bei Einnahmen und Ausgaben von 29.983.800,00 Euro, gegenüber dem

zurzeit laufenden Haushalt bedeutet das, eine Verringerung des Gesamtvolumens von einer Million Euro.

Nun möchte ich zu den Details kommen:

Einer der wichtigsten Kernaufgaben einer Gemeinde ist für mich die Sicherheitspolitik, neben Bau-, Gesundheits- und Feuerpolizei, ist die Freiwillige Feuerwehr eine der Säulen dieses Systems. Ich konnte mich erst letzten Freitag bei der Jahreshauptdienstbesprechung der Feuerwehr Eisenstadt von den eindrucksvollen Leistungen und von der eindrucksvollen Leistungsbilanz unserer Wehr überzeugen. Der hohe Stellenwert, den unsere Feuerwehren in der Freistadt Eisenstadt einnehmen, wird durch Budgetmittel in Höhe von 342.600,-- Euro dokumentiert. Eine weitere Kernaufgabe unsere Kommune ist es sicherlich, unseren Kindern eine fundierte Ausbildung in bestens ausgestatteten Kindergärten und Schulen zu bieten. Ich spreche hier von Mittagsbetreuung, Tagesheimschulen und verschiedene Schwerpunkte wie Musik und Sport tragen dazu bei, dass unsere Schulen zu den besten des Landes gehören. So haben wir für die Gruppe 2 mit den Schwerpunkten Schulen und Kindergarten über 4,4 Millionen Euro veranschlagt. Zusammen mit den Investitionen in der KEG, in diesem Bereich sprechen wir sogar von 5,2 Millionen Euro. Mit diesen Mitteln werden unter anderem unsere Schulprojekte Kleinhöflein und Eisenstadt planmäßig weitergeführt. In der Hauptschule und in der Polytechnischen Schule wird das in den letzten Jahren begonnene Sanierungswerk fortgesetzt und schlägt sich hier mit fast 400.000,-- Euro zu Buche. Für den neuen Kindergarten Lobzeile im neuen Generationenzentrum ist bereits ausreichend vorgesorgt. Die Ausgaben für die Kinderkrippe Sandgrubweg wurde um fast 34.000,-- Euro erhöht, was einer Steigerung von fast 30 % gleich kommt. Die Fachhochschulstudiengänge Burgenland werden hier wieder mit 290.000,-- Euro unterstützt. Die Schulerhaltungsbeiträge an das Land – Stichwort Berufsschule – belassen unser Budget leider mit 475.000,-- Euro, das bedeutet gewaltige Mehrzahlungen im Vergleich zu früher. Wir haben schon lange darüber diskutiert über diverse Finanzierungstricks des Landes. Die Mittel der Jugendförderung, und hier schaue ich den Gemeindejugendreferenten an wurden auf hohem Niveau noch leicht erhöht. Die Projekte „2gettere“ bzw. „Streetwork“ werden fortgesetzt, zusammen mit der Sportförderung sprechen wir hier von einem Volumen von fast 275.000,-- Euro. Kurz ein Wort zur Gruppe 4, Soziale Wohlfahrt, im Vorjahr wurde diese Position um fast 460.000,-- Euro auf 2,9 Millionen Euro erhöht

und heuer noch einmal über 3 Millionen Euro. Das entspricht einer Steigerung von mehr als 18%. Nur in den letzten 2 Jahren von sozialer Kälte in der Stadt, wie es Stadtrat Kovacs oft plakativ und leicht polemisch meint, kann hier wahrlich keine Rede sein. In diesem Kapitel enthalten sind auch ausreichend Mittel für Zuschüsse, zum Beispiel für Semesterkarten für öffentliche Verkehrsmittel für unsere Studenten, für Heizkostenzuschüsse und auch Zuschüsse für Private bei Alternativenergieinvestitionen, Stichwort „Solar“ und „Photovoltaik“. Für die Umweltbewegten in den verschiedenen Parteien interessant, in Gruppe 5 wurde durch meine Initiative erstmals eine eigene Ansatzpost für Umweltmaßnahmen geschaffen und vorläufig einmal mit 10.000,-- Euro dotiert. Obwohl Waldnutzungskonzept zur Gruppe 8 gehört, dass mit 25.000,-- Euro budgetiert ist, ist es ein nicht unwesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Nutzung von erneuerbarer Energie. Nun zur Gruppe 6, die großen Themen in diesem Kapitel sind wieder infrastrukturelle Maßnahmen wie Straßenbau, Straßenerhaltung, Reinigung, Radwege und Gestaltung der Verkehrsflächen. Für diese Maßnahmen stehen im ordentlichen Haushalt über 2 Millionen Euro zur Verfügung. Dem aufmerksamen Leser des Voranschlags wird es nicht entgangen sein, dass diesmal im ordentlichen Budget mehr für Radwege budgetiert sind, als für Straßen. Keine Angst, auch für den Straßenbau wurde ausreichend vorgesorgt, aus formalen Gründen im außerordentlichen Haushalt und diesmal mit 1 Million Euro. Herr Vizebürgermeister, für Planungskosten stehen im Bereich Verkehr und Straßen weitere 100.000,-- Euro zur Verfügung. Herraustechende Punkte in der Gruppe 7 Wirtschaftsförderung sind die Gemeindezuschüsse für den wichtigen Güterweg Lobäcker in der Höhe von 50.000,-- Euro, das ist unser 50% Anteil, die Zuschüsse für den Tourismusverband und an das Stadtmarketing sowie die Budgetpost für die Veranstaltungen der Stadt, haben wir eine leichte Aufstockung, denn anlässlich der Euro 2008 soll eine Fan-Meile entstehen. Alles Dinge, die geeignet sind, dass Marketing für die Stadt sowohl national wie auch international noch besser zur Geltung zu bringen. Die größte Gruppe ist die Gruppe 8 Dienstleistungen, zum Thema Pensionistenhaus Schlosspark wurde schon viel gesprochen und im Wesentlichen gilt das im Vorjahr Gesagte. Meine Prognose war, dass es ab dem Budget 2007 beim Pensionistenhaus zu gewaltigen Einsparungen kommen wird. Die Einsparungen betragen 2006 fast 200.000,-- Euro, im Budget 2008 wurde der Abgang weiter reduziert und durch den Nachtragsvoranschlag 2007 wird das Bild allerdings durch Nachzahlungen der

Bezirkshauptmannschaften und Finanzamtsgutschriften grob verfälscht. Ich möchte das prophylaktisch sagen, weil Frau Kollegin Dragschitz irgendwie den Kopf geschüttelt hat. Allerdings ist durch die Verzögerung beim Projekt ein beträchtlicher Zuschussbedarf nötig, nämlich 428.000,-- Euro. Durch die Realisierung dieses Projektes wird der Zuschussbedarf wie geplant weiter sinken und schlussendlich die prognostizierten in etwa 100.000,-- Euro betragen. Das Hallenbad wurde soweit saniert, dass ein geordneter Betrieb möglich ist, der Zuschussbedarf ist mit 454.000,-- Euro nach wie vor beträchtlich, allerdings sollen durch ein adaptiertes Betriebsführungskonzept zusätzliche Einnahmequellen erschlossen werden. Da schaue ich jetzt ganz eindringlich den neuen Betriebsführer an. Für hochtrabende Pläne und große Visionen fällt uns beim Hallenbad schlicht und einfach das nötige Kleingeld oder ein potenter Investor. Ein finanzielles Abenteuer, wie es andere Gemeinden gemacht haben, zum Beispiel Wiener Neustadt, möchte ich unseren Bürgern wirklich nicht zumuten und ich würde mich nach wie vor strikt dagegen aussprechen. Die Position Instandhaltung von Kinderspielplätzen wurde auf 36.000,-- Euro erhöht, neben den weiteren Ausbau der Kinderspielplätze sind auch die Mittel für den Ausbau eines Skaterplatzes vorgesehen. Neben diesen Maßnahmen dürfen auch die Leistungen der ausgelagerten Unternehmen nicht übersehen werden, der Sportplatz der offenen Tür mit Grillplatz, der Betrieb des Freibades und der Sporthalle, stellen einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Freizeitinfrastruktur unserer Stadt dar. Soweit einmal der ordentliche Haushalt, im außerordentlichen Haushalt finden wir neben den bereits erwähnten 1 Millionen Euro für den Straßenbau ein Sonderbudget in der Höhe 1,5 Millionen Euro für Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Haydnjahr, sowie 1 Million Euro für Grundstückankäufe für Dauerparkplätze. Ein kleiner Wermutstropfen im Budget, nach Jahren als Musterschüler, weisen wir heuer ein Maastrichtdefizit aus. Ich glaube aber, darüber sollten wir uns keine grauen Haare wachsen lassen. Ich denke wir haben, nach Jahren als Musterschüler bereits unseren Beitrag am Stabilitätspakt ausreichend geleistet. Zusammenfassend darf ich sagen, dass wir uns trotz eines nicht wirklich rosigen wirtschaftlichen Umfeldes, auf einem guten Weg befinden. Ich möchte dabei nicht verheimlichen, dass sich auf Grund zahlreicher neuer Investitionen vor allem in die Lebensqualität unserer Bürger, die Nettoverbindlichkeiten der Stadt mit knapp 3,2 Millionen Euro nämlich 2,4 im Budget und 0,8 in der KEG leicht erhöht haben. Auch wenn dies durch die Auslagerungen

verschiedener Tätigkeiten in die KEG nicht für jeder Mann so einfach ersichtlich ist. Für mich ist das jedoch kein Grund verstecken zu spielen, wie das andere öffentliche Haushalte, wie zum Beispiel das Land Burgenland, so gerne machen. Im Lichte des Wertzuwachses auf der anderen Seite sei es durch die Sanierung der Volksschule oder durch zahlreiche infrastrukturelle Maßnahmen im städtischen Straßen- und Kanalnetz ist das im verhältnismäßigen Mehraufwand mehr als gerechtfertigt. Ich würde sagen, vom Inhalt her ist uns wieder ein guter Wurf gelungen, ein Budget in dem sich, wie gesagt, auch allen anderen Parteien mit ihren Forderungen und Wünschen, resultierend nach den Parteienverhandlungen, wieder finden können. Letztendlich wollen wir alle sowieso dasselbe, ein größtmögliches Angebot für unsere Mitbürger. Ideologisch gibt es auf Gemeindeebene kaum Raum für Unterschiede, bürgernah, umweltbewusst und ideenreich sind wir alle oder wollen es zumindest sein. Als Finanzstadtrat bin ich hauptverantwortlich für die Erstellung dieses Voranschlages 2008. Es ist auch klar, dass einer alleine ein so umfangreiches Zahlenwerk nicht zustande bringt. Ich möchte mich daher bei allen Mitarbeitern des Hauses, die bei der Erstellung dieses Voranschlages für das Haushaltsjahr 2008 mitgewirkt und mich dabei großartig unterstützt haben, insbesondere aber bei den Mitarbeitern der Finanzabteilung unter der Leitung von Finanzchef Mag. Michael Lebeth, recht herzlich für ihre Hilfe, bedanken. Das Budget zu gestalten und zu leben wäre aber auch ohne die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde, vom Rathaus, den Schulen, den Kindergärten über die Wirtschaftsbetriebe bis zum Bauhof undenkbar. Ich sage ebenso Dank, wie für den verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit öffentlichen Mitteln. Abschließend hoffe ich, dass ich mit meinen Ausführungen dazu beitragen konnte, die Budgetdebatte zu versachlichen und das mein Wunsch nach einer breiten Zustimmung zum Budget in Erfüllung geht. Meine Damen und Herren des hohen Gemeinderates, ich ersuche Sie, dem vorliegenden Voranschlag für das Jahr 2008 zuzustimmen. Ich danke Ihnen.“

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Herrn Gemeinderat Géza Molnár das Wort. Dieser führt aus:

„Frau Bürgermeister, Herr Finanzstadtrat, meine Damen und Herren!

Vorweg möchte ich sagen, dass ich niemanden beneide, der unter den derzeitigen Rahmenbedingungen in der Kommune für die Erstellung eines Budgets verantwortlich ist. Mir gefällt die Einstellung vom Herrn Stadtrat Freismuth zur

Maastrichtlüge, die in anderen Gebietskörperschaften vieles im Dunkeln lässt. Zum Voranschlag selbst möchte ich sagen, dass ich bei Gruppe 0 Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung wieder auf die Politikerbezüge eingehen werde. Die Ausgaben im Bereich der gewählten Gemeindeorgane steigen Jahr für Jahr an, im Vergleich zum Jahr 2006 sind sie heuer bereits angestiegen und werden nächsten Jahres noch einmal ansteigen. Das ist vorwiegend der Bestellung der Stadtbezirksvorsteherin zu verdanken. Noch nicht in diese Ausgaben eingerechnet, ist die Erhöhung der Politikerbezüge, die wie ich vorhin schon erwähnt habe, im Landtag beschlossen werden soll. Diese Erhöhungen mögen vielleicht in manchen Gemeinden durchaus angemessen sein, weil die Bürgermeister im Österreich-Vergleich wirklich am unteren Ende liegen, in Eisenstadt ist das nicht der Fall. Wir sind in diesem Bereich privilegiert, das wird, glaube ich keiner abstreiten, und diese Erhöhung, die jetzt ansteht und im Landtag beschlossen wird, die ist in einem geringen Ausmaß für jeden einzelnen. Sie wird sich aber im Budget sehr wohl ausdrücken, in einer Höhe von ca. 10.000,-- Euro bis 15.000,-- Euro im Nachtragsvoranschlag. Wir haben gehört, dass wir jeden Euro bitter nötig haben. Wir werden bereits angemessen entschädigt und es ist meiner Meinung nach nicht in Ordnung, dass ist die falsche Signalwirkung, die Bevölkerung einerseits mit Gebührenerhöhungen, die teilweise wirklich massiv sind, zu belasten und andererseits bei sich selbst nicht zu sparen. Zu den restlichen Punkten unter der Gruppe 0 möchte ich auf nähere Details eingehen. Beim Standesamt wird sich die vermehrte Beantragung von Reisepässen zu buche schlagen, die Beiträge zu Verbänden und Vereinen steigen um etwas mehr als 20.000,-- Euro an. Wie mir Mag. Lebeth mitgeteilt hat, betrifft das die eingegangene Mitgliedschaft der Stadt zur LAG-Nord Burgenland plus, einem EU-Förderprogramm. Wir gehören zu einer lokalen Aktionsgruppe, die versuchen wird, im Bereich der regionalen Entwicklung Förderungen zu bekommen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 1,50 pro Einwohner und Jahr, das ist relativ viel, aber ich bin davon überzeugt, dass man hier Projekte erstellen wird, die das Ganze auch rentabel machen werden. Gruppe 1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, es kommt insgesamt zu keinen wesentlichen Änderungen, aber ich möchte im Bereich der Sicherheit eines anmerken. Es ist natürlich nicht die ursprüngliche Aufgabe einer Kommune Aufgaben wahrzunehmen, für die eigentlich die Exekutive zuständig wäre. Wir sind aber leider in Eisenstadt mit der Situation konfrontiert, dass es immer wieder zu Vandalismus kommt, dass Lärmbelästigungen

zunehmen und diese Probleme steigen leider an. Wir wissen, dass es nicht mehr Polizisten geben wird, wir wissen auch, dass sich die Stadt bereits bei der Finanzierung eines privaten Sicherheitsdienstes beteiligt und es wird sehr spannend werden, ob es in den nächsten Jahren nicht notwendig wird, in dem Bereich auch die Ausgaben zu erhöhen. Die Gesamtausgaben insgesamt unter der Gruppe 1 gehen weiterhin leicht zurück. Zur Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft möchte ich sagen, dass der Bau und die Renovierung von Schulen und Kindergärten voranschreiten, das ist natürlich sehr erfreulich. Was mich ein wenig verwundert, ist die Tatsache, dass man bei verschiedenen Projekten verschiedene Finanzierungsmodelle in Anspruch nimmt. Das leuchtet mir nicht ganz ein, manches macht man über die KEG, manchmal nimmt man ein Leasingmodell in Anspruch und ein anderes Mal arbeitet man mit einer gemeinnützigen Genossenschaft zusammen. Ich würde Sie bitten, mir das ein wenig zu erläutern. Mir fehlt da bisher die klare Linie. Im Bereich Sport bleibt Eisenstadt weiterhin in der Schlussgruppe. Es ist auch auszuschließen, dass sich daran aus budgetärer Sicht in den kommenden Jahren etwas ändern wird. Herr Stadtrat meinte, dass sich die Stadt auf ihre Kernaufgaben zurückziehen muss und das verstehe ich auch sehr gut. Was den Sport und die dazugehörige Infrastruktur in Eisenstadt betrifft, sehe ich allerdings als ein politisches Problem und nicht ein finanzielles Problem. Stichwort Sportplatz der offenen Tür, auf den warten wir schon seit Jahren. Insgesamt ist zu begrüßen, dass die Ausgaben in der Gruppe 2 nach oben gehen. Bei der Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus wird auf der Ausgabenseite gespart, die Wahl ist vorbei, Beispiele dafür sind die Denkmalpflege und die Investitionen in kirchliche Angelegenheiten. In Gruppe 4 Soziales und Wohnbauförderung steigen leicht die Ausgaben und es ist erfreulich, dass es im Rahmen der Wohnbauförderung zu ökologischen Maßnahmen kommen wird, die gefördert werden. Auch bei der sozialpolitischen Maßnahme wird das Budget um einige tausend Euro aufgestockt und auch das ist erfreulich. In der Gruppe 5 Gesundheit steigen die Ausgaben ebenfalls und es ist allgemein so, davon sind alle Gebietskörperschaften vom Bund über Land bis zu den Kommunen betroffen, dass die Bereiche Soziales und Gesundheit immer mehr zu finanziellen Herausforderungen werden. Es ist aber leider so, wie zu erwarten, dass weitere Kosten auf die Gemeinden abgewälzt werden. Beim Straßenbau wird leicht eingespart, ich führe das aber auch darauf zurück, dass man voriges Jahr mehr als üblich investiert hat. Gruppe 7 Wirtschaftsförderung das Budget wird hingegen

aufgestockt, es ist erfreulich, dass im Zusammenhang mit dem Land die Errichtung weiterer Güterwege geplant ist, ebenfalls wird die Fan-Meile sehr begrüßt, denn für die Gastronomie in Eisenstadt es ist sicher eine große Chance. Wir freuen uns ebenfalls, dass das Budget für die Kinderspielplätze in der Gruppe 8 zu finden sind und sich auf einem relativen hohen Niveau einpendelt. Finanzielle Problemkinder oder budgetäre Problemkinder bleiben leider weiterhin die Freizeitbetriebe, die Zuschüsse für die Bäder steigen, dem Hallenbad müssen 450.000,-- Euro zugeschossen werden. Das ganze ist offenbar ein Becken ohne Boden. Auch die Zuschüsse für die Sporthalle und das Pensionistenhaus sind in beträchtlicher Höhe, es ist interessant, dass die Zuschüsse für Pensionistenhaus und Hallenbad in etwa die selbe Höhe haben, wobei der Betrieb des Pensionistenhauses auf jeden Fall zu rechtfertigen ist. Was das City-Taxi betrifft, so hoffe ich, dass es sich im Jahr 2008 vom Problemkind – es ist zwar kein finanzielles Problemkind - wegentwickeln wird. Die Ausgaben für den Shuttlebus nach Müllendorf, wo man angesichts der Frequenz, die dieser Bus aufweist, man sich überlegen muss, nachdem der Versuch abgeschlossen ist, ob diese Investitionen weiterhin sinnvoll sind, oder ob man nicht die paar Leute die das in Anspruch nehmen, mit den Taxi zum Bahnhof bringt. Zu den Ausgaben für die Straßenkanalbauten und das Haydnjahr, muss ich ehrlich sagen, dass unter den gegebenen Umständen und den Vorgaben die es gegeben hat, durchaus ein schönes Budget zustande gebracht hat. Sie wissen, ich habe es auch mehrmals erwähnt, dass wir viele Bereiche begrüßen und wir meinen, dass das Budget aus unserer Sicht zahlenmäßig und von der Gewichtung her, weitgehend in Ordnung ist. Wir haben daher auch das Verständnis, was Herr Stadtrat Freismuth vorhin eingefordert hat. Wir werden diesen Voranschlag 2008 für die Stadt trotzdem ablehnen und zwar aus politischen Gründen. Ich habe bereits gesagt, dass das Bild das man der Öffentlichkeit durch dieses Budget und durch die heute getroffenen Beschlüsse gibt, kein günstiges ist. Man erhöht einerseits Gebühren und Abgaben in einer Höhe, die nicht zu rechtfertigen sind, die Mehrausgaben für Politikerbezüge werden gleichzeitig erhöht. Noch ein Grund für uns ist, Herr Stadtrat Freismuth, dass wir in den vergangenen Jahren dem Budget einige Male zugestimmt haben, unter der Voraussetzung, dass gewisse Projekte verwirklicht werden. Ich weiß, dass es beim Sportplatz der offenen Tür Probleme gibt, die vorher noch nicht vorhanden waren, aber mir fehlt in diesem Bereich, die Handschlagqualität. Danke.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Ich werde es nicht so spannend wie mein Vorredner machen. Ich sage es gleich, die heutige Budgetsitzung ist für mich eine Premiere, denn die Grünen Eisenstadt werden erstmals dem Budgetvoranschlag zustimmen. Bei den Budgetgesprächen mit Mag. Lebeth und Mag. Freismuth haben wir zwei bescheidene Anträge der Grünen in dieses Budget hineinreklamiert. Zu einem die Refundierung der Semestertickets für Studierende, die in Eisenstadt ihren Hauptwohnsitz haben. Ein dementsprechender Antrag wurde von uns in der vergangenen Sitzung eingebracht. Mittlerweile sieht es so aus, dass nicht die Gemeinden für diese Refundierung der Differenz von 50,-- Euro pro Student bzw. Studentin aufkommen müssen, sondern das Land dafür aufkommen wird. Ein solcher Antrag soll angeblich in der nächsten Landtagsitzung beschlossen werden und wir freuen uns sehr, dass ein Antrag, der von den Grünen eingebracht wurde, nun leicht abgeändert, im Landtag auch wirklich angenommen wird. Für Eisenstadt bedeutet das, dass wahrscheinlich kein entsprechendes Geld bereit gestellt werden muss, andererseits kam bei diesen Budgetgesprächen sehr wohl auch das Thema Jugend in Eisenstadt zu Sprache und wir hoffen sehr, dass das budgetierte Geld auf jeden Fall für Jugendaktivitäten verwendet wird. Wir erhoffen uns auch vom Jugendgemeinderat Deli entsprechende Rahmenbedingungen, Anregungen und Treffen. Ein weiterer Punkt war der von den Grünen eingebrachte Vorschlag Solaranlagen zu Warmwasseraufbereitung mit 50,-- Euro pro Quadratmeter zu fördern sowie Photovoltaikanlagen mit 350,-- Euro pro kW. Wir haben damit ein altes Thema der Grünen aufgebracht, nämlich das Thema Energie und wir haben hier ein Thema hineingebracht, dass für uns auch im Wahlkampf sehr wichtig gewesen ist. Ich habe gerade gehört, dass das auf Initiative vom Herrn Stadtrat Freismuth im Budget drinnen steht, habe ich das richtig verstanden?

- Zwischenrufe Stadtrat Mag. Michael Freismuth -

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Von Stadtrat Freismuth wurde uns zugesichert, dass es eine Anschlussförderung der Gemeinde für Solaranlagen geben wird und vorläufig sind dafür 8.000,-- Euro bis 10.000,-- Euro budgetiert. Wir werden schauen, wie hoch der Anklang dazu ist. Anschlussförderung bedeutet, dass die Leute im Land schon eine Förderung

erhalten und erst wenn sie vom Land geprüft wurden und können sie bei der Gemeinde eine Förderung beantragen. Ich möchte hier ein Beispiel aus Neusiedl am See geben. Ich habe hier einen Artikel aus dem ich kurz zitieren möchte:

„Die Klimabündnisgemeinde Neusiedl am See – wir sind auch Klimabündnisgemeinde – verdoppelt beim Bau einer Solaranlage für Warmwasser und Heizung die Förderungen der Burgenländischen Landesregierung. Die Solarförderung der Stadtgemeinde wird zusätzlich zur Wohnbauförderung des Landes ausbezahlt. Werden die Solarförderungen der Stadtgemeinde und die der Burgenländischen Wohnbauförderung gemeinsam in Anspruch genommen, so beträgt die Gesamtförderung 60 % der Baukosten bzw. maximal 3.000,-- Euro.“

Das ist schon ein Betrag, da müssten wir noch einiges dazulegen, damit wir das auch erreichen können. Konkret werden folgende Anlagen gefördert, Warmwasserbereitung mit Solarenergie, wir haben uns nun einmal auf das geeinigt, Hauszentralheizungen mit Solareinbindung und Photovoltaikanlagen. „In diesem Artikel wird das Angebot von unseren Hausbauer hervorragend angenommen, sagt Bürgermeister Lentsch. Im Oktober wurden 8 neue Anlagen errichtet.“ Ich würde mir wünschen, dass in Eisenstadt auch so ein Solarboom wie hier getitelt wird und das viele Hausbauer oder auch Renovierer, die ihre Häuser renovieren, auch in Anspruch nehmen. Natürlich gibt es auch bei diesem Budget wieder einige Dinge, die nicht unsere Zustimmung finden und ich möchte auch den wichtigsten Punkt hervorheben. Ich habe bereits beim Nachtragsvoranschlag in der vergangen Sitzung kritisiert, dass die Gemeinde fast doppelt so viel Schulden macht, als sie zurückzahlt. Für 2008 ist das wieder passiert, dieser Betrag beläuft sich auf 3.650.000,-- Euro, die als Finanzschulden aufgenommen werden, im Gegensatz zu „nur“ 1.273.000,-- Euro die zurückbezahlt werden. Schaut man sich den Nachweis über den Gesamtschuldenstand der Gemeinde für das Budget an, so findet man Gesamtschulden von über 19 Millionen Euro, aber das ist noch nicht alles, denn im Budget der KEG befindet sich ein weiterer Schuldenstand 6,8 Millionen Euro. Das heißt, unser Schuldenstand beträgt derzeit 26.421.355,06 Euro und das von einem Gesamtbudget von über 29 Millionen Euro. Also im Land stehen wir nicht wirklich nach! Ich sage nur, dass sind schon Zahlen, da sind unsere Anträge dagegen bescheidene Peanuts. Die Gemeinde macht immer mehr Schulden, aber man kann das auch schön formulieren und sagen, dass die Gemeinde investiert. Natürlich investiert die Gemeinde, aber jede Investition hat auch wieder Folgekosten und diese

Folgekosten belasten nicht nur dieses Budget sondern auch die zukünftigen Budgets. Beispiel Generationenzentrum, da muss ich mir nicht nur Gedanken machen, wie ich das Generationenzentrum finanziere, sondern das bedeutet auch entsprechende Infrastrukturmaßnahmen, Beleuchtung, Heizung, Personal und diese Kosten werden eigentlich noch nicht mitgedacht, aber die werden die zukünftigen Budgets auch belasten. Ich bin mir dessen bewusst und ich hoffe, Sie auch, und wir haben uns diesmal entschlossen dem Budget zuzustimmen. Wir wollen diese viel zitierte ausgestreckte Hand der ÖVP einmal annehmen und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit, zumindest einmal in diesen beiden Punkten. Ich habe auch bei den Budgetgesprächen erwähnt, dass ich bei diesen zwei Punkten miteingebunden werde. Ich möchte mitarbeiten, das heißt, dass unsere Fraktion, Julia Tinhof im Bereich Jugend und ich ganz konkret im Bereich Energie, wir wollen auch etwas für unser Geld tun. Sollte das nicht der Fall sein, dass diese Zusammenarbeit irgendwie nicht funktioniert, dann war das für diese Legislaturperiode das erste und das letzte Mal, dass wir zugestimmt haben. Eine Frage habe ich noch, die mir Mag. Lebeth nicht beantworten hat können. Im außerordentlichen Haushalt wird 1 Million Euro für die Anschaffung von Grundstücken für Dauerparker budgetiert. Meine Frage dazu wäre, wo sollen diese Grundstücke hinkommen? Bevor ich die Antwort bekomme, ersuche ich um Protokollierung aller meiner Wortmeldungen. Danke.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Danke, Frau Gemeinderätin. Die Dauerparkplätze werden im Gebiet der Krautäcker bzw. Kirchäcker Ost entstehen. Das keine Gerüchte entstehen, möchte ich klarstellen, dass nicht die bestehenden Krautäcker jetzt verschwinden.“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, meine Damen und Herren!

Würde meine Rede zum Budget für das kommende Jahr uns allen Freude bereiten, wären die Verhältnisse in diesem Gemeinderat von Demokratie und Zusammenarbeit, also von einem Miteinander geprägt, wäre diese Rede nur mehr Formsache ohne unangenehme Überraschungen für beide Seiten. Nach umfassender Information und Diskussion der Sachverhalte, wären strittige Punkte bereits geklärt und die immer notwendigen Kompromisse gefunden worden, um das beste für diese Stadt und deren Bewohner zu erreichen. Wir könnten hier sitzen, sie würden mir entspannt zuhören und per Handschlag in die Weihnachtspause gehen.

So sollte es sein, so könnte es sein, so ist es aber leider nicht. Auch beim Budgetvoranschlag 2008 hat sich gezeigt, dass ein Miteinander nur eine Wunschvorstellung ist und die ausgefahrenen Gleise des Alleinganges überstrapaziert werden. Nach der letzten Wahl geht meiner Meinung nach alles so weiter wie es vorher war. Die ÖVP regiert herum, weil sie das traditionell gewöhnt ist und fuhrwerkt ein bisschen hier und ein bisschen da. Da es auch andere Parteien in diesem Gremium gibt, dass auch andere Menschen als ÖVP-Funktionäre eine Stimme haben, ist scheinbar gar nicht im Bewusstsein der so genannten Stadtelite. Ich hoffe, es ist nicht im Bewusstsein, wenn es der Mehrheitspartei bewusst wäre, wäre diese Überheblichkeit sehr bedenklich. Kommen wir zur Sache, kommen wir zum Budgetvoranschlag für das Jahr 2008. Was ist dazu zu sagen? Erstes Mal, dass ich hoffe, dass die ÖVP keine Neujahrswünsche aussendet, ein gutes neues Jahr zu wünschen und den Eisenstädter gleichzeitig ein derartiges Belastungspaket für ein frohes 2008 vor die Füße zu legen, dass wäre wirklich mutig.“

- Zwischenrufe Stadtrat Mag. Josef Mayer –

Stadtrat Günter Kovacs:

„Die rein rechnerische Arbeit des Budgets, ist wie immer tadellos, dass möchte ich festhalten. Wir haben es von einem unabhängigen Experten prüfen lassen und es wurde kein Fehler gefunden. Ein ehrliches Dankeschön an die Finanzabteilung für Ihre gute und gewissenhafte Arbeit, sie können eigentlich nichts für die politische Hintergründe, die zum Inhalt dieses Budgets geführt haben. Gratulation Herr Finanzdirektor samt Abteilung, sie haben ihre Aufgabe tadellos erfüllt. Wir kommen jetzt zum Budget selbst, das unter dem Motto zu stehen scheint – wir tun zwar nichts, aber wir lassen die Leute dafür zahlen. Wir finden im Budget nur Belastungen und all diese Belastungen passieren nicht auf Verbesserungen, für die man jetzt Geld verlangt, denn das wäre noch argumentierbar, sie passieren allein darauf, dass die Stadtregierung schlecht wirtschaftet und sich folglich von den Einwohnern von Eisenstadt ihre Fehlern finanziell ausgleichen lässt. Beginnen wir mit den Weihnachtspackerl an die Eisenstädter, die im ordentlichen Haushalt geschnürt wurden, so werden im kommenden Jahr die erwähnten Friedhofsgebühren um 100 % erhöht. Eine Erhöhung von über 100 %, dass ist schlecht weg ein Wahnsinn und da frage ich mich, traut man sich das aus diesem Grund, weil hier keine Wählerstimme mehr verloren gehen kann. Betroffen sind wieder einmal die, bei

denen es am engsten ist. Denn so traurig es auch ist, verstorbene Angehörige zu haben, die meisten, die für die Gräber ihrer Angehörigen aufkommen müssen, sind selber schon im Pensionsalter. Welche Belastung bei den durchschnittlichen Pensionen unter einer Verdoppelung der Friedhofsgebühren darstellt, ist für jemanden mit ein bisschen sozialem Gefühl völlig klar und einfach nicht tragbar. Ich kann alle, die auf die geniale Idee gekommen sind, auf diesem Gebiet abzukassieren, nur herzlich zu ihrer sozialen Ader beglückwünschen. Ebenso genial ist das Vorhaben die Parkgebühren in Eisenstadt weiter zu erhöhen, nämlich von 0,40 Cent auf 0,50 Cent pro halbe Stunde und von 0,80 Cent auf 100 Cent pro Stunde, dass ist in einer Stadt wie Eisenstadt entweder ein Witz oder eine Unverfrorenheit. Es ist weniger der Betrag der so irritierend ist, obwohl sich auch das mit der Zeit zusammenlappert und es mag schon stimmen, dass man mit anderen Städten gleichziehen will, aber in Eisenstadt ist die Parkplatzsituation gleich bleibend miserabel. Die Erhöhung der Gebühren, kann mit keiner auch noch so kleinen Verbesserung der Situation argumentiert werden, außer man sagt, dass die Innenstadt so überfüllt ist und die Leute daheim bleiben sollen. Es ist keine Lösung für das Problem in Sicht, es gibt kein Konzept und es wird hier ein bisschen herumgedoktert und dann Geld dafür verlangt, also müssten sich die Eisenstädter über die allgemeine Inkompetenz noch freuen. Anstatt eine zentral gelegene Dauerparkstelle anzubieten, werden die Kurzparkflächen ausgeweitet, man scheint ständig mehr blau begrenzte Flächen zu finden. Die Stadt scheint nicht im Geringsten daran interessiert zu sein, ihren Einwohnern das Leben zu erleichtern. In der Rathausgarage darf man eine halbe Stunde lang gratis parken und trotzdem ist die Garage fast leer. Der Grund dafür ist, dass fast niemand weiß, dass er dort sein Auto eine halbe Stunde lang kostenlos abstellen darf. Das muss besser beworben werden, darüber kann man die Leute doch informieren, außer es ist der Stadtvertretung vielleicht lieber, dass die Eisenstädter vier Runden um die Innenstadt drehen, um für eine kurze Erledigung einen gebührenpflichtigen Parkplatz zu ergattern. Auch wirtschaftlich finde ich die Gebührenerhöhung in Kombination mit der schlimmen Parksituation sehr bedenklich. Das Zentrum von Eisenstadt hat anhaltende Frequenzprobleme und dem wird noch dadurch Vorschub geleistet, dass man bei jedem Großmarkt und Einkaufszentrum können Sie selbstverständlich gratis parken kann. Die Erhöhung der Parkgebühren stärkt die Peripherie und schwächt unsere Innenstadt weiter. Ich weiß nicht, wann Sie gedenken, dieses Problem zu

lösen, die Gebührenerhöhung löst das Problem sehr nicht. Das nächste Zuckerl ist die geplante Preiserhöhung bei der Inanspruchnahme des City-Taxis.“

- Zwischenruf Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth -

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Das ist aber angedacht, wir haben das bei den Verhandlungen aber besprochen und du hast gesagt, dass wir eine Steigerung auf 2,50 Euro haben. Das hast du uns aber dort gesagt. Ist das richtig, Herr Finanzstadtrat? Wir hätten das gar nicht so bemängelt, aber wie wir dann draufgekommen sind, dass dann 50 Cent pro Fahrt an die Rufzentrale gehen sollen, dass hat uns dann sehr stutzig gemacht. Wir haben uns das ein bisschen zusammengerechnet und wir würden dann über einen Betrag von 75.000,-- Euro sprechen, wenn das wirklich eingeführt wird“

- Zwischenrufe Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel -

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Wir haben bei den Budgetverhandlungen mit ihrem Finanzstadtrat dieses Thema schon angesprochen. Um diese Summe noch ein bisschen zu verdeutlichen, für 75.000,-- Euro an die Rufzentrale könnte man drei fixe Arbeitsplätze schaffen oder Lehrlinge ausbilden. Mit diesem Geld könnte man einiges machen. Ein kleines Schmankerl zum öffentlichen Verkehr existiert, ein Shuttlebus, Géza Molnár hat es vorhin schon gesagt, der die Wien-Pendler von Eisenstadt zum Bahnanschluss nach Müllendorf bringt. Dieser Postbus kostet der Stadt einen Anteil von 2.200,-- Euro pro Monat und insgesamt knappe 7.000,-- Euro pro Monat. Ich habe mir das Ganze angeschaut und es fährt Tag täglich genau eine Person mit diesem Bus, das kostet die Öffentlichkeit 7.000,-- Euro pro Monat. Ich muss mich korrigieren, pro Fahrt eine Person, dieser Bus kostet der Stadt Eisenstadt dem Steuerzahler 7.000,-- Euro. Ich glaube, dass ist sehr überzogen, man sollte das Ganze überdenken und eine Bedarfserhebung dafür machen.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das war für diesen Zeitraum ein Versuch, nachdem es immer noch keine direkte Bahnanbindung nach Wien gibt. Herr Vizebürgermeister Mock weiß das aber.“

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Wie jedes Jahr hat eine Indexanpassung stattgefunden und diese Anpassung bewegt sich in einem vernünftigen angemessenen Rahmen. In dieser Hinsicht, ist das in Ordnung. Die andere Seite ist, dass gerade so positive Sparten wie die Umweltbetriebe betroffen sind, dass eine Indexanpassung an der Sackgasse in der die Freizeitbetriebe bereits stecken, nichts ändert. Hier herrscht Stillstand und man wurschtelt halt vor sich hin. Es gibt Dinge, die für die Stadtregierung ganz einfach völlig uninteressant sind und total ignoriert werden. Das liebste Hobby der Eisenstädter scheint ohnehin zu sein, dass sie brav zu Hause bleiben. Warum tun die Eisenstädter das? Weil sie nirgends hingehen können! Das die Nachfrage gering ist, liegt vor allem am schlechten Angebot. Auch ich kann mit meinen Kindern nicht ins Hallenbad gehen, denn es ist einfach zu kalt. Es ist vielleicht für einen Schwimmverein optimal, aber für meine Kinder und mich, sowie für viele Eltern, die mit ihren Kindern baden gehen wollen, ist das Wasser einfach zu kalt. Auch beim Personal gibt es keine Änderungen, es werden keine Tarife erhöht, sondern es wird einfach gespart. Es wird kein Personal aufgenommen, und das ist eine Sparmaßnahme, die nicht wirklich etwas bringt und nicht notwendig ist. Wir haben durchaus die Möglichkeit, Arbeitsplätze zu schaffen, die uns etwas bringen. Wir sollten ein Vorbild für die Wirtschaft sein. Von unseren Betrieben verlangen wir auch, dass sie Lehrlinge ausbilden und beschweren uns, dass es zu wenig sind. Es kommen 5 Lehrlinge auf 200 Angestellte und das ist prozentual gerechnet, Herr Finanzstadtrat, ziemlich wenig.

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Wir bilden ja Lehrlinge aus!“

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Kommen wir zum beliebten und immer erheiterten Budgetpunkt „Radwege“. Radwege sind gekennzeichnete Streifen auf oder neben der Fahrbahn, auf denen man sich mittels Fahrrädern fortbewegt. Ich sage es besser dazu, weil Radwege in Eisenstadt sehr selten sind. Ich muss sagen, mit 25.800,-- Euro wurde heuer viel Geld locker gemacht und das ist lobenswert und positiv. Aber nach den Erfahrungen der letzten Jahre beschleicht mich die leise Angst, am Ende des Jahres 25.500,-- Euro übrig zu haben und mit den verwendeten 300,-- Euro wurde eine Tafel mit der hübsch gestaltenden Aufschrift „Fahrradfreundliches Eisenstadt“ angekauft. Bitte

verwendet dieses Geld auch und setzt es für wirkliche Verbesserungen im Radwegenetz ein und auch eine vorrausschauende Planung wäre von Vorteil. Wenn Straßen saniert oder gebaut werden ist es nur vernünftig den Radweg gleich mit zu errichten und nicht im Nachhinein herumzuwerkeln. Damit hätten wir den ordentlichen Haushalt und ich darf zu meiner Freude jetzt zum außerordentlichen Haushalt übergehen, denn dort sieht es weniger düster aus. Für das Haydnjahr wurden 1,5 Million Euro budgetiert und das ist wichtig und richtig. Die SPÖ ist an den Vorarbeiten beteiligt und wird sich hier voll engagieren. Ich persönlich freue mich schon sehr auf die Mitarbeit und sehe das Haydnjahr für Eisenstadt als sehr große Chance. Weiters sind Darlehen für Kanalisation und Straßenbau vorgesehen, wobei mit den vorgesehenen Summen nur das Notwendigste erledigt werden kann. Die Situation gehört überdacht und eine punktuelle Bastelei kann nicht die Weisheit letzter Schluss sein. Auch über ein ordentliches Kulturbudget von rund 200.000,-- Euro freue ich mich, denn damit kann man einige Aktivitäten durchführen und die Belebung von Eisenstadt sorgen. Ebenso freue ich mich über die 63.000,-- Euro für soziale Maßnahmen, die für Unterstützung der vielen Menschen, denen es in Eisenstadt nicht so gut geht, eine finanzielle Grundlage zu bieten. Auch mein Herzensanliegen der ungeliebte Heizkostenzuschuss ist endlich zu Ehren gekommen und Herr Finanzstadtrat hat mir versprochen, dass er ihn das nächste Jahr erhöhen wird. Hinsichtlich des Sportplatzes der offenen Tür ist ein politischer Wille zur Umsetzung erkennbar, wir finden einen Ansatzposten im Budget, was hier positiv vermerkt werden muss. Ganz besonders gut finden wir auch den Budgetposten zur Unterstützung alternativer Energien. Für das Pensionistenhaus, das mir sehr am Herzen liegt, wurden 350.000,-- Euro budgetiert. Es muss gesichert sein, dass Menschen aus Eisenstadt, die einen Platz brauchen auch einen bekommen. Wenn das nicht möglich ist, ist das Generationenzentrum ganz schlicht zu klein und es muss sofort weiter ausgebaut werden. Eine regelmäßige Bedarfserhebung ist daher wichtig und das nötige Geld dafür zur Verfügung zu haben. Weniger schön finde ich Entwicklung bei den Streetworkern, hinsichtlich des Jugendzentrums. Hier setzt sich Eisenstädter Tradition durch, es passiert nämlich nichts und alles bleibt beim Alten. Die ÖVP hat mit Istvan Deli den jüngsten Gemeinderat und deshalb bitte ich dich Istvan, überzeuge deinen Finanzstadtrat das auch Jugendliche Geld für Projekte brauchen und setze dich für die Leute in deinem Alter ein, denn dafür haben sie dich gewählt. Kurz vor dem Ende meiner Ausführung habe ich mir noch etwas Ruhm und

Lobenswertes aufgespart und das Lob ist wirklich ehrlich gemeint, die Stadtgärtnerei in Eisenstadt leistet wirklich erstklassige Arbeit, man hat sich vom veralternden Look ein bisschen verabschiedet. Die heurige Bepflanzung der öffentlichen Flächen war ausgesprochen schön und sehr aufwendig und abwechslungsreich. Der Stadtpark ist so schön gepflegt und liebevoll gestaltet, dass er eine wirkliche Zierde für diese Stadt darstellt. Danke, an diese Abteilung, diese Arbeit ist wirklich sehr musterhaft. Eigentlich könnten wir jetzt zum Fazit dieser Rede kommen, aber es gibt vorhin noch einen Exkurs, der mir außerordentlich wichtig ist. Vor allem auch wegen seiner Auswirkung, aber auch wegen seiner Symbolik unsere Entscheidung zum Budget durchaus beeinflusst hat. Vor wenigen Tagen wurde ich von einem Vater in Kenntnis gesetzt, dass die ÖVP Stadtführung tatsächlich beabsichtigt, den „Public Viewing Bereich“ zur Fußballeuropameisterschaft von der Eisenstädter Innenstadt zum Allsportzentrum zu verlegen. Ich wollte eigentlich hier davon sprechen, dass wir die Euro nicht verschlafen dürfen und wir ein ordentliches Fest feiern sollten. Wir sind im Sportsektor überall hinten nach, denn man braucht nur zum Lindenstadion schauen, dessen Erhalt für die Stadtgemeinde uninteressant ist oder darauf, dass St. Georgen der Fußballverein der Stadt sein soll. Mir ist beides unverständlich und beides kann nicht sein, wenn wir eine Stadtgemeinde sein wollen, die ernst genommen wird. Ich wollte davor warnen, dass Mattersburg uns hinsichtlich der Europameisterschaft den Rang ablaufen wird. Ich wollte ein paar Ideen einbringen und was ist jetzt passiert? Klangheimlich und fast ohne Information des Gemeinderates und der Bevölkerung, will die ÖVP verhindern, dass in der Innenstadt nächstes Jahr ein Fußballfest stattfindet. Statt glücklich über diese einmalige Chance zu sein, verband man die Fußballfreunde in das Allsportzentrum. Unter Veranstaltungen haben wir Geld budgetiert, stimmt das Herr Finanzstadtrat. Ist das richtig? Und das wird wahrscheinlich mit diesem Geld gemacht. Da besteht die einmalige Möglichkeit für drei Wochen, die Frequenz in der Problemzone Innenstadt deutlich zu erhöhen und man will es nicht.“

- Zwischenruf Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth –

Gemeinderat Günter Kovacs:

„Bei Veranstaltungen geht es um sehr viel Geld. Wir haben 225.000,-- Euro budgetiert, 125.000,-- Euro wird eventuell dieser „Public Viewing Bereich“ kosten und es ist für mich wichtig, dass heute hier zu erwähnen. Ich kenne das Argument und

ich kann ihnen nichts abgewinnen. Jede Veranstaltung hat ein gewisses Sicherheitsrisiko, auch der beliebte Winzerkirtag, die Stadtfeste und auch ein Konzert. In Eisenstadt wird vor allem die einheimische Bevölkerung die EM feiern, hoffentlich mit Gästen aus umliegenden Dörfern. Ich glaube ehrlich nicht an den großen Einfall randalierender Horden, das ist einfach nicht denkbar in Eisenstadt. Die Wahrheit ist, dass die ÖVP ihr Klientel in der Innenstadt ein bisschen schützen will, Lärmbelästigungen fürchtet und das interessiert mich aber nicht, weil eine Woche lang der Winzerkirtag stattfindet oder ein Stadtfest, dann muss ein Fußballfest in der Innenstadt auch möglich sein. In ganz Österreich werden Fan-Meilen und „Public Viewing Bereiche“ im Stadtkern abgehalten und nirgends müssen sie auf die grüne Wiese. Eisenstadt und seine Stadtregierung beweist hier wieder, dass es nicht nur auf den Sportsektor sondern in jeder Hinsicht im sportlichen Bereich hinterher hinkt. Das ist richtig peinlich, wie rücksichtsvoll man hier reagiert. Nicht einmal die einmalige Chance die die Fußball-EM bietet, will man erkennen und nützen. Ich weiß in den nächsten Tagen, möchte die ÖVP diese Entscheidung durchdrücken und vermutlich wird sie das auch schaffen, Herr Finanzstadtrat. Diese Angelegenheit ist für mich ein lupenreines Spiegelbild der Zustände und ein Zeichen des totalen Unwillens, Eisenstadt zu einer wirklichen Landeshauptstadt wachsen zu lassen. Man kann Eisenstadt als Wunder der Kontinuität und des Stillstandes ansehen, als Stadt, in der jede Bewegung und jeder Anflug von Attraktivität und Lebendigkeit als Schreckgespenst betrachtet. Man nimmt nicht einmal die größten Chancen wahr, um die heilige Ruhe nicht zu stören. Damit die Leute aber wenigstens das Gefühl haben, dass etwas getan wird, werden sie mindestens zur Kasse gebeten. Man schützt die Klientel und ignoriert alle anderen und da können wir einfach nicht mitmachen, diesen Weg wollen wir nicht mitgehen und auch wenn es punktuell positive Veränderungen und Ansätze gibt, ist der grundlegende Kurs zutiefst unsozial und zeigt keinen Ansatz an den grundlegenden Problemen dieser Stadt weder an den sozialen noch an den wirtschaftlich, etwas zu ändern. Wir, die SPÖ Eisenstadt werden dem Budget 2008 nicht zustimmen. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen alle frohe Weihnachten und jeden Eisenstädter einen Lottogewinn. Danke.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Meine Damen und Herren!

Ich möchte jetzt nicht das Geschäft der ÖVP erledigen, aber Herr Stadtrat Kovacs sitzt in der Regierung und ich in der Opposition. Ich finde es beachtlich, dass Sie ständig die Stadtregierung kritisieren, in der Sie selber drinnen sitzen. Können Sie mir das erklären? Ich kann es nicht! Die Frage an Sie, Herr Vizebürgermeister, kommt auch noch. Es würde mich interessieren, nachdem Sie nach der Gemeinderatswahl Kompetenzbereiche zugewiesen bekommen haben, was sie versucht haben, ins Budget hineinzureklamieren. Was ist gegangen und was nicht? Was haben Sie überhaupt vor? Denn so sehr die SPÖ vor der Wahl geschrien hat, dass sie aktiv ist und die bessere ÖVP ist, hat man nichts mehr von Ihnen gehört. Sie verfügen jetzt über 8 Mandate, da hätte man durchaus Gestaltungsmöglichkeiten, die uns auf Grund einer minderheitenfeindlichen Gemeindeordnung nicht zur Verfügung stehen. Das war ein Offenbarungseid Sie sitzen da herinnen seit der Gemeinderatswahl und es kommen wenig Wortmeldungen und keine Initiativen. Ihnen fällt zum Budget nicht mehr ein, als zu sagen, dass die Garage des Rathauses leer ist. Das stimmt nicht, denn ich bin oft genug da, aber wahrscheinlich gehen Sie selbst dem von Ihnen definierten Hobby der Eisenstädter nach und bleiben zu Hause. Ich finde das einfach nur lächerlich.“

Gemeinderat Mag. Thomas Steiner:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, lieber Herr Finanzstadtrat!

Um beim Kollegen Molnár anzuschließen, möchte ich sagen, dass ich mir wegen Maastricht keine grauen Haare wachsen lasse, denn das geht bei mir eh nicht mehr. Die grauen Haare kommen von etwas anderem, aber das ist nicht unser Thema. Spaß beiseite, ich habe mich bei der Vorbereitung auf diese Gemeinderatssitzung natürlich mit dem Budget intensiv befasst. Ich habe mir zuvor aber eine grundsätzliche Frage gestellt, warum man sich eigentlich in der Politik engagiert? Die Antwort, die ich dazu gefunden habe, lautet Verantwortung. Genau unter diesem Motto möchte ich das Budget 2008 stellen, nämlich die Verantwortung für andere übernehmen und die Verantwortung auch für die Stadt übernehmen. Es ist selbstverständlich, dass die ÖVP, als größte Fraktion hier im Gemeinderat diese Verantwortung übernehmen wird, aber es wäre auch angebracht, dass die anderen Parteien ein gewisses Maß an Verantwortung mit übernehmen. Wenn Sie durch den Nichtbeschluss diesem Budget das machen, dann sind sie im wahrsten Sinne des

Wortes verantwortungslos. Dieses Mal möchte ich die Grünen davon ausnehmen. Daher möchte ich noch einmal eine Einladung an die anderen Parteien richten, diese Haltung noch einmal zu überdenken. Für die SPÖ ist das mehr als eine Einladung, weil die SPÖ auch einen Wählerauftrag bekommen hat und mit zwei Personen im Stadtsenat sitzt. Auch wenn man im Stadtsenat sitzt, kann man gegen ein Budget stimmen, allerdings braucht man dann eine sachliche Begründung und die fehlt Ihnen gänzlich. Dazu kommt noch das die ÖVP nach der Gemeinderatswahl auf Sie zu gegangen ist und Sie auch zur Mitarbeit eingeladen hat, dass sich in der Zuordnung von Kompetenzen und in der Zusammensetzung von Ausschüssen geäußert hat. Irgendwie habe ich den Eindruck, dass Sie zwar Posten und Einfluss wollen, aber das Sie die Verantwortung nicht übernehmen wollen. Zu den Grünen möchte ich wirklich ein Lob deponieren. Für eine Oppositionspartei ist das nicht so einfach, einem Budget zuzustimmen und ich denke, dass es hier sehr konstruktive Gespräche gegeben haben und dass wir uns in einigen Punkten auch gefunden haben. Der Finanzstadtrat hat in einer hervorragenden Art und Weise, die Eckpfeiler des Budgets vorgestellt. Ich möchte ihm und allen, die hier beigetragen haben, dieses Budget zu erstellen, auch dazu recht herzlich gratulieren. Man sieht, dass es gut ist wenn sich Leute mit schwierigen Fragen beschäftigen, die auch eine Ahnung davon haben. Verantwortung übernehmen heißt aber auch, manchmal schwierige Entscheidungen vollziehen zu müssen und dessen sollten wir uns auch bewusst sein. Daher noch einmal mein Aufruf vor allem an die SPÖ Mitglieder, sich vom alljährlichen Budgetpopulismus Abstand zu nehmen und die Verantwortung mit zu übernehmen. Wenn man sich das Budget überblicksweise ansieht, 30 Millionen Euro jetzt außerordentliches und ordentliches zusammen Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen, 400 Millionen in alter Währung, weil manche so gerne in Schilling rechnen, das ist schon sehr beachtlich. Genauso wie allen anderen Gebietskörperschaften geht es auch uns so, wir haben zwei große Problembereiche, die Personalkosten sind nicht wirklich einzudämmen, weil man immer mehr Aufgaben erfüllen muss und einfach durch die Lohnsteigerung das vorprogrammiert ist. Der zweite Teil sind die Sozialkosten und da könnte man schon einiges machen. Da geht es nicht um Einsparungen im sozialen Bereich, nämlich das die Menschen jetzt weniger bekommen, sondern es geht da darum, dass im Land effizienter gearbeitet wird. Es geht hier primär um Kostenbeiträge, die die Gemeinden an das Land abführen müssen. Wenn ich mir die Sozialhilfe, die Behindertenhilfe, die

Pflegesicherung und die Jugendwohlfahrt mit 2,4 Millionen Euro anschauen, ist das um 18 % mehr als im Vorjahr. Das sind Steigerungsraten, die einfach nicht akzeptabel sind. Da sollte der Soziallandesrat ein bisschen effizienter in seiner Arbeit sein. Das gleiche gilt im Übrigen für die Landesumlage, die halte ich für eine völlig veraltete Abgabe, die gerade die Kommunen finanzstark benachteiligt. Das sind 14 Millionen Euro jährlich, die das Land sozusagen von den Gemeinden einnimmt, aber nicht zweckgebunden verwendet sondern in das allgemeine Budget einfließen lässt. Für Eisenstadt bedeutet das 1,8 Millionen Euro, also zahlen wir 1,8 Millionen Euro von diesen 14 Millionen Euro, das sind 13 % und das bei einem Bevölkerungsanteil von 4 %. Das halte ich für unfair und ungerecht und da sollten wir uns unbedingt mal etwas überlegen. Ich habe auch Richtung Politik eine positive Botschaft, Herr Finanzstadtrat Freismuth hat das auch schon erwähnt, dass wir durch den Finanzausgleich im Jahr 2009 besser gestellt werden. Nach den ersten Berechnungen gibt es für Eisenstadt ca. 900.000,-- Euro mehr Einnahmen, da kann man nur Danke an den Herrn Finanzminister und an Herrn Vizekanzler Molterer sagen. Meine Damen und Herren, das Budget ist das in zahlengegossene Programm, wie man so schön sagt und wir wollen nicht nur bewahren sondern innovative und zukunftsorientierte Politik machen. Gerade neue Projekte sind meiner Meinung nach, das Salz in der Suppe. Ohne neue Projekte würde den Eisenstädterinnen und Eisenstädtern die Politik, die wir machen nicht schmecken, wir würden dann nämlich von Gestaltern zu Verwaltern dekretiert werden und das wollen wir nicht. Ich möchte zwei Beispiele solcher neuer Projekte anführen, die meiner Meinung nach das Salz in der politischen Suppe sind. Das ist einerseits das Generationenzentrum, ich finde das einen völlig neuen Ansatz in der Gesellschaftspolitik, ein Pflegeheim, eine Kinderbetreuung in unmittelbarer Nähe, Pflegeheim mit Tagesbetreuung und mit betreutem Wohnen. Ich möchte hier auch Frau Bürgermeisterin gratulieren, weil das sozusagen ihr Kind ist und das wirklich eine sehr innovative Idee ist. Der zweite Teil ist die Fan-Meile Euro 2008, ich denke mir, dass es sich Eisenstadt nicht leisten kann, eine derartige Gelegenheit vorbeigehen zu lassen. Ich glaube, dass wir es schaffen werden, dass wir Eisenstadt zu dem Ort im Burgenland machen werden, wo man am besten und am schönsten die Spiele der Europameisterschaft verfolgen können wird. Wir werden auch eine Nische besetzen und werden uns klar von anderen größeren Fan-Meilen abgrenzen, denn unser Zielpublikum soll die Familie sein, aber auch die Jugend. Bei uns braucht sich

dann niemand von Randalierern oder sonstigen Ausschreitungen zu fürchten und gerade deswegen, ist die Standortfrage eine wichtige Sache. Für uns hat die Sicherheit höchste Priorität und wenn man sich das genau anschaut, wird man zu dem Entschluss kommen, dass es vom Sicherheitsaspekt her, sicherlich die beste Lösung ist, im Allsportzentrum diese Veranstaltung abzuhalten. Sie können auch gerne mit allen Sicherheitsexperten reden, die werden Ihnen das auch bestätigen. Ich glaube, dass diese Aussage von Ihnen da überhaupt nicht nachvollziehbar ist. Wir werden diese einmalige Chance für Eisenstadt nützen und ich denke wir können uns hier wieder und ein weiteres Mal zu einer modernen Stadt positionieren. Zur Sicherheit ist schon gesagt worden, ist die Feuerwehr eine wichtige Säule und wir übernehmen daher die Verantwortung für die Sicherheit in Eisenstadt. Der Schulbereich ist auch eine Sache, auf die wir großes Augenmerk legen. Wir haben mit dem Ausbau der Schulinfrastruktur St. Georgen, Kleinhöflein und Eisenstadt viel investiert. Von der Volksschule bis zur Fachhochschule haben wir mehr als 2,5 Millionen Euro ausgegeben und hier möchte ich auch auf das eingehen, was Michael Freismuth gesagt hat. Die Schulerhaltungsbeiträge bei den Berufsschulen haben sich verachtfacht und das ist der Grund, dass ist einfach eine direkte Auswirkung des Bank Burgenland Skandals. Das Land musste auch die Berufsschule verkaufen um hier den Schuldenberg abzubauen. Die Folge davon ist, dass jetzt einfach nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen auch Miete und Betriebskosten verrechnet werden und das schlägt sich direkt auf die Schulerhaltungsbeiträge nieder. Eine Kritik muss ich hier trotzdem an das Land anbringen. Wir bemühen uns die Schulinfrastruktur auszubauen und gleichzeitig müssen wir denn langsamen Tod der Übungsvolksschule und auch der Landes-SPÖ zur Kenntnis nehmen. Das ist schade und unterminiert unsere Bemühungen, aber wir werden trotzdem weiterarbeiten und auch die Verantwortung für die Bildung sowie für die Jugend weiterhin übernehmen. Zum Thema Kinderbetreuung 1,891.000,-- Euro, das ist die Summe die wir aufwenden. Über 350 Kinder werden sehr hochwertig in verschiedenen Betreuungseinrichtungen betreut und ich denke, dass wir auch einen großen Beitrag leisten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wenn Sie das auf ein Kind berechnen, dann bedeutet das, dass wir pro Jahr und Kind 5.300,-- Euro stellen. Der Heizkostenzuschuss ist deutlich höher als im Land und wir haben ihn auch erst kürzlich beschlossen. Das ist auch eine besondere Leistung der Stadt. Umwelt und Natur sind ebenfalls gesagt worden und was die Straßen betrifft ist das

unumgänglich, wir müssen Straßen bauen. Auch was die Dauerparkplätze betrifft bin ich sehr froh, dass das entsprechend budgetiert wurde. Wirtschaftsförderung ist sowieso keine Frage, denn Eisenstadt ist einfach der Wirtschafts- und Jobmarkt im Burgenland. Ein eindeutiger Beweis dafür sind 14.000 Arbeitsplätze hier in der Stadt. Zur Kultur möchte ich sagen, dass Eisenstadt neben vielen anderen Aktivitäten durch Haydn sehr stark geprägt ist. Wir werden 1,5 Millionen Euro zur Verfügung stellen, denn wir wollen hier nachhaltige Projekte haben und auch schauen, dass heimische Künstler zum Zug kommen, also auch für die Kultur übernehmen wir die Verantwortung. Abschließend möchte ich noch eines sagen, dass Herr Kollege Molnár das Budget eigentlich sehr positiv durchleuchtet und dann plötzlich sagt er – gedanklich – sachlich müssten wir eigentlich zustimmen, aber aus parteipolitischen Gründen lehnen wir das eigentlich ab und begründet die Ablehnung eines Gemeindebudgets mit einem Gesetzesbeschluss auf Landesebene, also das ist mir ein Rätsel. Die Erhöhung der Bezüge bei den Gemeindefunktionären wird schon auf Landesebene länger diskutiert und da hat es eine Zeit gegeben, da war die Landeshauptstadt Wien absolut dafür, denn das war die Zeit wo sie noch einen Bürgermeister in Deutschkreutz hatten und der ist plötzlich abhanden gekommen und dann sagt man, dass das ein Skandal ist und wir das überhaupt nicht machen können. Wie ich glaube, offenbart das diese scheinheilige Politik. Recht herzlichen Dank an Herrn Finanzstadtrat, an Frau Bürgermeisterin, an Mag. Lebeth sowie auch Herrn Magistratsdirektor, die sich hier an der Arbeit des Budgets beteiligt haben. Ich finde dieses Budget lässt nichts an sozialer Wärme vermissen und dafür haben wir auch gearbeitet. Es zeichnet sich durch intelligentes und nicht lineares Sparen aus und dafür haben wir uns auch immer eingesetzt. Dieses Budget setzt auch die richtigen Prioritäten und dafür haben wir auch intensiv verhandelt. Ökologie, Soziales und Wirtschaftspolitik werden auf Grund unserer Initiativen miteinander verknüpft und gemeinsam entwickelt. Möglich machen und gestalten, statt verhindern und verwalten, dafür wurden und dafür werden wir gewählt und in diesem Sinne noch einmal mein Appell an alle, diesem Budget zuzustimmen. Wir, von der ÖVP, kommen in bewehrter Manier dieser zugegebenen großen Verantwortung nach und werden dem Budget zustimmen. Dankeschön.“

Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth:

„Danke, für das Schlusswort. Ich danke den Rednern für ihre Aufführungen zum Budget und muss sagen, dass doch einige bemerkenswerte Aussagen darunter

waren. Mag. Steiner hat in seiner präzisen und rhetorisch herausragenden Art, Eckpunkte des neuen Voranschlages beleuchtet und eine brillante Analyse abgeliefert. In einer Art wie man es früher nur von Norbert Hofer gewohnt war, Mag. Steiner ist natürlich in Budgetfragen ein kluger versierter Kopf, der sich heute Abend sehr leicht getan hat. Das ist kein Wunder, er muss sich nämlich jedes Jahr mit dem Katastrophenbudget des Landes herumschlagen. Bei der Rede von Stadtrat Kovacs, hatte ich den Eindruck, dass er bei den Budgetverhandlungen gar nicht dabei gewesen ist. Er ist sonst ein netter Kerl, aber ich habe bereits die Hoffnung aufgegeben, dass von ihm einmal etwas Konstruktives zum Budget kommt. Er zeigt sich wieder einmal vollkommen resistent gegen Argumente jeder Art und trägt verbissen sein vorbereitetes Konzept vor. Mit einem Zick-Zack Kurs, wo einem richtig schwindelig wird, ständiges Wiederholen bereits besprochener lang und breit erklärter Sachverhalte, beharrliches Festharren an bereits entkräftenden Argumenten und augenscheinliche Überforderung durch komplexe Sachverhalte, sind seine Markenzeichen. Diesmal hat er wieder alte Hüte von der Ablage geholt und bereits im Vortagesordnungspunkt besprochene Dinge, wie die Friedhofgebühren und Kanalgebühren usw. angeführt. Am Schluss aber noch positiv zu werden und dann noch einmal die Kurve zu kratzen und den noch nicht 100%ig fixierten Standort der Fan-Meile als Anlass, der gar nicht Gegenstand des Budgets ist, darüber zu reden wie die Fan-Meile gestaltet wird. Das als Anlass zu nehmen, das Budget abzulehnen, dass schlägt dem Fass den Boden aus. Aber nachdem es heuer wahrscheinlich sein letzter Auftritt als Budgetredner war, sage ich Schwarm drüber. Herr Vizebürgermeister, im nächsten Jahr erwarte mich mir von der SPÖ-Seite doch etwas mehr Input und vor allem mehr Frauenpower. Weil wir bei der Frauenpower sind, bei den Grünen hatte ich schon in den Parteienverhandlungen ein gutes Gefühl. Kollegin Dragschitz war wie immer sehr ambitioniert und sehr akribisch am Werk und hat meiner Meinung nach auch die großen Zusammenhänge und sehr viele Details intus. Wir konnten uns auch bei den wesentlichen Sachfragen treffen und ich bedanke mich, für die Zustimmung. Ein Wort möchte ich noch zu den Schulden sagen, die Schulden, die wir machen, sind kein Geldvernichten wie andere öffentliche Haushalte, sondern wir investieren sinnvoll in die Lebensqualität unserer Bürger sowie in die Infrastruktur. Natürlich wird das irgendwann einmal zurückgezahlt werden müssen, aber wir haben ein Auge dafür, dass wir nur die Dinge, die wir uns langfristig auch leisten können auch dementsprechend investieren. Zur FPÖ möchte

ich sagen, dass es im Gegensatz zu den letzten Jahren ein Vergnügen gewesen ist mit Norbert Hofer zu arbeiten. Auch in den Parteienverhandlungen war die FPÖ nicht besonders gut vorbereitet, bei Norbert Hofer sind immer klare Vorstellungen und klare Fragen transportiert worden und diesmal nicht. Ich hatte den Eindruck, die Ablehnung war schon von vornherein eine beschlossene Sache. Das hat mich dadurch bestärkt, dass eigentlich nicht das Budget in Frage gestellt worden ist, nur aus irgendwelchen politischen Gründen, die ich nicht ganz verstanden habe. Es ist schade, denn vielleicht steckt die Fraktionsarbeit noch in den Kinderschuhen, aber es ist ein Potential da, dass aber leider diesmal nicht genutzt wurde. Ich stehe aber immer für alle Fragen und Auskünfte gerne zur Verfügung und wenn ich dazu beitragen kann, denn Wissenstand und das Verständnis für kommunale Abläufe zu vergrößern, dann werde ich das auch gerne tun. Grundsätzlich hatte ich den Eindruck, dass der eine oder andere doch ein wenig an Verständnisdefizit leidet und die Hausaufgaben vielleicht etwas schlampig gemacht hat. Einen kleinen Vorschlag an Kollegin Kreiner-Ebinger, vielleicht wäre ein Kurs in der Parteischule oder Nachhilfe nicht schlecht. Bei den Grünen und der ÖVP gibt es das und das funktioniert wunderbar. Unsere jungen Freunde von der FPÖ haben es da natürlich leichter, denn sie müssen nur Norbert Hofer fragen. Meine Damen und Herren, ich wünsche Ihnen für die kommenden Feiertage alles Gute und ersuche Sie um Zustimmung zum Jahresvoranschlag. Gleichzeitig gestatten Sie mir, von einer Verlesung des gesamten Konvoluts Abstand zunehmen. Ich bitte um Ihre Zustimmung. Dankeschön.“

Die Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit 15 Stimmen der ÖVP, 2 Stimmen der Grünen gegen 8 Stimmen der SPÖ und 2 Stimmen der FPÖ zum Beschluss erhoben wurde.

## **12. Allfälliges**

Die Vorsitzende Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel erteilt Frau Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende!

Wir haben heute Studenten bei uns, die wir tapfer durch zwei Stunden einer der lustigsten, interessantesten und spannendsten Sitzung des ganzen Jahres durchgeführt haben. Ich möchte etwas vorlesen, was eigentlich jeder von uns bekommen hat. Es ist ein Schreiben der HeimsprecherInnen und der

StockwerksvertreterInnen des ÖJAB Hauses in Eisenstadt, dass ist das Studentenwohnheim. Wir sind alle mit der Materie vertraut, weil wir alle dieses Schreiben bekommen haben.

- Zwischenruf Mag. Claudia Kreiner-Ebinger –

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Okay, von jeder Fraktion hat es einer bekommen und ich nehme an, dass die Fraktion so gut funktioniert, wie bei den Grünen. Denn da weiß jeder, was der andere tut und mit was er sich beschäftigt. Ich möchte dann einige Dinge zitieren: Sehr geehrtes Gemeinderatsmitglied der Stadtgemeinde Eisenstadt! Im September 2003 hat mit der Fachhochschule Eisenstadt auch das ÖJAB Studentenwohnheim Haus Eisenstadt seinen Betrieb aufgenommen, solide gebaut und sehr gut ausgestattet, bildet das Wohnheim eine gute Wohn- und Lernvoraussetzung für alle Studierenden, die außerhalb ihres Elternhauses wohnen müssen. Es gibt nur eine Beeinträchtigung, die uns von Beginn an beschäftigt und das ist die Lärmbelästigung durch die Firma Isosport. Dieses Problem ist auch der Gemeinde schon seit längerem bekannt, es hat auch diverse Gespräche gegeben. Es wird hier auch gesagt, dass es seit 2003 verschiedene Gespräche gegeben hat unter anderem mit Vertretern der Gemeinde Eisenstadt, der Landesregierung und der Firma Isosport. Es konnten keine Reduzierung der Schallemissionen irgendwie durchgeführt werden. Die Gespräche auf Gemeindeebene waren sehr frustrierend, weil wir immer mit Schuldzuweisungen konfrontiert wurden, wieso die ÖJAB das Heim an diesem Standort überhaupt gebaut hat, anstatt zu diskutieren welche Lösungswege gefunden werden können. Aus meiner Sicht denke ich mir auch, diejenigen die dort wohnen können nichts dafür, wenn irgendjemand anderer vor Jahren dieses Heim hingebaut hat. Dieses Problem besteht schon länger und Isosport steht auch schon länger. Weiters steht im vierten Absatz drinnen: Da unsere Beschwerden über die Lärmbelastungen im Bereich des Studentenwohnheimes auch immer wieder als übertrieben dargestellt wurden, gab die ÖJAB im Feber 2007 bei den Schallexperten ein Gutachten in Auftrag, um zu sehen, ob die Beschwerden der HeimbewohnerInnen wirklich berechtigt sind. Dieses Gutachten stellt offenbar fest, dass es sehr wohl zu einer empfindlichen Überschreitung des Grenzwertes kommt. Mit diesem Gutachten – ich zitiere wieder – haben zuletzt im Mai 2007 unsere vorigen Heimsprecher gemeinsam mit Heimleiter Herrn Winkler und ÖJAB Geschäftsführer Herrn Perkovits, bei Frau Bürgermeisterin Fraunschiel

vorgesprochen. Frau Bürgermeisterin wurde nochmals über die Problematik informiert und um eine Veranlassung notwendiger Schritte zur Einhaltung der Emissionsgrenzwerte beim Wohnheim ersucht. Als nahe liegender nächster Schritt wurde von der Firma Bayerl Consult, die eben diese Messung durchführen sollte, empfohlen bei der Firma Isosport eine schalltechnische Bestandsaufnahme, der für die überschreitend der Grenzwerte verantwortlichen Lärmverursacher durchführen zu lassen. Nur so können dann in weiterer Folge sinnvolle Maßnahmen zur Reduktion der Schallemissionen erfolgen. Eine solche Analyse wäre sinnvoll, damit die Emissionsquellen in der Produktionshalle leichter identifiziert werden können. Ein Angebot über die Kosten eines solchen Gutachtens wurde der Gemeinde bereits im Juni zugestellt.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Darf ich kurz unterbrechen. Die Gemeinde ist für die Bezahlung dieses Gutachtens nicht zuständig und ich habe wirklich versucht, mit der Firma Isosport zu vermitteln. Wegen der verschiedenen Geräte, sind Gespräche angeboten worden. Das war dann zum Teil den Heimbewohnern zu wenig und ich kann mir vorstellen, dass wenn man sich einmal einer Lärmquelle bewusst ist, dass es einfach störend ist. Die Firma Isosport war vorher da und was auch noch geprüft wird, ob beim Bau des Studentenwohnheimes alle Maßnahmen eingehalten wurden. Mir wäre es am liebsten, wenn man sagen könnte, dass man diese Lärmquelle ausschalten kann. Die Firma Isosport war eben vorher schon da und es ist eine gut gehende Firma und Isosport ist bei den Gesprächen damals bereit gewesen, dass verschiedene Geräte anders justiert werden bzw. anders hingestellt werden. Das war damals den Vertretern zu wenig. Sie bestanden auf das Gutachten, doch die Gemeinde muss so ein Gutachten nicht bezahlen.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sollte das die Firma Isosport bezahlen? Oder wer sollte das bezahlen, vielleicht das Studentenheim? Okay! Ich bin quasi mit diesem Schreiben auch konfrontiert und ich frage mich nur, was die Firma Isosport noch für Maßnahmen treffen kann. Ich gehe einmal davon aus, dass hier die Maßnahmen getroffen worden sind, aber es gibt noch andere Möglichkeiten den Lärm zu vermindern. Ich bin keine Expertin aber wie schaut es mit Lärmschutzwänden aus? Mich würde interessieren, was die Gemeinde in diesem Fall getan hat, unabhängig von der Firma Isosport, ob da Angebote

eingeholt worden sind? Eine zweite Frage, die ich noch dranhängen möchte ist, ob man jemals mit dem Land Kontakt aufgenommen hat? Zahlt das Land auch hier mit, um diesen Lärm zu reduzieren?

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es wurde mit dem Land sehr wohl gesprochen und eine Stellungnahme des Landes ist auch eingeholt worden. Es gehen die Gutachten auseinander. Wir haben damals wirklich Gespräche mit der Firma Isosport geführt und die Vorschläge der Firma Isosport waren den damaligen Vertretern zu wenig. Jetzt ist das Ganze ein wenig eingeschlafen und die Firma Isosport sagt auch, dass sie das Gutachten nicht zahlen. Das ist aber auch verständlich, denn sie haben Bereitschaft gezeigt bei den Geräten etwas zu ändern. Ich bin gerne bereit zu vermitteln, dass diese Gespräche wieder aufgenommen werden.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Aber unabhängig von der Firma Isosport, wurden auch andere Maßnahmen untersucht, um den Lärm zu reduzieren.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es ist die Firma Isosport, es ist nichts anderes!“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ja schon, aber es gibt eine Möglichkeit, dass man bei der Firma Isosport Maßnahmen setzt oder das man beim Studentenwohnheim Maßnahmen setzt. Wenn die Firma Isosport sagt, dass sie dieses Gutachten nicht zahlt oder sie hat schon alles getan, was zu tun ist. Okay! Tatsache ist, dass der Lärm immer noch da ist. Was gibt es noch für Maßnahmen? Ist das jemals überprüft worden, ob es unabhängig von der Firma Isosport noch andere Möglichkeiten gibt, die Bewohnerinnen und Bewohner des Studentenheimes irgendwie von diesem Lärm abzugrenzen. Wurden solche Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Lärmschutzwand jemals angedacht?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Mit der Lärmschutzwand wären wir dann beim Land. Das Land ist über diese Problematik informiert und wir haben auch mit dem Land Gespräche geführt.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Könnte es was nutzen, wenn der Gemeinderat der Stadt Eisenstadt, irgendwie an das Land eine Resolution verfasst, es möge sich jetzt an der Lösung dieser Situation beteiligen? Diejenigen, die einen guten Draht ins Landhaus haben, dass sich diese vielleicht konkret mit den Leuten im Land zusammensetzen? Oder ist das schon passiert?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Den Vorschlag nehme ich gerne auf, dass wir uns noch einmal mit dem Land in Verbindung setzen. Wir werden das Land informieren, dass wir da den Kontakt aufrecht halten und hoffe, dass die nächsten Schritte, zu einer Verbesserung führen.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ich glaube auch, dass der Ball beim Land irgendwo aufliegt. Nicht nur, aber auch! Dankeschön!“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Ich war heute vor Ort um mir das anzuschauen und habe auch mit Herrn Mag. Winkler gesprochen. Es herrscht dort ein ständiger Lärmpegel und man hat ein ständiges Geräusch im Ohr. Im Sommer kann man keine Fenster aufmachen und ich bin dort längere Zeit gestanden um zu wissen, worüber wir hier reden. Kann man das nicht hier in unserem Bauausschuss machen?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Unser Bauausschuss kann nicht die Maßnahmen beim Studentenheim selbst beschließen!“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Ja, eh nicht, aber das Grundstück ist von der Gemeinde zur Verfügung gestellt worden.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Die Gemeinde hat das Grundstück zur Verfügung gestellt. Das mit den Lärmschutzfenstern bzw. Lärmschutzwänden ist beim Bau im Gespräch gewesen, aber warum es nicht ausgeführt wurde, entzieht sich meiner Kenntnis und bringt sicher auch Probleme.“

Gemeinderätin Mag. Claudia Kreiner-Ebinger:

„Also, dass im Ausschuss zu behandeln macht keinen Sinn?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es ist nicht unser Wirkungsbereich, dass ist das Problem. Wir bleiben einfach an der Sache dran und wir überlegen, welche Schritte da zu setzen sind.“

Gemeinderat Günther Billes:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Keine Angst, es geht nicht um die Friedhofsgebühren, sondern um ein anderes Anliegen. Es war bisher immer üblich, dass im Amtsblatt eine Ankündigung war, wann welche Buschenschänken ausgesteckt haben. In der letzten Ausgabe, war das nicht der Fall, angeblich aus Platzgründen. Das finde ich sehr schade, weil das für viele Betriebe eine wichtige Werbung ist. Wird es die Ankündigungen wieder ab sofort in jeder Ausgabe geben?“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„An und für sich ist das in jeder Ausgabe vorgesehen. Es passiert auch, dass die Meldungen wann ausgesteckt ist, auch erst hereinkommen, wenn die Zeitung schon im Druck ist. Ich halte das aber auch für eine sehr nützliche Sache und ich kenne nur eine Beschwerde. Die Zeitung war leider schon im Druck.“

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Sehr geehrte Anwesende!

Wir sind heute sehr oft gelobt worden und wir haben uns sehr ernsthaft mit dem Budget zusammengesetzt. Mir ist zu Ohren gekommen und das Budget bestätigt mir diese Aussage, dass in der Volksschule Kleinhöflein kein Tagesheim angedacht ist.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Das ist völliger Blödsinn. Diese Quelle ist sicher nicht sehr vertrauenswürdig!

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Ich finde es nicht so blöd und es gibt auch nichts darüber zu lachen. Zum Beispiel der Kindergarten Lobzeile sowie die Volksschule, die Inbetriebnahme ist im September 2008 geplant. Wenn diejenigen, die das Budget vor sich haben, einmal die Seite aufschlagen, wo die Tagesheime angeführt sind und das Budget für die

Tagesheime, werden sie sehen, dass St. Georgen drinnen ist, dass Eisenstadt für 2008 budgetiert ist, aber das sich Kleinhöflein im Budget nicht zeigt. Die Beiträge für die Lobzeile sind im Budget 2008 sehr wohl beinhaltet.“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Es ist genauso wie für jede andere Schule in Eisenstadt, selbstverständlich ein Tagesheim vorgesehen.“

Gemeinderätin Julia Tinhof:

„Dankeschön!“

Bürgermeisterin Andrea Fraunschiel:

„Bitte!“

Gemeinderat Josef Weidinger:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren!

Ich kann das leider nicht so stehen lassen, mit der Fußball-Europameisterschaft mit dem „Public Viewing Bereich“ in Eisenstadt. Ich muss gestehen, dass ich sehr verwundert bin und möchte Herrn Stadtrat Kovacs fragen, ob er sich auch seiner Verantwortung als Politiker voll bewusst ist, wenn er solche Aussagen tätigt. Die Eventabteilung hat sich im Vorfeld in den vergangenen Wochen und Monaten sehr intensiv mit der Standortfrage auseinandergesetzt. Sie haben sich sehr wohl – ich durfte hier mit Rat und Tat auch zur Seite stehen – sehr viele Damen und Herren eingeladen. UEFA-Sicherheitsverantwortliche, Mitarbeiter des Roten Kreuzes, Marketingmitarbeiter, ORF usw. und jeder einzelne Platz wurden ganz genau angesehen und man hat Plus-Minus-Listen erstellt. Man hat sich auch angeschaut, was für diesen einzelnen Platz spricht und was spricht dagegen. Wie sieht es mit der Umwegrentabilität für die Wirtschaft aus, wie sieht die Umwegrentabilität für die Stadt und für die Betriebe der Stadt aus? Wie attraktiv ist dieser Platz, welche sicherheitsrelevanten Aspekte gibt es zu berücksichtigen, Sicherheit im direkten Umfeld, Sicherheit im weiteren Umfeld. Es gibt Richtlinien seitens des Veranstaltungsgesetzes und es gibt Empfehlungen des Bundesministeriums, die schnell auch zu Richtlinien werden können. Welche Marketingmöglichkeiten gibt es für den jeweiligen Platz etc.? All diese Plätze wurden auch angeschaut, fotografiert, analysiert, besprochen und diskutiert. Vorige Woche wurden auch Herr Stadtrat

Kovacs und Herr Gemeinderat Benedek eingeladen, um sich das ganze anzuschauen. Bei einem Glühwein in einer gemütlichen Atmosphäre haben wir den Kollegen ein paar Informationen gegeben. Man hat auch mit dem Stadtpolizeikommandanten von Eisenstadt, und einem UEFA-Sicherheitsbeauftragten gesprochen. Es war eine Idee, denn der Hauptplatz ist ein wunderschöner Platz. Es gibt das Stadtfest und andere Aktionen, die auf diesem Platz stattfinden, aber das ist in keiner Weise mit einer „Public Viewing Fußballeuropameisterschaft“ zu vergleichen. Es muss gar nichts in Eisenstadt passieren, es kann theoretisch auch sein, dass irgendwo in der Schweiz oder in Wien etwas passiert. Man geht vielleicht im Bundesministerium für Inneres davon aus und da muss man die Stellschrauben ein bisschen anziehen. Falls etwas passiert, möchte ich nicht unseren Hauptplatz anschauen, den wir dann mit 3 Meter hohen Zäunen ausstatten müssen. Herrn Stadtrat Kovacs, war das von Anfang an komplett egal, all die Aspekte und die Begründungen wurden einfach weggewischt. Ich zitiere Herrn Stadtrat Kovacs: Na ja, so schlimm wird es nicht werden, man muss sich ein bisschen etwas trauen. Es wird ein schönes Fest werden und wir hoffen alle, dass überhaupt nichts passieren wird. Man muss alle relevanten Bedenken, was alles passieren kann, einschätzen und in der Lage sein, rechtzeitig nachjustieren. Unser Sicherheitskonzept darf nicht die Überschrift tragen, dass es nicht so schlimm werden würde. Ist sich Herr Stadtrat über seine Verantwortung in diesem Zusammenhang bewusst?“

Stadtrat Günter Kovacs:

„Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Das ist richtig, dass wir uns vorige Woche getroffen haben. Wir treffen uns mit dem Polizeichef von Eisenstadt mit einer vorgefertigten Meinung. Es hat geheißen, dass wir das aus Sicherheitsgründen dort nicht machen können. Es geht in jeder Landeshauptstadt in der Innenstadt, denn wir sind kein Austragungsort. In Wien kann ich das noch verstehen, denn wenn die Bedenken hätten, wäre es etwas anderes. Es ist für mich nicht nachvollziehbar, denn wir würden auf einmal eine große Menge an Leuten in die Stadt bekommen. Ich muss mich ein bisschen wundern, denn die Stadtmarketingpräsidentin Kröpfl war damals nicht dabei. Warum lässt die Stadtmarketingpräsidentin Kröpfl das überhaupt zu? Jetzt könnten wir endlich 3 Wochen lang Frequenz in die Stadt bringen und wir geben das einfach Richtung Allsportzentrum ab. Wir werden im Allsportzentrum keine Leute haben und dort

einfach abbrennen. Für meine Fraktion kann ich sagen, dass wir gerne ein Fußballfest in der Stadt gehabt hätten.“

Gemeinderat Géza Molnár:

„Frau Bürgermeister für die ÖVP, Herr Vizebürgermeister Mock für die SPÖ, sehr geehrte anwesende GrünInnen!

Wir alle haben ein sehr anstrengendes Wahljahr hinter uns und wir haben auch schon einige heftige Sitzungen des Gemeinderates hinter uns. Ich weiß, dass ich von manchen als jemand wahrgenommen werde, der alten Damen gerne die Hunde wegnimmt. Sie wissen aber auch, dass ich abseits der politischen Debatte großen Wert auf das gute persönliche Verhältnis lege. Ich möchte Ihnen allen in diesem Sinne, auch den Mitarbeitern im Haus und den Auditorium, ein besinnliches Weihnachtsfest wünschen, ein paar ruhige Tage der Entspannung. Ich möchte mich auch noch bei Frau Bürgermeisterin für die Gesprächsbereitschaft, die immer da ist, aber auch für die Beleuchtung des Weihnachtsbaumes in der Fußgängerzone, die man als blau interpretieren könnte und zum Herrn Stadtrat Freismuth, weil er heute doch im Mittelpunkt gestanden ist. Herr Stadtrat wenn es irgendwie möglich wäre, würde ich Ihnen so gerne einen Westentaschen Norbert Hofer kaufen, an dem Sie sich aufrichten können, wenn Sie die Milchgesichter der FPÖ wieder ärgern. Abschließend noch einen guten Rutsch und nicht so patschert wie ich rutschen.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Auch ich möchte mich den Weihnachtswünschen anschließen und feststellen, dass der Baum zwar blaue Lichter hat aber grün ist und rote Kugeln hat. Ich wünsche uns auch ein schönes Weihnachtsfest, schöne Weihnachtsfeiertage und das wir das nächste Jahr mit viel Schwung starten. Ich finde die Budgetsitzungen immer sehr interessant und ich finde es auch sehr interessant, dass auf der sachlichen Ebene doch sehr viel kommt. Es ist auch immer wieder sehr spannend zu sehen, wie auf der persönlichen Ebene reagiert wurde. Ich habe es diesmal nicht so arg gefunden, wahrscheinlich weil ich auch einmal gelobt worden bin. Also für mich hat Weihnachten schon mal gut angefangen. Das was wir uns alle wünschen, wünsche ich Ihnen allen.“

Gemeinderat Elmar Benedek:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeister, hoher Gemeinderat, werte Anwesende!

Die SPÖ möchte ebenfalls ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Tage, einen guten Rutsch und ein gesundes 2008 wünschen. Schön finde ich, dass man außerhalb der Sitzungen doch noch das Gespräch pflegt, wie es schon Kollege Molnár gesagt hat. In diesem Sinne alles Gute und ein schönes Jahr, auch allen Mitarbeitern des Rathauses an der Spitze mit Herrn Magistratsdirektor Dr. Horvath.“

Gemeinderat Walter Laciny:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, werte Senatsmitglieder, hoher Gemeinderat, geschätzte Damen und Herren, sehr geehrte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Rathaus an der Spitze unser Herr Magistratsdirektor Dr. Walter Horvath!

Der bei mir zu Hause noch nicht aufgestellte Christbaum wurde bereits abgeräumt, und dass man neben den grünen Nadeln und blauen Lichtern, vielleicht auch rote Kugeln aufhängt, wenn man schon in dieser Stadt ist, muss er schwarze Wurzeln haben. So wie alle Jahre zum Jahresende eine Budgetrede die andere jagt und wir ein bisschen strapaziert sind, aber das zeigt, dass wir durch Leistung, uns von anderen abheben. Genau so wie die Budgetrede, kommt auch immer wieder Weihnachten und das Jahresende. An dieser Stelle möchte ich ganz kurz zurückblicken und sagen, dass wir viele Projekte abgeschlossen habe und einige große Projekte begonnen, Dank der Mithilfe vieler. Ich danke unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie unseren Unternehmern für ihre Leistungen und Abgaben, denn erst durch sie ist es uns ermöglicht worden, hier in dieser Stadt für unsere Lebensqualität und für unsere Infrastruktur etwas zu leisten. Viele von uns haben sich eine wunderschöne Weihnachtspause verdient und manche auch nicht, auch wenn sie klasse Kerlen sind. Ich habe mir erlaubt, für die bevorstehenden Feiertage, für jeden von uns hier im Gemeinderat ein Geschenk zu bestellen, jedem nach seiner Leistung und manche werden wahrscheinlich leer ausgehen. Sie haben alle die Chance, im kommenden Jahr für einen reichen Gabentisch, durch Fleiß und Elan, selbst zu sorgen. Im Namen der ÖVP-Fraktion wünsche ich Ihnen trotzdem einen schönen Gabentisch, wunderschöne Feiertage mit der Familie und den Kindern. Ich wünsche Ihnen einen guten Rutsch, gesegnete Feiertage, bleiben sie gesund und ich hoffe, wir können, so wie heute mit Yasmin eine Zusammenarbeit schon begonnen wurde, eben mit den anderen Fraktionen im nächsten Jahr vieles gemeinsam für

unsere Stadt erreichen. Alles Gute, bleiben Sie gesund und einen guten Rutsch in das neue Jahr 2008.“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt die Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 21:12 Uhr.

Der Schriftführer:  
Dr. Walter Horvath eh

Die Vorsitzende:  
Andrea Fraunschiel eh.

Die Beglaubiger:  
Angela Fleischhacker eh.  
Mag. Susanne Wallner-Osztovits eh.